

# JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

**STUDIENJAHR 2004/2005**



## Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Amberg-Weiden  
University of Applied Sciences  
Präsident Prof. Dr. Erich Bauer  
Kaiser-Wilhelm-Ring 23      Hetzenrichter Weg 15  
92224 Amberg                      92637 Weiden  
[www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)

Redaktion: Dr. Wolfgang Weber, Uwe Stiegler

Layout/Druck: Tangrintler Medienhaus GmbH, Hemau

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
VORWORT DES PRÄSIDENTEN	4
1. HOCHSCHULRAT	7
2. LEHRE UND STUDIUM	9
2.1. Studierenden-Statistik	10
2.2. Die praktischen Studienzeiten: Ausdruck der Praxisorientierung der Fachhochschule	20
2.3. Zentrale Studienberatung und Akademisches Auslandsamt	20
2.4. Weiterbildungsangebote	25
2.5. Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)	26
2.6. Bologna-Prozeß	27
2.7. Fremdsprachenprogramm (UNIcert)	28
3. PERSONALSITUATION	29
3.1. Wissenschaftliches Personal	30
3.2. Nichtwissenschaftliches Personal	30
3.3. Studentische Hilfskräfte	30
4. HAUSHALT	31
5. BAU- UND RAUMSITUATION	33
5.1. Hauptnutzflächen	34
5.2. Ausbaustand	34
6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	35
7. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	38
8. BERICHT DES PERSONALRATS	42
9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN	44
10. BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN	47
10.1. Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	48
10.2. Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik	54
10.3. Fachbereich Betriebswirtschaft	64
10.4. Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen	70
10.5. Allgemeinwissenschaftliches Lehrangebot	75
11. ZENTRALE EINRICHTUNGEN	79
11.1. Bibliotheken in Amberg und Weiden	80
11.2. Rechenzentrum	84

## ■ **VORWORT DES PRÄSIDENTEN**

### ■ HOCHSCHULRAT

### ■ LEHRE UND STUDIUM

### ■ PERSONALSITUATION

### ■ HAUSHALT

### ■ BAU- UND RAUMSITUATION

### ■ WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

### ■ PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### ■ BERICHT DES PERSONALRATS

### ■ BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

### ■ BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN

### ■ ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Mit dem vorliegenden Jahresbericht zum Studienjahr 2004/2005 blicken wir zurück auf ein bewegtes Jahr. Wir standen erneut vor der Herausforderung, unsere Hochschule im Dreiklang Sparen – Reformieren – Investieren eindeutig und zukunftsfest zu positionieren. Handlungsbestimmend im vergangenen Studienjahr war für alle Hochschulangehörigen ein Optimierungsprozeß, in dem wir unsere Alleinstellungsmerkmale in enger Abstimmung mit den vier Fachbereichen definierten, Ansatzpunkte für Cluster mit Partnern von anderen Hochschulen und der Wirtschaft umsetzten, und kreative Instrumente des geforderten Sparens realisierten. Wir setzen auf zukunftsorientierte Rahmenbedingungen und gehen die vor uns liegenden Aufgaben als menschliches und modernes „Unternehmen FH Amberg-Weiden“ kreativ und selbstbewusst an.

Zusammen mit Partnern wurden auch im vergangenen Studienjahr neue Finanzierungsquellen erschlossen, sei dies über unsere beiden Fördervereine in Amberg und Weiden, über Forschungsaufträge und Drittmittel, Spenden - allein in den vergangenen vier Jahren haben wir in diesen Feldern 2,9 Mio. € eingeworben - oder die intensive Weiterführung unseres Projektes „Partner der Wirtschaft“, in dem wir zwischenzeitlich mit 14 bedeutenden Unternehmen unserer Hochschulregion eine für beide Seiten Gewinn bringende Kooperation vertraglich vereinbarten. Allein die WILDEN AG stattet uns bis zum Jahr 2009 mit einem jährlichen Forschungs-Etat von 250.000,- € aus!

Ohne eine Zusammenarbeit in internen und externen Netzwerken wäre die Vision einer Fachhochschule in der nördlichen und mittleren Oberpfalz nicht zur Realität geworden. Ohne diese Netzwerke können wir weder heute noch in Zukunft erfolgreich sein. Clusterbildung steht bei uns nicht auf dem Papier, sondern wird täglich umgesetzt. Diese Zahlen zeigen auch: Die FH Amberg-Weiden ist bei den Unternehmen angekommen, es besteht ein Vertrauensverhältnis, eine Win-Win-Win-Situation für Hochschule, Wirtschaft und Studierende.

Ein wesentlicher Faktor bestärkte uns auf dem eingeschlagenen Weg, die Hochschule zu einem Dienstleistungsunternehmen weiter auszubauen, das Marktorientierung und eine optimale Gestaltung der Studienbedingungen in Amberg und Weiden zum Ziel hat: Die Anmeldezahlen für die Aufnahme eines Studiums an unserer Hoch-

schule zum Wintersemester 2005/2006 stiegen um 20%, gleichzeitig wie im vergangenen Jahr erneut der bayrische Spitzenwert unter den Fachhochschulen, verbunden mit 554 Neueinschreibungen (+10,6%, damit der zweite Platz in Bayern).

Zuwachsraten sind immer mit der Akzeptanz im Markt, mit passgenauen Angeboten und einer Profilierung im Wettbewerb verbunden. Dieser Wettbewerb ist im Bildungsmarkt in gleicher Weise wie in der privaten Wirtschaft gegeben, mit einer Intensivierung in den vergangenen beiden Jahren. Wir haben in allen Studiengängen zugelegt oder unsere guten Zahlen vom vergangenen Jahr gehalten. Unsere Studienangebote, ein überaus engagiertes Team in Lehre und Verwaltung, und unsere Netzwerke mit Partnern und Freunden sind es, auf die ich diese überaus positive Entwicklung – die den Trend der vergangenen Jahre fortsetzt – zurückführe.

Unsere wichtigsten Vorteile sind: Optimale Betreuung der Studierenden, junge und praxisorientierte Professoren, Wissensvermittlung durch tägliche Kontakte mit der Wirtschaft, kein anonymer Massenbetrieb, topaktuelle Ausstattung auf dem neuesten Stand, Studiengänge und Studienschwerpunkte, die am Bedarf der Praxis orientiert sind und immer wieder entsprechend justiert werden, und ein überaus engagiertes Team in Lehre, Studium, in der Verwaltung und Studierendenvertretung. Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen mit 1.900 jungen Kunden. Ein aktuelles Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh für die Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen bestärkte uns auf diesem Weg: Wir zählen zur Spitzengruppe unter den deutschen Fachhochschulen.

Begleitend konnten Projekte wie Studentenwohnheime in Amberg und Weiden und die schrittweise Umstellung auf die Studienabschlüsse Bachelor und Master auf Basis der Erklärung von Bologna vorangebracht werden, in Abstimmung auch mit unseren 35 Partnerhochschulen in 21 Ländern. Zusätzlicher Meilenstein des vergangenen Studienjahres war sicherlich die Akademische Feier am 7. Juli 2005 mit der Verabschiedung unserer Absolventinnen und Absolventen im „Siemens Innovatorium“ (Audimax) an der Fachhochschule in Amberg. Ebenso im Sommer 2005 fand das bereits traditionelle Amberger Campus-Fest statt, zu dem wir über 5.000 Gäste aus der Hochschulregion begrüßen konnten.

Mit Freunden und Partnern wurde die Fachhochschule Amberg-Weiden vor elf Jahren Wirklichkeit. Freunde und Partner waren und sind auch heute feste Größen und verlässliche Wegbegleiter gerade für jene Projekte und Initiativen, mit denen sich die Hochschule profiliert, von anderen abhebt, und die dem Auftrag der Gründungszeit entsprechen, regionale Bildungs- und Strukturpolitik in der mittleren und nördlichen Oberpfalz, aber auch darüber hinaus zu betreiben. Wir stehen nach dem Aufbau der Hochschule nicht nur in einem Wettbewerb der Produkte, Dienstleistungen und der Kommunikation, wir bewegen uns in der Konkurrenz des Bildungsmarktes um Ideen, Marktanteile und Zielgruppen.

Doch wir mussten auch von Partnern Abschied nehmen. Ehrensator Dr. h.c. August R. Lang und Ehrenbürger Georg Grammer sind verstorben. Untrennbar mit der Gründung und dem Aufbau unserer Hochschule verbunden, werden wir beiden ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir verbinden die Zukunft mit dem Wunsch und der Bereitschaft nach weiteren Gesprächen, Impulsen, Ideen und einem Ringen um die besten Lösungen, um Austausch, Kommunikation und vertrauensvolle Kooperation. Ich suche auch in den kommenden Studienjahren dieses gute Verhältnis mit der bayerischen Hochschulfamilie, innerhalb und außerhalb der Hochschule und ihrer Region, zur Wirtschaft, Politik und zu den Medien, mit denen wir seit vielen Jahren eine vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit pflegen.

Amberg-Weiden, den 25. Januar 2006

*Prof. Dr. Erich Bauer*

Präsident

■ VORWORT DES PRÄSIDENTEN

■ **HOCHSCHULRAT**

■ LEHRE UND STUDIUM

■ PERSONALSITUATION

■ HAUSHALT

■ BAU- UND  
RAUMSITUATION

■ WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER

■ PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

■ BERICHT  
DES PERSONALRATS

■ BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

■ BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN

■ ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

# 1. BERICHT DES HOCHSCHULRATS DER FACHHOCHSCHULE AMBERG-WEIDEN

Dipl.-Ing. Hans Wilden, Vorsitzender

Der Hochschulrat tagte im abgelaufenen Studienjahr satzungsgemäß. Es ist festzustellen, dass sich die Leitung der Hochschule, die Gremien sowie der gesamte Hochschulrat intensiv mit den Anliegen, die durch Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer und seine Kollegen vorgetragen wurden, beschäftigt und auseinandergesetzt haben.

Die Empfehlungen des Hochschulrats im Studienjahr 2004/2005 lassen sich folgendermaßen im Überblick zusammenfassen:

- Weiterführung der Impulse zur Gründung eines Ostbayerischen Hochschulraumes
- Begrüßung der Initiativen der Hochschule im Zuge des Bologna-Prozesses mit den neuen Studienabschlüssen Bachelor und Master
- Weitere Förderung von Existenzgründungen aus der Hochschule
- Weitere Forcierung der Einwerbung von Drittmitteln
- Durchführung von Summer Schools an der Hochschule
- Befürwortung von weiteren Stiftungsprofessuren und Stiftungen
- Initiativen zur Sanierung und Nutzung der Gebäude A und F an der FH in Amberg
- Ausbau des E-Learnings an der Hochschule.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden ist auf einem guten Weg. Dies beweisen nicht nur die Wachstumszahlen der Bewerber(innen) und der Studierenden, sondern auch die zunehmende Verwurzelung der Professoren und der Mitarbeiter in ihren Fachgebieten, und die darüber hinaus außerordentlich wichtige Vernetzung mit den Studierenden. Man kann von einem sehr guten Klima an der Hochschule sprechen, das den Eindruck erweckt, Studieren macht Freude, Forschung ist erfolgreich. Der Auf-

trag, Forschung und Lehre zu verbinden, kann und muss als gelungen beschrieben werden. Das Renommee der Fachhochschule Amberg-Weiden ist durch die internationalen Aktivitäten, aber eben auch die hohe lokale Präsenz ständig im Steigen begriffen. Hierzu trägt nachhaltig die gute Beziehung zum Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bei. Ausdrücklich sei Frau Ministerialrätin Dr. Astrid Krüger gedankt für ihre professionelle und verständnisvolle Amtsführung innerhalb des Hochschulrates, die auch weiterhin zum Gelingen und Erreichen der Ziele der Hochschule beitragen wird.

Die Anforderungen der Zukunft an die Studierenden sind:

- Erlernen der Elemente einer fundierten Ausbildung
- Förderung der Eigeninitiative und der Eigenkreativität
- Zunehmende psychologische Verknüpfung lokalen, landesbezogenen Denkens mit der Realität der Globalisierung
- Vertraut werden mit den Regeln und dem Anwenden von Managementkriterien, und hier im Besonderen von Menschenführung, sowie
- Schaffung eines breiten Bildungsfundaments von der allgemeinen Bildung bis zur Persönlichkeitsbildung, über das reine Training der Ausbildungsinhalte hinaus.

So sind der Fachhochschule Amberg-Weiden weiterhin viele junge Menschen, interessierte Studierende, engagierte Lehrer und Forscher sowie motivierte Mitarbeiter, ohne die auch eine Fachhochschule niemals erfolgreich tätig sein kann, zu wünschen.

Ich erhoffe für das nächste Studienjahr und darüber hinaus Gesundheit, Erfolg und Optimismus, unabhängig von tagespolitischen Ereignissen, wie sie in den letzten Wochen und Monaten stattfinden.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- **LEHRE UND STUDIUM**
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 2.1. STUDIERENDEN-STATISTIK

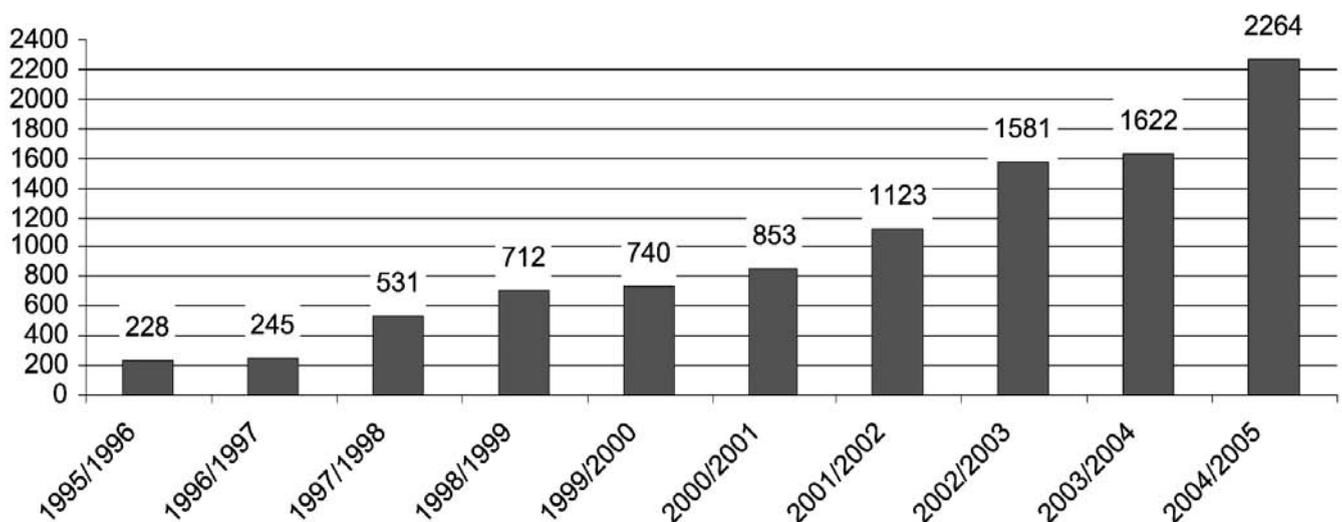
Georg Schieder, Referatsleiter

### 2.1.1. BEWERBERZAHLEN ZUM WINTERSEMESTER 2004/2005

Studiengang	Kapazität	Zahl der Bewerber WS 2004/2005	Immatr. Studenten 1. Semester
Elektro- und Informationstechnik	60	104	30
Software-Systemtechnik	40	67	30
Medienproduktion und Medientechnik	53	252	69
Maschinenbau	60	194	70
Umwelttechnik	60	154	47
Patentingenieurwesen	25	87	37
Betriebswirtschaft	113	969	113
Wirtschaftsingenieurwesen	69	339	58
Management und Europäische Sprachen	40	95	47

Es konnten nicht alle Bewerber(innen) in den Studiengängen Betriebswirtschaft sowie Medienproduktion und Medientechnik im Wintersemester 2004/2005 zugelassen werden.

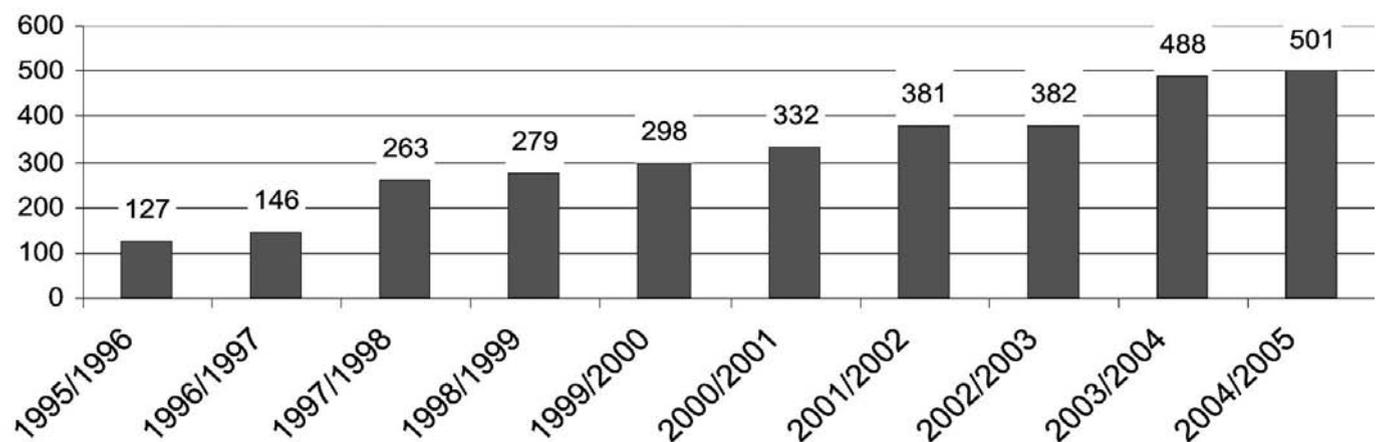
### ENTWICKLUNG DER BEWERBERZAHLEN SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



## 2.1.2. ZAHL DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) INSGESAMT

	Deutsche männlich	Deutsche weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
WS 2004/2005 Abt. Amberg	228	48	6	1
WS 2004/2005 Abt. Weiden	112	98	2	6

## STUDIENANFÄNGER(INNEN) SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



## 2.1.3. HERKUNFT DER STUDIERENDEN (1. - 8. Semester)

### a) Elektro- und Informationstechnik

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	40	35	28,2	27,8
Landkreis Amberg-Sulzbach	45	37	31,7	29,4
Übrige Oberpfalz	45	42	31,7	33,3
Übriges Bayern	11	10	7,7	7,9
<b>Gesamtbayern</b>	<b>141</b>	<b>124</b>	<b>99,3</b>	<b>98,4</b>
Andere Bundesländer	1	1	0,7	0,8
Ausland	-	1	-	0,8
<b>Gesamt</b>	<b>142</b>	<b>126</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## b) Software-Systemtechnik

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	27	24	24,6	24,7
Landkreis Amberg-Sulzbach	24	21	21,8	21,7
Übrige Oberpfalz	40	38	36,3	38,1
Übriges Bayern	16	12	14,6	12,4
<b>Gesamtbayern</b>	<b>107</b>	<b>94</b>	<b>97,3</b>	<b>96,9</b>
Andere Bundesländer	-	-	-	-
Ausland	3	3	2,7	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>	<b>97</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## c) Medienproduktion und Medientechnik

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	40	39	31,7	32,3
Landkreis Amberg-Sulzbach	21	20	16,7	16,5
Übrige Oberpfalz	35	35	27,8	28,9
Übriges Bayern	21	20	16,7	16,5
<b>Gesamtbayern</b>	<b>117</b>	<b>114</b>	<b>92,9</b>	<b>94,2</b>
Andere Bundesländer	5	4	3,9	3,3
Ausland	4	3	3,2	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>126</b>	<b>121</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## d) Maschinenbau

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	46	42	22,1	22,2
Landkreis Amberg-Sulzbach	54	48	26,0	25,4
Übrige Oberpfalz	90	82	43,3	43,4
Übriges Bayern	13	13	6,2	6,9
<b>Gesamtbayern</b>	<b>203</b>	<b>185</b>	<b>97,6</b>	<b>97,9</b>
Andere Bundesländer	2	1	1,0	0,5
Ausland	3	3	1,4	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>	<b>189</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## e) Umwelttechnik

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	68	65	37,1	37,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	30	27	16,4	15,6
Übrige Oberpfalz	61	60	33,3	34,7
Übriges Bayern	22	19	12,0	11,0
<b>Gesamtbayern</b>	<b>181</b>	<b>171</b>	<b>98,8</b>	<b>98,8</b>
Andere Bundesländer	1	1	0,6	0,6
Ausland	1	1	0,6	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>183</b>	<b>173</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## f) Patentingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Amberg	41	36	37,3	36,7
Landkreis Amberg-Sulzbach	27	22	24,5	22,5
Übrige Oberpfalz	33	31	30,0	31,6
Übriges Bayern	8	8	7,3	8,2
<b>Gesamtbayern</b>	<b>109</b>	<b>97</b>	<b>99,1</b>	<b>99,0</b>
Andere Bundesländer	-	-	-	-
Ausland	1	1	0,9	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## g) Betriebswirtschaft

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Weiden	164	156	29,0	29,9
Landkreis Neustadt/WN	97	92	17,2	17,6
Übrige Oberpfalz	226	209	40,0	40,1
Übriges Bayern	50	43	8,9	8,2
<b>Gesamtbayern</b>	<b>537</b>	<b>500</b>	<b>95,1</b>	<b>95,8</b>
Andere Bundesländer	3	1	0,5	0,2
Ausland	25	21	4,4	4,0
<b>Gesamt</b>	<b>565</b>	<b>522</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## h) Wirtschaftsingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Weiden	60	55	25,8	25,6
Landkreis Neustadt/WN	42	40	18,0	18,6
Übrige Oberpfalz	99	93	42,5	43,2
Übriges Bayern	26	21	11,2	9,8
<b>Gesamtbayern</b>	<b>227</b>	<b>209</b>	<b>97,5</b>	<b>97,2</b>
Andere Bundesländer	1	1	0,4	0,5
Ausland	5	5	2,1	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>233</b>	<b>215</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## i) Management und Europäische Sprachen

	Studierende		in %	
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2004/2005	SS 2005
Stadt Weiden	11	10	23,4	22,2
Landkreis Neustadt/WN	16	15	34,1	33,3
Übrige Oberpfalz	15	15	31,9	33,3
Übriges Bayern	3	3	6,4	6,6
<b>Gesamtbayern</b>	<b>45</b>	<b>43</b>	<b>95,8</b>	<b>95,6</b>
Andere Bundesländer	1	1	2,1	2,2
Ausland	1	1	2,1	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>	<b>45</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## 2.1.4. ZULASSUNGEN FÜR EIN HÖHERES SEMESTER

WS 2004/2005	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	1	2	-	-	-	-	-	-
Management und Europäische Sprachen	-	-	-	-	-	-	-	-	-

SS 2005	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	-	-	1	-	-	1	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Management und Europäische Sprachen	3	-	-	-	-	-	-	-	-

## 2.1.5. GESCHLECHT, STAATSANGEHÖRIGKEIT UND DURCHSCHNITTSALTER DER STUDIENANFÄNGER IM WS 2004/2005

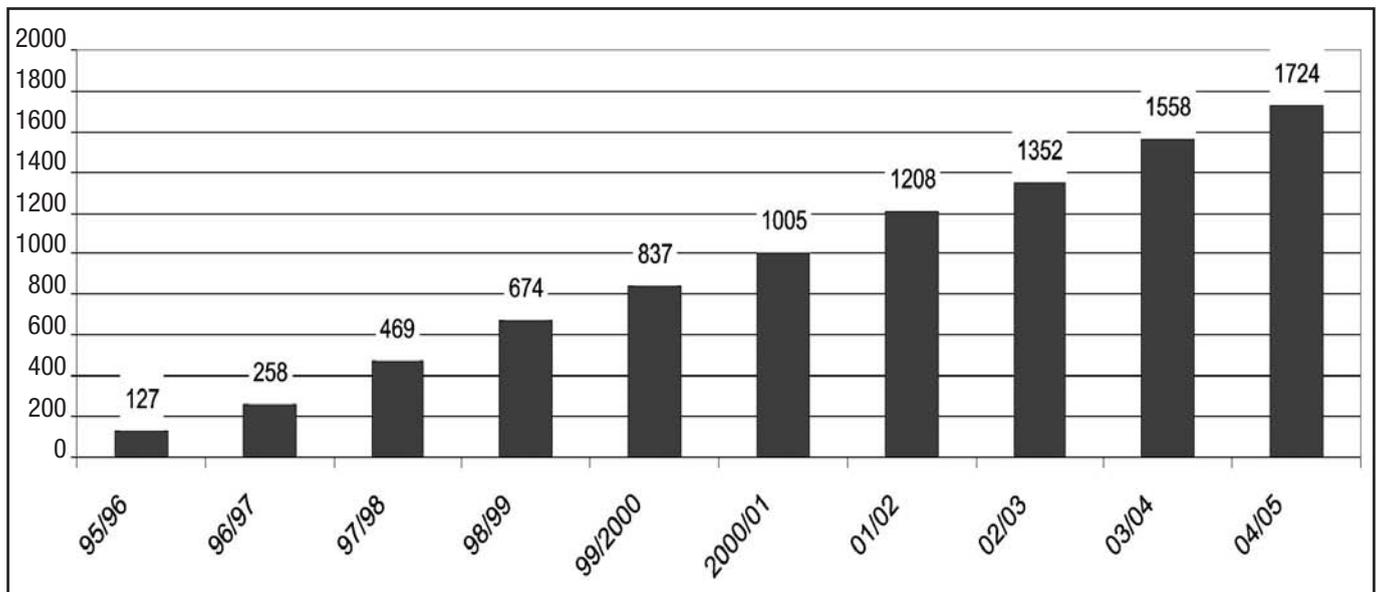
Studiengang	Studienanfänger	davon		davon		davon		davon		Durchschnittsalter
		m	%	w	%	deutsch	%	nicht deutsch	%	
Elektro- und Informationstechnik	30	29	96,7	1	3,3	30	100	--	-	23,6
Software-Systemtechnik	30	26	86,7	4	13,3	28	93,3	2	6,7	24,6
Medienproduktion und Medientechnik	69	47	68,1	22	31,9	66	95,7	3	4,3	22,8
Maschinenbau	70	67	95,7	3	4,3	68	97,1	2	2,9	23,1
Umwelttechnik	47	37	78,7	10	21,3	47	100	--	-	23,9
Patentingenieurwesen	37	28	75,7	9	24,3	37	100	--	-	22,8
Betriebswirtschaft	113	54	47,8	59	52,2	108	95,6	5	4,4	23,7
Wirtschaftsingenieurwesen	58	43	74,1	15	25,9	56	96,6	2	3,4	23,5
Management und Europäische Sprachen	47	17	36,2	30	63,8	46	97,9	1	2,1	22,4

## 2.1.6. GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDIERENDEN IM WS 2004/2005

Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. Praxissemester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. Praxissemester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	30	112	142	GP	--	--
Software-Systemtechnik	30	80	110	21	6	1
Medienproduktion und Medientechnik	69	57	126	Kein Praktikum	--	--
Maschinenbau	70	138	208	21	16	--
Umwelttechnik	47	136	183	GP	9	1
Patentingenieurwesen	37	73	110	GP	--	--
Betriebswirtschaft	113	452	565	39	31	7
Wirtschaftsingenieurwesen	58	175	233	26	12	--
Management und Europäische Sprachen	47	--	47	Kein Praktikum	--	--

GP = Grundpraktikum

## ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN DER FH AMBERG-WEIDEN SEIT DEM STUDIENJAHR 1995/1996



### 2.1.7. GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDENTEN IM SS 2005

Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. Praxissemester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. Praxissemester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	--	126	126	2	18	--
Software-Systemtechnik	--	97	97	--	15	1
Medienproduktion und Medientechnik	--	121	121	Kein Praktikum	--	--
Maschinenbau	--	189	189	8	16	1
Umwelttechnik	--	173	173	16	16	--
Patentingenieurwesen	--	98	98	12	6	--
Betriebswirtschaft	--	522	522	37	29	5
Wirtschaftsingenieurwesen	--	215	215	6	19	--
Management und Europäische Sprachen	--	45	45	Kein Praktikum	--	1

## 2.1.8. GESAMTZAHL DER STUDIENABGÄNGER (DIPLOMANDEN) IM WS 2004/2005

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	11	--	--	3	--	8
Software-Systemtechnik	11	--	--	8	1	2
Medienproduktion und Medientechnik	--	--	--	--	--	--
Maschinenbau	8	--	--	3	4	1
Umwelttechnik	6	--	--	4	--	2
Patentingenieurwesen	4	1	--	2	--	1
Betriebswirtschaft	20	--	1	4	2	13
Wirtschaftsingenieurwesen	15	--	2	10	1	2
Management und Europäische Sprachen	--	--	--	--	--	--

## 2.1.9. GESAMTZAHL DER STUDIENABGÄNGER (DIPLOMANDEN) IM SS 2005

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	8	--	2	1	3	2
Software-Systemtechnik	8	--	--	--	8	--
Medienproduktion und Medientechnik	--	--	--	--	--	--
Maschinenbau	19	--	--	5	11	3
Umwelttechnik	16	--	--	4	9	3
Patentingenieurwesen	6	--	4	--	1	1
Betriebswirtschaft	56	--	9	2	19	26
Wirtschaftsingenieurwesen	17	--	8	--	5	4
Management und Europäische Sprachen	--	--	--	--	--	--

## 2.1.10. SCHULISCHE VORBILDUNG DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) IM WS 2004/2005

Studien- gang	Studien- anfänger	Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- akademie		Allg. Hoch- schulreife		Fach- gebundene Hoch- schulreife		Sonstige	
		GS	% aus Sp. 2	SW	% aus Sp. 2	T	% aus Sp. 2	W	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Elektro- und Informations- technik	30	---	---	---	---	22	73,4	1	3,3	---	---	6	20,0	1	3,3	---	---
Software- Systemtechnik	30	---	---	---	---	14	46,7	3	10,0	---	---	4	13,3	2	6,7	7	23,3
Medien- produktion und Medien- technik	69	8	11,6	5	7,3	19	27,5	16	23,2	---	---	17	24,6	---	---	4	5,8
Maschinenbau	70	---	---	2	2,9	50	71,4	--	--	---	---	13	18,6	2	2,9	3	4,2
Umwelttechnik	47	---	---	4	8,5	22	46,8	4	8,5	1	2,1	13	27,7	1	2,1	2	4,3
Patent- ingenieurwesen	37	---	---	---	---	15	40,6	11	29,7	---	---	8	21,6	3	8,1	---	---
Betriebswirtschaft	113	1	0,89	6	5,31	3	2,65	56	49,56	1	0,89	19	16,81	5	4,42	22	19,47
Wirtschafts- ingenieurwesen	58	1	1,72	3	5,17	9	15,52	11	18,97	---	---	5	8,62	6	10,35	23	39,65
Management und Europäische Sprachen	47	--	--	5	10,64	3	6,38	8	17,02	---	---	16	34,04	--	--	15	31,92

GS = Gestaltung; SW = Sozialwesen; T = Technik; W = Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege

## 2.2. DIE PRAKTISCHEN STUDIENZEITEN: ---

### AUSDRUCK DER PRAXISORIENTIERUNG DER FACHHOCHSCHULE

Prof. Dipl.-Ing. Karl Amann

Beauftragter für die Praktischen Studiensemester

Einen wesentlichen Bestandteil des Studiums an der Fachhochschule stellen die Praktischen Studiensemester und das Grundpraktikum, welches in den Semesterferien abzuleisten ist, dar. Es kann festgestellt werden, dass die Praktikumsbetriebe mit der Organisation des Grundpraktikums mittlerweile halbwegs vertraut sind und eine Hilfestellung seitens der Hochschule zum Finden eines Praktikumsplatzes nur vereinzelt geleistet werden muss. Durch die guten Kontakte der Hochschule zur Wirtschaft ist es dabei immer gelungen, für die Studierenden geeignete Praktikumsplätze zu vermitteln.

Studenten für das zweite praktische Studiensemester werden von den Praktikumsbetrieben gesucht und gerne aufgenommen. Auch für Auslandspraktika gibt es gute Kontakte und geeignete Möglichkeiten, die interessierten Studierenden zu vermitteln. In vielen Fällen ist das praktische Studiensemester die Basis für die Diplomarbeit und auch eine anschließende Anstellung im Unternehmen. Im Berichtszeitraum waren insgesamt rd. 500 Studierende im Grundpraktikum, ersten praktischen Studi-

ensemester oder zweiten praktischen Studiensemester in Unternehmen, Behörden oder auch Patentanwaltskanzleien tätig.

Besonderes Augenmerk ist bei der Planung der neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master auf die Praxisorientierung unserer Ausbildung zu legen. Der Stellenwert des Grundpraktikums und der Praktischen Studiensemesters ist hierbei von entscheidender Bedeutung, besonders auch im Hinblick auf den Erwerb von Zusatzqualifikationen der Teamarbeit, des angewandten Projektmanagements und des betriebswirtschaftlichen Verständnisses.

Die „Koordinierungsstelle für die praktischen Studiensemester der bayerischen Fachhochschulen (KoBy)“ veranstaltet jährlich jeweils im Mai eine Tagung an einem der Hochschulstandorte. Dort werden von den Leitern der Praktikantenämter und der Praktikumsbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen die übergreifenden Themen behandelt und unter Mitwirkung des Wissenschaftsministeriums Empfehlungen für die Hochschulen erarbeitet.

## 2.3. ZENTRALE STUDIENBERATUNG ---

### UND AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Dr. Wolfgang Weber, Referatsleiter

Im Studienjahr 2004/2005 erfolgte ein weiterer Ausbau der Auslandsbeziehungen der Fachhochschule Amberg - Weiden sowie der Programme in der Studienberatung. In der Zwischenzeit verfügen wir über 35 funktionierende Hochschulpartnerschaften in 21 Ländern innerhalb und außerhalb Europas. So konnten wir unser internationales Netzwerk im vergangenen Studienjahr um die folgenden Partnerschaften erweitern:

- \* Fachhochschule Graz/Österreich
- \* Fachhochschule Kufstein/Österreich
- \* Hochschule für Bankwesen Wroclaw/Polen
- \* Hochschule für Bankwesen Gdansk/Polen
- \* Universität Palma/Spanien
- \* Skoda-Hochschule Mlada Boleslav/  
Tschechische Republik
- \* Wirtschafts-Universität Odessa/Ukraine.

Eine Zwischenbilanz ergibt, dass seit 1997 von Seiten der FH Amberg-Weiden ein Betrag von insgesamt rd. € 398.000,- für die Internationalisierung der Hochschule eingesetzt worden sind. Davon sind € 198.000,- vom Akademischen Auslandsamt von Dritten (z.B. EU, DAAD) über erfolgreiche Anträge eingeworben worden. Basis waren, begleitend zu den Mitteln des Freistaats Bayern (Fonds „Hochschule International“), Antragstellungen der Hochschule bei Institutionen wie Europäische Kommission, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds, Verein Deutscher Ingenieure, den beiden Fördervereinen der FH in Amberg und Weiden bis hin zu privaten Unternehmen und Stiftungen. So konnten mit unserer Unterstützung bereits über 300 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule einen mehrmonatigen Aufenthalt (Studium oder Praktikum) im Ausland durchführen. Der Aktionsradius erweitert sich: Zielländer der Auslandspraktika waren im Studienjahr 2004/2005 insbesondere (und erneut) die

USA, gefolgt von Frankreich, Großbritannien, Spanien, Brasilien, Australien, England, Irland, Schottland, Liechtenstein, der Tschechischen Republik und der Ukraine. Im außereuropäischen Raum spielt die Volksrepublik China, aber auch Südamerika eine immer bedeutendere Rolle. Zunehmend werden auch Diplomarbeiten mit Partnern im Ausland angefertigt, bis hin zu Projektarbeiten im Rahmen von Drittmittel-Forschungen.

Umgekehrt haben wir erneut Gaststudierende bei uns begrüßen können, die zeitlich befristet an der Hochschule einen Studienaufenthalt verbrachten. Bei der Herkunft der Gaststudenten konnten wir insbesondere auch den Aspekt des Leitbildes umsetzen, enge Kontakte nach Mitteleuropa – insbesondere in die Tschechische Republik, nach Ungarn und nach Polen - zu knüpfen, begleitet von Gaststudenten aus Brasilien, Spanien und Frankreich. Der Austausch von Studierenden der Ingenieurwissenschaften mit der École d'Ingénieurs Louis de Broglie in Rennes/Frankreich ging in das siebte Jahr seiner Umsetzung. Dieser Austausch von Gaststudierenden war eine ideale Ergänzung unserer 56 ausländischen Studierenden aus 19 Ländern, die fest an der Hochschule mit dem Ziel des Studienabschlusses immatrikuliert sind.

Vor diesem Hintergrund erteilte uns die Europäische Kommission nach entsprechendem Antrag die „Europäische Hochschulcharta“, die uns eine längerfristige Planungssicherheit bis 2006/2007 ermöglicht. So konnten erneut aus dem Sokrates/Erasmus-Programm Fördermitteln für den Austausch von Professoren, Studierenden sowie für vorbereitende Besuche zu potentiellen Partnern finanziert werden. Wir begrüßten Gastwissenschaftler aus dem Ausland (z.B. University of Limerick/Irland, Jordan University of Science and Technology/Jordanien, Universidade Federal de Santa Catarina/Brasilien, Jiangsu University/China, Technische Hochschule Rennes/Frankreich, Westböhmisches Universität Pilsen/Tschechische Republik, Hochschule für Bankwesen Poznan/Polen), und Professoren der FH Amberg – Weiden hielten Gastvorlesungen an den Partnerhochschulen in Rennes und Périgueux (Frankreich), Florianópolis (Brasilien), Edinburgh (Schottland), Limerick/Irland, Valencia (Spanien), Poznan (Polen) und Mlada Boleslav/Tschechische Republik.

### 2.3.1. ZENTRALE STUDIENBERATUNG

In Zusammenarbeit mit den Berufsinformationszentren der regionalen Arbeitsagenturen in Amberg, Weiden und Schwandorf haben wir vor sechs Jahren eine neue Informationsreihe „Studium und Beruf“ ins Leben gerufen, die im Studienjahr 2004/2005 erneut durchgeführt wurde. Konzipiert in Form von anschaulichen „Mitmach-

Praktika“ konnten wir an der FH Amberg-Weiden auf diese Weise seitdem fast 1.000 Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen, studiengangbezogenen Informationen begrüßen. Auf Basis dieser guten Resonanz wird diese Initiative im Wintersemester 2005/2006 fortgeführt. Ein mit finanzieller Unterstützung durch die beiden Fördervereine der FH in Amberg und Weiden konzipierter, professioneller Messestand der Hochschule ist nahezu wöchentlich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule (z.B. bei Messen und Studieninformationstagen) eingesetzt, der FH-Flyer ist in seiner dritten Auflage mit 10.000 Exemplaren neu aufgelegt worden.

Die Zentrale Studienberatung war erneut in die Organisation des „Fremdsprachenprogramms Fachhochschulen (FSP-FH)“ an der FH Amberg-Weiden, gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst organisatorisch und verwaltungsbezogen eingebunden, mit einem Mittelvolumen von insgesamt € 315.000,-. Es war nach erfolgreicher Antragstellung auch im Studienjahr 2004/2005 möglich, UNiCert-Sprachkurse in Englisch und Tschechisch anzubieten (vgl. hierzu auch die Ausführungen im Kapitel „Fremdsprachenprogramm“), bis hin zur Einrichtung von Sprachlabors in Weiden und Amberg. Ebenso wurden Beiträge für die Vorbereitung des neuen Bachelor-Studiengangs European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen) u.a. im Rahmen der Arbeitsmarkt-Bedarfsanalyse geleistet, sowie eine Vielzahl von Veranstaltungen der Hochschule (z.B. Mitmachpraktika für Schülerinnen der Frauenbeauftragten, Mathematik-Vorstudium, Tagung des MedienCampus Bayern e.V., Akademische Feier, Nacht der Technik) organisatorisch unterstützt.

Begleitend zur Beratung von Studierenden der Fachhochschule Amberg - Weiden sowie regelmäßiger, täglicher persönlicher, schriftlicher und telefonischer Betreuungen von Schülern und auch Eltern an den beiden Hochschul-Abteilungen Amberg und Weiden (rd. 400 Beratungsgespräche) erfolgte erneut eine Vielzahl von Messe- und Schulbesuchen und weiteren Aktivitäten der Studienberatung, die nur auszugsweise wie folgt Erwähnung finden sollen:

- Messestand im Rahmen des Wirtschaftstages des Bayerischen Wirtschaftsministeriums am 13. Oktober 2004 in der Max-Reger-Halle Weiden
- Durchführung der Informationsreihe „Studium und Beruf 2004/2005“ mit 15 Präsentationen zu den einzelnen Studiengängen und ihren Schwerpunkten, zusammen mit einer Vielzahl von Fachkollegen an der Hochschule, mit Beginn in den Herbst-Schulferien Ende Oktober 2004

- Messestand der Fachhochschule bei den Münchener Medientagen vom 20. bis 22. Oktober 2004 im ICM-Messegelände München
- Informationsveranstaltung für die Erstsemester am 27. Oktober 2004 im Audimax, in Zusammenarbeit mit dem Studentenamt
- Führung durch die FH in Amberg für 40 Lehrer(innen) der Luitpold-Schule am 29. Oktober 2004
- Messestand der Hochschule beim Berufsinformationstag der Stadt Amberg am 12. November 2004
- Vortrag über die Studienmöglichkeiten an der FH Amberg-Weiden und Durchführung von Workshops für die Schüler beim Studieninformationstag des Gymnasiums Neustadt a.d. Waldnaab am 12. November 2004
- Messestand bei der Nacht der Technik an der Fachhochschule in Weiden am 3. Dezember 2004
- Vorstellung der Hochschule beim Studieninformationstag des Gymnasiums Tirschenreuth am 13. Dezember 2004
- Information über die Studiengänge an der FH Amberg-Weiden beim Tag der Technik an der Fachhochschule in Amberg am 15. Dezember 2004
- Mitorganisation der Tagung „Bachelor und Master – Konsequenzen der neuen Studienabschlüsse für die Wirtschaft“ am 26. Januar 2005 an der Fachhochschule in Amberg (Audimax)
- Messestand und Vorstellung der Studiengänge beim Studieninformationstag im Berufsinformationzentrum der Agentur für Arbeit Nürnberg am 27. Januar 2004, zusammen mit Herrn Prof. Dr. Burkhard Berninger und Herrn Uwe Stiegler
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Innovative Wege der Bildung in der nördlichen Oberpfalz“ am 11. Februar 2005 in Neustadt a.d. Waldnaab
- Messestand beim Informationstag des Förderkreises Ingenieurstudium e.V. am Flughafen Nürnberg am 17. Februar 2005, zusammen mit Herrn Prof. Dr. Johannes Brummer und Herrn Uwe Stiegler
- Messestand und Präsentation der Studiengänge am Freitag, 25. und Samstag, 26. Februar 2005 beim Studienbasar für Schüler im Melanchthon-Gymnasium Nürnberg, zusammen mit den Professoren Dr. Johannes Brummer, Dr. Hans-Peter Schmidt, Dr. Andreas Weiss, Dr. Klaus Grüger und Herrn Uwe Stiegler
- Informations-Veranstaltung mit dem Verein zur Förderung der Fachhochschule in Weiden zum Bau eines Studentenwohnheims in Weiden am 31. März 2005
- Vorstellung aller Studiengänge am 6. April 2005 beim Studieninformationstag der Fach- und Berufsoberschule Weiden, zusammen mit Prof. Dr. Franz Magerl, Prof. Dr. Harald Hofberger, Prof. Dr. Ralf Krämer, Dr. Tanja Herrmann und Herrn Georg Schieder
- Messestand der Hochschule bei der Ausbildungsmesse „School to Business“ im Beruflichen Schulzentrum Amberg am 12. April 2005
- Teilnahme am Festakt des Augustinus-Gymnasiums Weiden am 16. April 2005 in der Max-Reger-Halle Weiden
- Führung für den Rotary-Club Amberg durch die FH in Amberg am 19. April 2005, zusammen mit Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer, Herrn Jürgen Schafberger und Herrn Stefan Breunig
- Präsentation der Hochschule bei der Klausurtagung der Jungen Union am Samstag, 23. April 2005 in Windischeschenbach
- Führung durch die FH in Amberg für das Erasmus-Gymnasium Amberg am 4. Mai 2005
- Führung durch die FH in Amberg für die Fachoberschule Amberg am 1. Juni 2005
- Auswahlgespräche für die Stipendiaten der Grammer AG Amberg am 15. Juni 2005, zusammen mit Herrn Vizepräsidenten Prof. Dr. Johann Hauer
- Dienstbesprechung mit den regionalen Arbeitsagenturen am 1. Juli 2005 an der FH in Weiden, zusammen mit Herrn Georg Schieder
- Einladung der Studienbewerber an die FH in Amberg am 14. Juli 2005
- Messestand der FH Amberg-Weiden sowie Durchführung von Workshops für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ausbildungsmesse der Wirtschaftsunioren Amberg am 19. Juli 2005 im Amberger Congress Centrum ACC, zusammen mit Herrn Georg Schieder und Herrn Uwe Stiegler
- Führungen für Schüler(innen) und Lehrer des Kepler-Gymnasiums Weiden durch die Fachhochschule in Amberg und Weiden am 21. Juli 2005, zusammen mit den Professoren Dr. Wolfgang Renninger, Dr. Ralf Krämer, Dr. Magnus Jaeger und Dipl.-Ing. Karl Amann
- Messestand der Hochschule und Vorträge beim Hochschulinformationstag für die weiterführenden Schulen in der Oberpfalz am 16. September 2005 in Regensburg, zusammen mit den Professoren Dr. Johannes

Brummer, Dr. Ursa Versch, Dr. Klaus Grüger, Frau Dr. Tanja Herrmann, Herrn Georg Schieder und Herrn Uwe Stiegler

- Führung durch die FH in Amberg für die Kollegstufe des Erasmus-Gymnasiums am 21. September 2005, zusammen mit Prof. Dr. Andreas Weiß, Prof. Dr. Klaus Grüger, Herrn Jürgen Schafberger, Herrn Stefan Breunig und Herrn Uwe Stiegler
- Führung durch die FH in Amberg für die Kollegstufe des Gregor-Mendel-Gymnasiums am 23. September 2005, zusammen mit Prof. Dr. Andreas Weiß, Prof. Dr. Klaus Grüger, Herrn Jürgen Schafberger, Herrn Stefan Breunig und Herrn Uwe Stiegler.

### 2.3.2. AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Das Akademische Auslandsamt hat zwei wesentliche Zielrichtungen im Aufbau und der Pflege von Auslandsbeziehungen. Zum einen betrifft dies die Organisation und Betreuung der Kontakte der Fachhochschule, ihrer Professoren und Studierenden in das Ausland, zum anderen die Betreuung z.B. von Gästen der Fachhochschule (Studenten- und Dozentenmobilität) aus dem Ausland. Im vergangenen Studienjahr begrüßten wir an der Fachhochschule Amberg-Weiden eine Vielzahl von hochrangigen Gästen aus dem Ausland, so aus Brasilien, China, Jordanien, Frankreich, Polen, der Tschechischen Republik und Irland.

Von seiten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgten Gastdozenturen in Ägypten, Brasilien, Jordanien, Spanien, Polen, Irland, Frankreich, Schottland und der Tschechischen Republik. In ebenso aktiver Weise nehmen die Studierenden unsere weltweiten Kontakte in Anspruch. Diese internationalen Netzwerke sind mit zum Teil nicht geringen Vorbereitungen, Antragstellungen z.B. auf Fördermittel, Betreuungs- und Beratungsleistungen auch am Wochenende, Behördengängen sowie Berichterstattungen etwa an die EU-Kommission und den DAAD verbunden, die meist im Hintergrund ohne Reibungsverluste vom Akademischen Auslandsamt als Servicestelle durchgeführt werden.

Wir begrüßten und betreuten Gaststudierende aus Brasilien, China, Frankreich, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik. Auslandssemester unserer Studierenden führten z.B. nach Spanien, Brasilien, Liechtenstein, Finnland, Frankreich, Tschechische Republik, Schottland, Irland, Jordanien und in die Ukraine. Neben dem Gaststudium an einer Partnerhochschule werden die Auslandspraktika bereits zu einem Selbstläufer: Hier sind die Zielländer weltweit gegeben, von den USA und Kanada über Europa nach China, Australien oder Brasilien. Das

Akademische Auslandsamt hilft bei den intensiven Vorbereitungen (z.B. Adressen, Bewerbung, Visa- und Arbeitsgenehmigungsverfahren), und vermittelt z.B. Stipendien und weitere Fördermöglichkeiten.

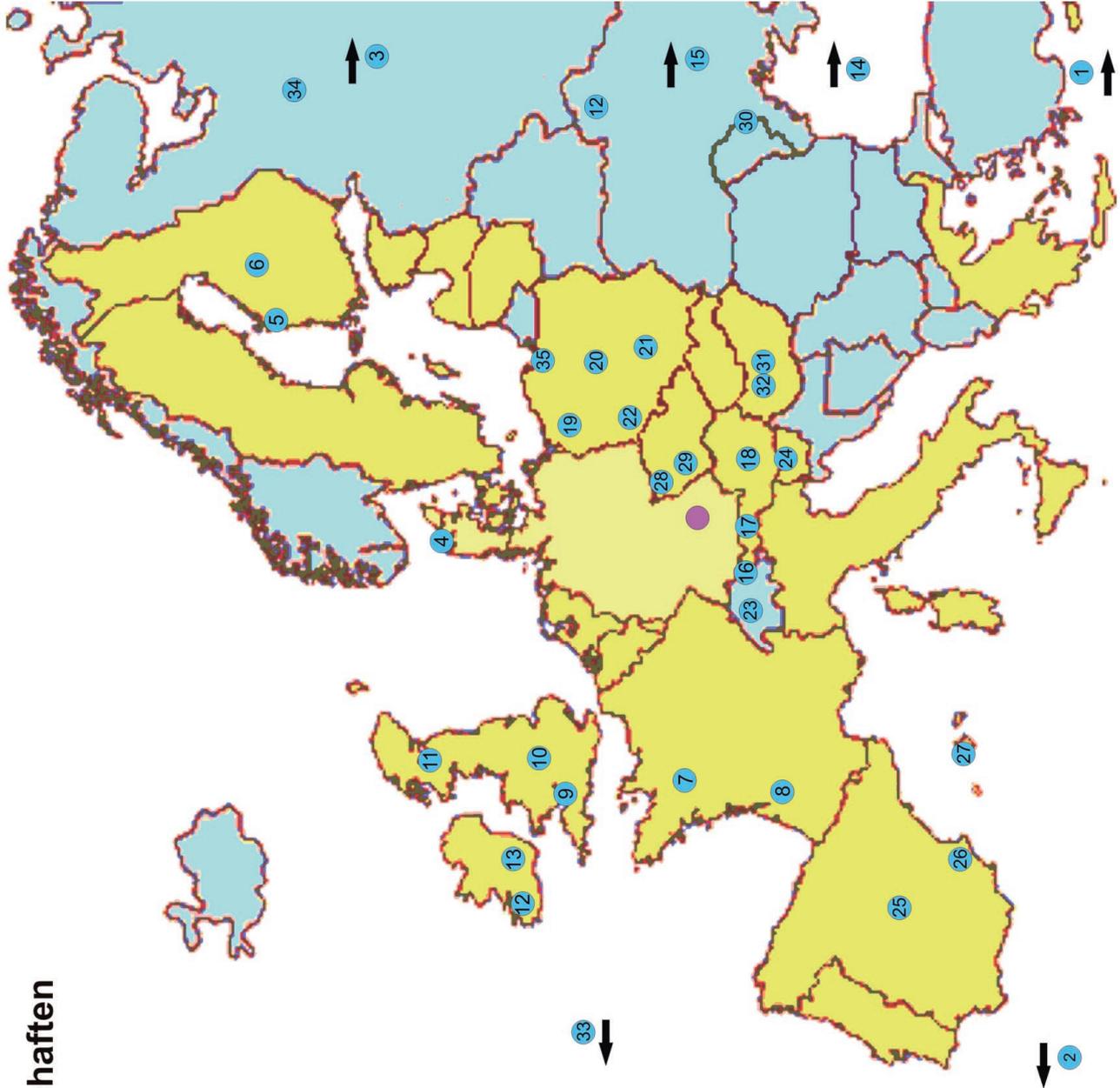
Ergänzend sollen für das Studienjahr 2004/2005 z.B. Erwähnung finden:

- Erfolgreiche Antragstellung bei der Europäischen Kommission für den weiteren Einbezug der FH Amberg – Weiden in das Sokrates/Erasmus-Programm (Studiensemester) sowie in das Leonardo-Programm (Praktika) in Kooperation mit der Fachhochschule Weihenstephan, sowie beim Deutschen Akademischen Austauschdienst mit Blick auf Fördermittel für den internationalen Austausch der Hochschule
- Empfang und Betreuung unserer Gastprofessoren und -studierenden, sowie kontinuierliche Beratung der Studierenden an der Fachhochschule Amberg – Weiden mit Auslandsorientierung (z.B. Studien- und Praktikummöglichkeiten, Förderprogramme und entsprechende studentische Antragsverfahren, Bewerbungsformulierung, Visum und Arbeitsgenehmigung)
- Bearbeitung einer Vielzahl (rd. 300) von Studienanfragen aus dem Ausland
- Mitbetreuung von internationalen Gästen an der Hochschule etwa aus Brasilien, China, der Tschechischen Republik und Polen
- Teilnahme an der Kooperations-Tagung „Oberpfalz – Böhmen“ am 14. Oktober 2004 bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg
- Teilnahme an den Bayerisch-Böhmischen Wirtschaftstagen am 3. Februar 2005 in Weiden
- Messestand der FH Amberg-Weiden im Rahmen des Osteuropa-Forums in der Stadthalle Neustadt a.d. Waldnaab am 29. April 2005
- Vortrag über die FH Amberg-Weiden und ihre Beziehungen nach Mitteleuropa, insbesondere in die Tschechische Republik, im Rahmen der grenzüberschreitenden Tagung „Ostbayern – Westböhmen“ am 11. Mai 2005 in der Stadt Vohenstrauß
- Teilnahme an der Koordinationskonferenz „Bayern – Ukraine: Marktpotentiale für die Wirtschaft in der Region Odessa“ am 6. Juni 2005 im Bayerischen Sozialministerium, München
- Vortrag über die Kontakte der Hochschule nach Mitteleuropa im Rahmen des Osteuropaforums von BayHOST am 15. Juli 2005 an der Universität Regensburg.

## FH Amberg-Weiden: Bisherige Hochschul-Partnerschaften Stand 01/2006

● FH Amberg-Weiden

- 1 = Ägypten/ Kairo
- 2 = Brasilien/ Florianopolis
- 3 = China/ Jiangsu
- 4 = Dänemark/ Aalborg
- 5 = Finnland/ Vaasa
- 6 = Finnland/ Kuopio
- 7 = Frankreich/ Rennes
- 8 = Frankreich/ Bordeaux
- 9 = Großbritannien/ Bristol
- 10 = Großbritannien/ Birmingham
- 11 = Großbritannien/ Edinburgh
- 12 = Irland/ Limerick
- 13 = Irland/ Carlow
- 14 = Jordanien/ Irbid
- 15 = Kasachstan/ Almaty
- 16 = Liechtenstein/ Vaduz
- 17 = Österreich/ Graz
- 18 = Österreich/ Kufstein
- 19 = Polen/ Posen
- 20 = Polen/ Torun
- 21 = Polen/ Lodz
- 22 = Polen/ Wroclaw
- 23 = Schweiz/ Luzern
- 24 = Slowenien/ Maribor
- 25 = Spanien/ Madrid
- 26 = Spanien/ Valencia
- 27 = Spanien/ Palma
- 28 = Tschechien/ Mlada Boleslav
- 29 = Tschechien/ Pilsen + Eger
- 30 = Ukraine/ Odessa
- 31 = Ungarn/ Budapest
- 32 = Ungarn/ Budapest
- 33 = USA/ New York
- 34 = Weißrussland/ Minsk
- 35 = Polen/ Gdańsk



## 2.4. WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer  
Beauftragter für die Weiterbildung

An der Fachhochschule Amberg-Weiden bestehen außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen laufend Weiterbildungsangebote. Dies sind z.B. Workshops für die unternehmerische Praxis, welche von Firmen rege besucht werden und unterschiedliche technische und wirtschaftliche Themen behandeln. Daneben gibt es Fachvorträge zu ausgewählten Themen. Das „Wirtschaftsforum“ findet jedes Jahr an der Abteilung Weiden große Resonanz. Eine Podiumsdiskussion an der Hochschule im Januar 2005 zum Thema Bachelor/Master fand mit über 160 Gästen ein ebenso großes Interesse seitens der Praxis. Teilnehmer aus der regionalen Wirtschaft, von Hochschulen und von Trägern von Weiterbildungseinrichtungen sowie der zuständige Abteilungsleiter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst diskutierten die Einführung der gestuften Abschlüsse Bachelor/Master.

An der Fachhochschule Amberg-Weiden wurde im Sommersemester 2005 wieder ein Vorbereitungskurs zum Erwerb der fachgebundenen Fachhochschulreife abgehalten. Zielgruppe waren Meister und Personen mit vergleichbarem Abschluß, die eine Prüfung in Deutsch und Mathematik ablegen müssen, um die fachgebundene Fachhochschulreife zu erlangen. Zugangsvoraussetzung war ein Abschluß der Meister- oder Technikerprüfung mit gutem Erfolg oder besser. Es war das zweite Mal, dass dieser Kurs als Regelveranstaltung abgehalten wurde, nachdem der Bayerische Landtag im Sommer 2003 beschlossen hatte, den früheren Modellversuch in eine reguläre Veranstaltung zu überführen. 18 Teilnehmer erhielten in ca. 20 Wochen eine umfassende Schulung in den Fächern Mathematik und Deutsch. Das Besondere dieses Vorbereitungskurses war seine kurze Dauer. Es wurde aber in dieser Zeit der reguläre Jahresstoff abgehandelt, wie er z.B. in Fachoberschulen geboten wird. Unterschiede in der Vorbildung („Quali“ oder mittlere Reife) der Teilnehmer traten zu Beginn des Vorbereitungskurses offen zutage. Infolge der hohen Motivation der Teilnehmer und Lehrkräfte und durch selbständige Lerngruppen

in der unterrichtsfreien Zeit wurde das Pensum aber erfolgreich bewältigt. Nach Aussage der Teilnehmer wirkte sich das Umfeld an der Fachhochschule sehr positiv auf die Motivation und den Unterricht aus.

Am Ende des Vorbereitungskurses fanden im Juni 2005 die Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. 17 Teilnehmer nahmen an den Prüfungen teil, davon 14 mit Erfolg.

Die FH Amberg-Weiden hatte sich im Rahmen des Programms „Fremdsprachenausbildung an Fachhochschulen“ erfolgreich um ein Projekt beworben. Im WS 2001/2002 starteten deshalb fachbereichsübergreifende Sprachkurse in den Fächern Englisch und Tschechisch an der Abteilung Weiden und Englisch an der Abteilung Amberg. Durch entsprechende Fördermittel konnten diese Kurse fortgesetzt werden. Das Besondere dieser Kurse ist ein anerkanntes Zertifikat nach UNICert, das einen hohen Level in der Sprachausbildung garantiert. Vor allem sollen aber praxisgerechte Inhalte wie freies Sprechen und Hörverstehen im Vordergrund stehen. Zielgruppe sind Studenten und Externe, die sich weiterbilden möchten.

Zu Beginn des Sommersemesters 2005 konnte ein Sprachlabor mit 24 Plätzen und einem separaten Dozentenplatz in Betrieb genommen werden. Das besondere daran ist, dass neben dem Hören und Sprechen auch ein gleichzeitiges Sehen von z.B. Sprach-Lern-Videos an allen Plätzen in ruckfreier Weise möglich ist. Die vorhandene Hard- und Software ist vielfältig einsetzbar, nicht nur für die Sprachausbildung sondern auch z.B. für Rhetorikseminare und Ähnliches oder für Grundlagen-Vorlesungen in der Informatik.

Die Weiterbildungsangebote der bayerischen Hochschulen sind in einer Datenbank erfasst und über ein eigens eingerichtetes Internetportal bei der Virtuellen Hochschule Bayern zentral zugänglich. Im Berichtszeitraum konnte die Inbetriebnahme dieses Portals erfolgreich durchgeführt werden.

## 2.5. ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG AMBERG-WEIDEN (ZFW)

Dr. Wolfgang Weber, Wissenschaftlicher Leiter

In Kooperation zwischen dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. (VBM), den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH und der Fachhochschule Amberg-Weiden ist im Jahr 2003 das Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW) gegründet worden.

Ziel des Zentrums ist der kontinuierliche Wissens- und Technologietransfer für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft mit bedarfsgerechten Angeboten an Seminaren und Tagungen. Als Veranstaltungsort bietet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Labors, Maschinenhallen, EDV- und Tagungsräume) die FH Amberg-Weiden an, Fortbildungs-Seminare können jedoch durchaus auch an anderen Standorten - etwa in Unternehmen - durchgeführt werden. Die Studiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden eignen sich mit ihren Schwerpunkten und deren Ausstattung in besonderer Weise für einen bedarfsgerechten Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft.

Bedingt durch die Wahl von Herrn Prof. Dr. Erich Bauer zum Präsidenten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgte zum 01. September 2003 die Übergabe der wissenschaftlichen Leitung des Zentrums an Herrn Dr. Wolfgang Weber.

Im Studienjahr 2004/2005 sind im Zentrum für Weiterbildung die folgenden Workshops, Seminare und Tagungen auf Basis eines Jahresprogramms durchgeführt worden:

<b>Datum</b>	<b>Weiterbildungs-Veranstaltung</b>
27.10.2004	Videotechnik: Kameratraining
26.01.2005	Tagung „Bachelor und Master – Konsequenzen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Hochschulen“ an der Fachhochschule Amberg-Weiden (Audimax) mit 165 Teilnehmern
22.02.2005	Workshop „Spritzgießsimulation mit MoldFlow“
01.03.2005	Seminar „Qualitätsbeauftragte/ Interner Auditor“
11.04.2005	Workshop „Nutzung des Internet für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit“
15.06.2005	Seminar „Gestaltung von Flyern“
19.09.2005	Workshop „Nutzung des Internet für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit II“
26.09.2005	Workshop „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis“
24.11.2005	Workshop „Leistungssteigerung im Messraum“.

Insgesamt sind damit bislang 21 Tagungen, Seminare und Workshops im Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden durchgeführt worden, die von 711 Teilnehmern nachgefragt wurden. Das Weiterbildungsangebot wird im Studienjahr 2005/2006 fortgeführt, so z.B. in Form einer Tagung zum Thema „Patentmanagement und Patentverletzungen“ aus dem Studiengang Patentingenieurwesen im Frühjahr 2006.

## 2.6. BOLOGNA-PROZESS

Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer  
Beauftragter für den Bologna-Prozess

Deutschland hat sich gemeinsam mit 44 anderen europäischen Staaten verpflichtet, bis 2010 die Ziele der Bologna-Erklärung umzusetzen, und sich am Aufbau eines Europäischen Hochschulraums zu beteiligen. Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass die Mehrzahl der Unterzeichnerstaaten der Bologna-Erklärung eine grundlegende Umstrukturierung ihres Studiensystems beschlossen und mit der Implementierung begonnen hat.

Der so genannte Bologna-Prozess bringt umfassende Veränderungen auch für die deutschen Hochschulen mit sich. Die Reform wirkt sich auf die Studiengangstruktur und die Studiengangsinhalte, auf Organisationsabläufe in den Hochschulen, auf Prozesse in den Verwaltungen und Entscheidungen der Studierenden aus. Eine der größten Herausforderungen ist derzeit die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit zusammenhängenden Neuerungen: ECTS, Modularisierung, Output-Orientierung, Diploma Supplement, Akkreditierung. Im Sommersemester 2005 waren bereits 53% aller Studiengänge an deutschen Fachhochschulen entsprechend umgestellt.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden hat bereits frühzeitig Bachelorstudiengänge eingeführt: Medienproduktion und Medientechnik, European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen), Umwelttechnik (parallel zum Diplomstudiengang).

Im Studienjahr 2004/2005 standen im Rahmen des Bologna-Prozesses folgende Aktivitäten im Vordergrund:

### ■ *Information der Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung des Bologna-Prozesses an der Fachhochschule Amberg-Weiden*

Am 26. Januar 2005 fand hierzu eine Tagung an der Fachhochschule Amberg-Weiden zum Thema „Bachelor und Master - Konsequenzen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Hochschulen“ statt. Neben bayerischen Hochschulen nahmen auch hochrangige Vertreter aus der Wirtschaft und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst teil. Fazit dieser Veranstaltung war, dass die neuen Studiengänge und die von uns geplanten Masterstudiengänge eine breite Akzeptanz seitens der Wirtschaft und des Ministeriums finden, wobei aber keinerlei Abstriche an der Qualität des bisherigen Diplomabschlusses gewünscht werden. Alle Teilnehmer stimmten überein, den Bologna Prozess aktiv mit zu gestalten.

### ■ *Ausarbeitung der Konzepte für Masterstudiengänge*

Insgesamt sind sieben Masterstudiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden geplant, die auch aus Ka-

pazitätsgründen in Kooperation mit anderen bayerischen und ausländischen Partnerhochschulen umgesetzt werden sollen:

- Master für Europäisches Management und Technologie
- Kooperative Masterprogramme im Fachbereich Betriebswirtschaft
- Master - Studiengang Industrial IT
- Master - Studiengang Umwelttechnik
- Master - Studiengang Innovation Focused Engineering and Management
- Master - Studiengang Medientechnik
- Master - Studiengang Patentingenieurwesen.

Die Konzeptfindungsphase ist Mitte des Studienjahres erfolgreich abgeschlossen worden. Mit drei Partnerhochschulen (FH München, FH Ingolstadt, FH Hof) wurden bereits zum Ende des Sommersemesters 2005 Kooperationsverträge unterzeichnet.

### ■ *Genehmigungsverfahren*

Mitte 2005 wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst folgende wesentliche Kriterien für die Genehmigung der neuen Studiengänge veröffentlicht:

- Konsekutive Masterstudiengänge setzen einen Bachelorstudiengang zwingend voraus. Die Diplomstudiengänge müssen zeitnah auslaufen.
- Ein Bachelorstudiengang an einer Fachhochschule in Bayern muss aus mindestens 6 Theoriesemestern und einem zusammenhängenden Praxissemester bestehen. Er muss qualitätsmäßig dem Diplomabschluss entsprechen.
- Der Bedarf und die Qualität eines Masterstudienganges muss durch namhafte Gutachter nachgewiesen werden. Zusätzlich ist die Meinung der Wirtschaft einzuholen.
- Es muss ausreichend Lehrkapazität nachgewiesen sein.
- Neue Studiengänge müssen innerhalb von 4 Jahren akkreditiert werden.
- ECTS und Diploma Supplement müssen vorhanden sein.

Von den geplanten sieben Masterstudiengängen sind die erstgenannten fünf so weit gediehen, dass sie dem Bayerischen Wissenschaftsministerium zur Genehmigung eingereicht werden können. Die Aufnahme des Studienbetriebes ist dabei teilweise bereits zum Sommersemester 2006 vorgesehen.

## 2.7. FREMDSPRACHENPROGRAMM (UNICERT)

Akademische Rätin Susanne Haas

Wissenschaftliche Leiterin der Fremdsprachenausbildung

Das Studienjahr 2004/2005 im Fremdsprachenprogramm der Fachhochschule Amberg-Weiden stand im Zeichen der Fortführung der angebotenen Zertifikatskurse nach den Richtlinien von UNICert®, einem Referenzsystem zur Qualitätssicherung und Zertifizierung von Ausbildungsmodellen und Abschlüssen im Fremdsprachenunterricht an Hochschulen. Insgesamt 199 Teilnehmer waren 2004/2005 in die angebotenen UNICert®-Kurse eingeschrieben: 99 (Wintersemester 2004/2005) bzw. 100 (Sommersemester 2005). Folgende UNICert®-Kurse wurden erneut angeboten bzw. fortgeführt:

Am Standort Amberg startete zum dritten Mal English for Engineers (UNICert® II), ein Kurs, der in insgesamt 8 SWS (über 4 Semester) Englischkenntnisse vor einem betriebswirtschaftlichen und technischen Hintergrund vermittelt. Der Abschluss dieses Kurses erfolgt im WS 2006/07. Teilnehmerzahl im WS 2004/2005 bzw. SS 2005: 13/29.

Der zum WS 2003/04 gestartete zweite Kurs wurde im WS 2004/2005 fortgeführt, setzte im SS 2005 wegen des Praktikumssemesters der Studenten aus und wird im WS 2005/2006 zu Ende geführt. Teilnehmerzahl im WS 2004/2005: 8.

Am Standort Weiden wurden in jedem Semester beide Module des Kurses English for Business (UNICert® III) angeboten. Seit dem SS 2003 gilt die Regel, dass nach erfolgreichem Abschluss der beiden Module eine separate UNICert® Prüfung bestanden werden muss. Diese Prüfung findet jährlich Anfang Oktober statt. Nach bestandener Prüfung in 2005 haben 12 weitere Teilnehmer ihr Zertifikat erhalten. Teilnehmerzahl im WS 2004/2005 bzw. SS 2005: 22/19.

In Weiden startete erneut Tschechisch - Allgemeinsprache für den Beruf (UNICert® I), ein Kurs, der Anfängern in insgesamt 8 SWS (über 2 Semester) Grundlagen der tschechischen Sprache vor einem berufsorientierten Hintergrund vermittelt. Teilnehmerzahl WS 2004/2005 bzw. SS 2005: 34/33. 31 Teilnehmer erhielten ein Zertifikat.

Die weitere Planung sieht vor, oben genannte Kurse weiterhin regelmäßig anzubieten und auch in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Zum WS 2004/2005 sowie SS 2005 wurde wieder am Standort Weiden der Kurs English for Engineers (UNICert® II) für externe Teilnehmer angeboten, ein Kurs, der in insgesamt 8 SWS (über 4 Semester) Englischkenntnisse vor einem betriebswirtschaftlichen und technischen Hintergrund vermittelt. Der Abschluss dieses Kurses erfolgt im SS 2006 bzw. WS 2006/2007. Teilnehmerzahl WS 2004/2005 bzw. SS 2005: 22/18. Zum SS 2004 wurde ein weiterer Kurs English for Engineers (UNICert® II) für externe Teilnehmer angeboten. Der Abschluss dieses Kurses erfolgt im WS 2005/06. Teilnehmerzahl SS 2004: 13. Der zum WS

2003/2004 begonnene Kurs konnte von 10 Teilnehmern erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

Seit der erfolgten Einrichtung von Multi-Media-Sprachlaboren an den beiden Standorten der Hochschule in Amberg und Weiden ließ sich der Sprachunterricht noch praxisnaher und effektiver gestalten.

Es wurden insbesondere nach der UNICert®-Akkreditierung im Studienjahr 2002/2003 erneut vielfältige Maßnahmen getroffen, um unser Fremdsprachenprogramm in der Öffentlichkeit noch mehr bekannt zu machen und weitere externe Teilnehmer zu werben:

- Juli 2004: Mailingaktion mit Kursangeboten für UNICert® I und UNICert® II. Informationsblätter, Info-Flyer und Anmeldeformulare für das UNICert® Programm wurden an 52 Unternehmen und Privatpersonen versandt. Es folgte eine Vielzahl direkter, telefonischer Kontaktaufnahmen mit den Personalleitern regionaler Unternehmen.
- 01.10.2004: Hinweis auf die UNICert® Kurse für alle neuen Studierenden im Rahmen einer Informationsveranstaltung für die Erstsemester.
- 20.04.2005: Beim Career Day an der FH in Weiden (Firmenkontaktbörse) wurde ebenfalls das Informationsmaterial über die UNICert®-Sprachkurse an die teilnehmenden 45 Unternehmen verteilt.
- Januar 2005: Mailingaktion mit Kursangeboten für UNICert® I und UNICert® II. Informationsblätter, Info-Flyer und Anmeldeformulare für das UNICert® Programm wurden an 53 Unternehmen und Privatpersonen versandt. Es folgte eine Vielzahl direkter, telefonischer Kontaktaufnahmen mit den Personalleitern regionaler Unternehmen.

Unsere Publizitätsmaßnahmen führten neben einer deutlichen Steigerung der studentischen Teilnehmerzahlen dazu, dass zum Wintersemester 2004/2005 ein zweiter Kurs zu UNICert®II, Technisches Englisch, mit 13 externen Teilnehmern aus der Wirtschaft begann. Vorher wurde ein Einstufungstest durchgeführt. Im Sommersemester 2005 begann ein zusätzlicher Kurs zu UNICert® II Technisches Englisch mit 15 Teilnehmern.

Die in enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule eingesetzten und verwalteten Mittel aus dem ESF-Fremdsprachenprogramm wurden damit erneut wirtschaftlich nach den Grundsätzen einer sparsamen Haushaltsführung eingesetzt. Darüber hinaus werden seit dem Wintersemester 2003/2004 durch den Einbezug externer Teilnehmer in die UNICert®-Kursangebote Gebühren in Höhe von € 75,- pro Semester und Teilnehmer erwirtschaftet.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- **PERSONALSITUATION**
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

### 3.1. WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

---

Bei Aufnahme des Studienbetriebs an der neu gegründeten Fachhochschule Amberg-Weiden am 1.10.1995 konnten fünf Professoren berufen werden. Drei Professoren lehrten für den Studiengang Elektrotechnik in Amberg und zwei Professoren für den Studiengang Betriebswirtschaft in Weiden. Zum 1.10.1996 erhöhte sich die Zahl der Professoren auf 13, zum 1.10.1997 auf 22, zum 1.10.1998 auf 31, zum 1.10.1999 auf 39, zum 1.10.2000 auf 47, zum 1.11.2001 auf 49, zum 1.10.2002 auf 52, zum 01.10.2003 auf 54 und zum 01.10.2004 auf 55.

Soweit durch die Professoren das Lehrangebot nicht abgedeckt werden konnte, wurden Lehrbeauftragte oder nebenberufliche Lehrkräfte verpflichtet. Maximal können acht Semesterwochenstunden pro Lehrbeauftragten vergeben werden. In der Regel umfasst die Lehrtätigkeit der Lehrbeauftragten und der nebenberuflichen Lehrkräfte zwischen zwei und vier Wochenstunden. Im Wintersemester 2004/2005 waren in Amberg im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik 8 und im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 18 Lehrbeauftragte nebenberuflich tätig, in Weiden im Fachbereich Betriebswirtschaft 24 und im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen 12. Darüber hinaus wurden 16 AW-Fächer angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren 2 Lehrbeauftragte tätig, und im Rahmen des Projekts „Frauen rein in die Hörsäle“ 4 Lehrbeauftragte.

Im Sommersemester 2005 ergänzten in Amberg im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik 8, im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 17, in Weiden im Fachbereich Betriebswirtschaft 17 und im Fachbereich Wirtschafts-

ingenieurwesen 11 Lehrbeauftragte das Lehrangebot. Zudem wurden noch 15 AW-Fächer angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren 2 Lehrbeauftragte und im Rahmen des Projekts „Frauen rein in die Hörsäle“ 4 Lehrbeauftragte eingesetzt.

Von den zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 vorhandenen 55 Professorinnen und Professoren lehrten 16 im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, 19 im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik, 12 im Fachbereich Betriebswirtschaft und 8 im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2005 wurden zusätzlich folgende Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingestellt, die jeweils im Umfang von 10 Semesterwochenstunden tätig sind:

- Frau Dr. Tanja Herrmann (Lehrkraft für Englisch - Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen)
- Frau Paed. Dr. Ladislava Holubová (Lehrkraft für Tschechisch – Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen).

Für weitere 1 ½ Professorenstellen laufen zurzeit die Berufungsverfahren.

Damit wird der weitere Auf- und Ausbau der Hochschule vorangebracht. Es darf noch erwähnt werden, dass es der Fachhochschule Amberg-Weiden gelungen ist, ausschließlich hochqualifizierte Persönlichkeiten zu gewinnen. Alle Neuberufungen erfolgen künftig im Rahmen der Professorenbesoldungsreform in der neuen Besoldungsgruppe W 2.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden verfügt derzeit über 57 ½ Professorenstellen, wovon 56 mit Professoren/innen oder Lehrkräften für besondere Aufgaben besetzt sind.

### 3.2. NICHTWISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

---

Angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Fachhochschule Amberg-Weiden um eine Neugründung handelt, mit deren Aufbau im Jahr 1995 begonnen wurde, kann der nach dem Hochschulgesamtplan bestehende Richtwert von 1:1 beim Verhältnis wissenschaftliches zu nichtwissenschaftliches Personal noch nicht zum Maßstab gemacht werden. Ohne eine gewisse Mindestausstattung kann eine Hochschulverwaltung nicht existieren, um die infrastrukturellen Voraussetzungen zum Auf- und Ausbau des Betriebs einer Hochschule zu bieten.

Die Personenzahl des vorhandenen nichtwissenschaftlichen Personals ist daher im Berichtszeitraum noch geringfügig höher als die des wissenschaftlichen Personals. Einschließ-

lich der Stelle des Präsidenten und des Kanzlers verfügte die Fachhochschule Amberg-Weiden am 1.10.2005 über 59 Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich, die im Oktober 2005 alle besetzt waren. Auch hier kann man sagen, dass es gelungen ist, ausschließlich hoch qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Rahmen verschiedener Projekte wurden im Studienjahr 2004/2005 noch 4 Diplomingenieure (FH) und ein Betriebswirt (FH) befristet beschäftigt. Darüber hinaus bildet die Fachhochschule 2 Auszubildende für den Beruf des Industriemechanikers und einen Auszubildenden für den Beruf des Fachinformatikers aus. 4 Praktikanten haben zurzeit in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit zur beruflichen Fortbildung bzw. Umschulung.

### 3.3. STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

---

Im Wintersemester 2004/2005 konnten 51 studentische Hilfskräfte zur Abhaltung von Tutorien und zur Mithilfe im EDV-, Labor- und Bibliotheksbereich sowie im Rahmen von

Projekten beschäftigt werden. Im Sommersemester 2005 betrug die Zahl der studentischen Hilfskräfte insgesamt 42.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- **HAUSHALT**
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 4. Haushalt der Fachhochschule Amberg-Weiden

---

### Haushaltsvolumen der Fachhochschule Amberg-Weiden

#### Haushaltsjahr 2005

(ohne Reste aus dem Vorjahr, mit Verstärkungsmitteln des Wissenschaftsministeriums)

Lehre und Datenverarbeitung (mit zentralem Ansatz) . . . . .	350.900,00 €
Gastvorlesungen . . . . .	2.500,00 €
Sachhaushalt . . . . .	82.800,00 €
Hausbewirtschaftung . . . . .	1.059.600,00€
Schaffung eines Büchergrundbestands. . . . .	140.000,00 €
Bauunterhaltungsmittel . . . . .	205.719,00€
Erstausstattung der Abteilung Weiden . . . . .	20.658,57 €
(Einrichtungsgegenstände und Geräte einschl. EDV)	
Studentenvertretung . . . . .	4.440,00 €
Lehraufträge, Tutorien und stud. Hilfskräfte . . . . .	203.383,00 €
Mittel der Frauenbeauftragten . . . . .	26.500,00 €
Förderung von Auslandsstudien . . . . .	20.319,00 €
ERASMUS-Programm EU/DAAD . . . . .	19.335,00 €
Hueck-Folien-Stiftung	
Zinserträge aus dem Stiftungskapital (16.198,62 €) . . . . .	774,58 €

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- **BAU- UND RAUMSITUATION**
- WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT DES PERSONALRATS
- BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Das Ausbauziel für die Fachhochschule Amberg-Weiden beträgt insgesamt 1.605 flächenbezogene Studienplätze. Das Ausbauziel für die FH-Abteilung Amberg beläuft sich hierbei auf 1.108 Studienplätze, für die FH-Abteilung Weiden auf 497 Studienplätze.

## 5.1. Hauptnutzflächen

---

Im 35. Rahmenplan für die Hochschulen sind folgende Hauptnutzflächen (HNF) angesetzt:

### 5.1.1. FH-Abteilung Amberg

Ingenieurwissenschaften: 13.302 qm HNF  
 Zentrale Einrichtungen: 2.446 qm HNF

**Summe: 15.748 qm HNF**

### 5.1.2. FH-Abteilung Weiden

Betriebswirtschaft: 1.389 qm HNF  
 Wirtschaftsingenieurwesen: 1.794 qm HNF  
 Zentrale Einrichtungen: 1.292 qm HNF

**Summe: 4.475 qm HNF**

## 5.2. Ausbaustand

---

Nach dem derzeitigen Ausbaustand gliedern sich die einzelnen Flächen an den Fachhochschul-Abteilungen Amberg und Weiden wie folgt:

### 5.2.1. FH-Abteilung Amberg

Präsidial- und Zentralverwaltung im Gebäude B: 893 qm HNF  
 Mensa im Gebäude G: 506 qm HNF  
 Studiengänge im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik im Gebäude G: 4.304 qm HNF  
 Bibliothek im Gebäude E: 743 qm HNF  
 Rechenzentrum im Gebäude E: 215 qm HNF  
 Zentrale Einrichtungen im Gebäude E: 89 qm HNF  
 Studiengänge im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik im Gebäude D: 8.998 qm HNF

**Summe: 15.748 qm HNF**

### 5.2.2. FH-Abteilung Weiden

Fachbereich/ Studiengang Betriebswirtschaft: 1.389 qm HNF  
 Studiengänge im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen: 1.794 qm HNF  
 Bibliothek: 480 qm HNF  
 Verwaltung: 506 qm HNF  
 Mensa: 306 qm HNF

**Summe: 4.475 qm HNF**

Im Gebäude des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik sind 350 qm HNF und im Gebäude des Fachbereichs Maschinenbau/Umwelttechnik 1.516 qm HNF gemeinsam von den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Software-Systemtechnik, Medienproduktion und Medientechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen genutzte Flächen untergebracht. Mittelfristig geplant ist ferner an der FH-Abteilung Amberg die Erweiterung der Mensa.

Für die Ingenieurwissenschaften stehen somit 12 qm HNF/Student und für die Betriebswirtschaft 4 qm HNF/Student zur Verfügung (ohne Verwaltung, Bibliothek, Mensa und sonstige zentrale Einrichtungen).

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- **WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER**
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Vizepräsident Prof. Dr. Reiner Anselstetter

Vorsitzender der Ständigen Kommission für Wissens- und Technologietransfer

Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof

Beauftragter für den Wissens- und Technologietransfer

Das Ziel des Wissens- und Technologietransfers der Hochschule hat zwei wesentliche Aspekte: Einmal sollen interessierten Unternehmen und Einrichtungen die wissenschaftlichen Ressourcen der Fachhochschule bekannt und zugänglich gemacht werden. Außerdem lässt sich nur durch einen intensiven Austausch und eine enge Zusammenarbeit die im Grundauftrag der Fachhochschulen verankerte praxisnahe Aus- und Weiterbildung auf anwendungsrelevantem Niveau realisieren und gewährleisten.

Für die Fachhochschule Amberg-Weiden ist Technologietransfer deshalb auch nicht nur Angebot und Verpflichtung, sondern vor allem auch „Unternehmensziel“. Das im Rahmen des Innovationsbündnisses 2004 erstellte Optimierungskonzept enthält dazu detaillierte Informationen und zeigt die Richtung. Darin wurde u.a. dokumentiert, welche Kompetenzfelder vorhanden sind und insbesondere auch im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers ausgebaut werden sollen. Zur Übersicht werden diese Felder im Folgenden nochmals stichwortartig genannt:

- Multi-Media-Technik und Medienwirtschaft
- Biometrische Bildverarbeitung und Bilderkennung
- Nanoelektronik
- Innovative Anlagenautomatisierung
- Mechatronik
- Lasertechnik
- Rapid Prototyping
- Konstruktion
- Rationelle Energienutzung und umweltgerechte Energiesysteme
- Drucklufttechnik
- Technische Umweltsicherung Ost-West
- Recycling und Produktionsintegrierter Umweltschutz
- Biomassennutzung
- Kunststoffentwicklung
- Innovative Methoden zur Produktentwicklung
- Automotive Engineering
- Ost-West-Kompetenzzentrum
- European Business and Language Studies

- Handelsmanagement
- Executive Management/Unternehmensberatung und -führung
- eLearning
- Weiterbildung in Technik und Wirtschaft.

Diese Kompetenzfelder sind einmal Ausdruck der fachlichen Qualifikation der Professoren und Mitarbeiter der Hochschule. Sie zeigen aber auch das potenzielle „Produktspektrum“ des Unternehmens Fachhochschule Amberg-Weiden. Durch das Innovationsbündnis Hochschule und die geplante Novellierung des Hochschulgesetzes wird eine unternehmerische Führung der Hochschule zunehmend Realität. Insoweit müssen Wissens- und Technologietransfer in Zukunft neben einem ideellen Beitrag auch zunehmend einen größeren wirtschaftlichen Beitrag liefern. So macht es z.B. die augenblickliche Haushaltslage erforderlich, weitere Drittmittel für die Hochschule zu erwirtschaften. Dies gelingt umso besser, je klarer und überzeugender der Wirtschaft die Leistungsfähigkeit der Hochschule vermittelt werden kann. Als Hochschule der Region stehen dabei die regionalen Unternehmen besonders im Blickwinkel. Deren überwiegend mittelständische Struktur liefert im Bereich Forschung/Entwicklung und Betriebswirtschaft viele weitere Ansätze der gemeinsamen Arbeit. Die Berichte der einzelnen Fachbereiche enthalten hierzu zahlreiche Beispiele.

Der Wissens- und Technologietransfer wurde im Jahre 2004/2005 weiter ausgebaut. Über sehr viele der Projekte wurde auch ausführlich in der Presse berichtet. So spiegelt sich der Erfolg dieser Arbeit auch in den folgenden Schlagzeilen:

Workshop „Digitale Fabrik“ an der FH Amberg-Weiden

Ein Jahr Partnerschaft Wirtschaft und FH in Weiden

Kooperation Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Prof. Dr. Ulrich Vogl, mit dem Fraunhofer Institut: Drahtlose Pulsoximetrie

Professoren der Fachhochschule Amberg-Weiden forschen mit der Partneruniversität Zagazig in Kairo/Ägypten (Umwelttechnik)

Analyse der Variablen einer optimalen Geldpolitik von Zentralbanken

Forschungsprojekt „Automotive Radars“ im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bestätigt Qualität der „Regelungen zur guten wissenschaftlichen Praxis“ der Fachhochschule Amberg-Weiden
Hochschulnetzwerk-Drucklufttechnik präsentiert sich dem VDMA
Outperforms die Dividendenstrategie den DAX?
RadarNet: Europäisches Forschungsprojekt zu innovativen Fahrerassistenzsystemen im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
6. FH-Wirtschaftsforum: Viele Teilnehmer, exzellente Referenten, sensationelles Feedback
Start der Vortragsreihe „Gewerblicher Rechtsschutz“
Meistverkauftes deutsches Geldpolitikbuch in 4. Auflage
Studenten der Fachhochschule bauen Rennwagen
Sternenstaub findet neues Zuhause
Tag der Technik an der Fachhochschule in Amberg am 15.12.2004
HDTV-Workshop voller Erfolg
Fachhochschule Amberg-Weiden startet in den Weltraum
Neues Lernmanagement-System vorgestellt
Nutzen und Potentiale der Spritzgießsimulation
Prof. Dr. Berninger zum Auditleiter für Umweltmanagement bei TÜV CERT berufen
Forschungskooperation auf dem Gebiet Wasser mit Australien
24-Stunden-Bibliothek in Weiden
Aufbereitung von Abfällen aus dem Fahrzeug-Recycling an der FH in Amberg
Fachhochschule als Sprungbrett in die Selbständigkeit
Neue Kunststoff-Sortieranlage für die Umwelttechnik
Tag des Wassers: Anlaß für eine Kooperation in der Umwelttechnik
Rennwagenprojekt „Running Snail“ macht große Fortschritte
Internet und kirchliche Öffentlichkeitsarbeit: Weiterbildungsseminar des Arbeitskreises „Kirche und Kommunikation im Raum Amberg-Sulzbach“
Forschungsergebnisse der FH im ifo Institut veröffentlicht
Erfolgreicher Messeauftritt für das Golf-Car „AREION“ in Hannover

Der Erfolg im Handel liegt im Detail: Neues Institut für Handelsmanagement (BayTech IHM) an der Fachhochschule Amberg-Weiden
Fachhochschule unterstützt Hör Technologie GmbH beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems
Pflanzenöltechnik aus Amberg für China
Europäisches Forschungsprojekt geht in die zweite Runde
Amberger Konzept für dezentrale Wasseraufbereitung hat überzeugt
Professor Dr.-Ing. Alfred Höß zum Gutachter der EU in Brüssel ernannt
Nutzen des geistigen Eigentums für den Mittelstand
Student der FH Amberg-Weiden Preisträger bei GROW
Workshop „Digitale Empfangstechnik“
ERFA-Kreis Digitale Fabrik gegründet
GPS-Symposium stellte „Ganzheitliche Produktionssysteme“ in den Mittelpunkt
Umwelttechnik-Studiengänge aus ganz Deutschland tagten an der FH in Amberg
Running Snail Racing Team der Fachhochschule Amberg-Weiden gewinnt mit Ihrem Rennwagen den Preis des besten Newcomers 2005 bei der Formula Student in England
Cherry unterstützt die Beschaffung eines 3D-Computertomographen für die Fachhochschule Amberg-Weiden
Elektrolyse im Testflug
Von zu Hause studieren – das Lernmanagementsystem der Hochschule macht es möglich!
Bundesweiter Arbeitskreis „Oberflächenbearbeitung“ tagte an der Fachhochschule in Amberg
Zweites Internet-Seminar im Arbeitskreis Kirche - Hochschule
Running Snail Racing Team der FH Amberg-Weiden beim Rennen in Italien erfolgreich

Ein weiteres, besonderes Qualitätskriterium für den Technologietransfer der Hochschule ist insbesondere auch die Tatsache, daß mehrere Projekte der FH Amberg-Weiden durch die High-Tech-Offensive Bayern gefördert werden. Aus diesen Hochschulprojekten sind bereits weitere, für die Industrie erfolgreich einzusetzende Anwendungsfelder hervorgegangen, wie z. B. die Laseranwendungen im Bereich des Motorenbaus in der Automobilindustrie.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- **PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Faktor der Außendarstellung der Hochschule und damit der Information auch von potentiellen Studieninteressenten dar. Es gelang erneut, in enger und guter Zusammenarbeit mit den Medien eine beachtliche Zahl an Berichten über die Hochschule und ihre Aktivitäten zu veröffentlichen. So erfolgten im Berichtszeitraum 2004/2005 die folgenden Veröffentlichungen:

Presseverteiler (Adressen):	75
Presse-Mitteilungen pro Jahr:	79
Presse-Gespräche:	23
Presse-Berichte (Texte an die Medien):	49
Interviews mit den Medien:	91
Clippings (alle Presseberichte über die FH, die uns zur Verfügung stehen):	811 im Studienjahr 2004/2005

#### **Schwerpunkte der Berichterstattung:**

- Medienhaus Der neue Tag (Der neue Tag, Amberger Zeitung, Sulzbach-Rosenberger Zeitung)
- Mittelbayerische Zeitung
- Oberpfalz TV- Nord (Amberg und Weiden)
- Radio Ramasuri in Amberg und Weiden
- Nordbayerischer Kurier
- Frankenpost
- Landshuter Zeitung
- Straubinger Tagblatt
- Nürnberger Zeitung
- Nürnberger Nachrichten
- Bayerischer Rundfunk (Büro Amberg)
- Bayerisches Fernsehen
- Süddeutsche Zeitung
- Die Zeit
- Wirtschaftswoche
- Stern
- Focus
- UNI-Magazin
- FAZ.

Berichte im Radio pro Jahr:  
40 à 4 Minuten = 160 Minuten

Berichte in OTV pro Jahr:  
12 Berichte à 15 Minuten (FH-Report) = 180 Minuten +  
40 Berichte à 3 Minuten = 120 Min.

#### **Veröffentlichungen in den Medien:**

(Langtexte, z.B. Sonderbeilagen in Printmedien mit Auflagen bis zu 135.000, Hochschuleiten in der Presse, Die Zeit, Wirtschaftswoche, Handelsblatt, Broschüren):

23

Die Vielzahl der kommunizierten Themen spiegelt sich auch wider in der Zahl, den Inhalten, der Resonanz und der hohen Abdruckquote unserer Presseinformationen vom 01.10.2004 bis zum 30.09.2005:

1. Seminar an der Fachhochschule in Weiden für die Praxis: "Versicherungen für Unternehmen" 04.10.2004
2. Projekt „Partner der Wirtschaft“: Aufnahme eines weiteren Unternehmens und erster Partner Circle 04.10.2004
3. Workshop an der Fachhochschule in Weiden „Digitale Fabrikplanung“ war ein großer Erfolg 05.10.2004
4. „Studium und Beruf 2004/2005“: Informationsreihe für Schülerinnen und Schüler als erneute Gemeinschaftsaktion von Fachhochschule Amberg-Weiden und den regionalen Arbeitsagenturen 13.10.2004
5. Professoren der Fachhochschule Amberg-Weiden forschen mit der Partneruniversität Zagazig in Kairo/ Ägypten: Partnerschaft in der Umwelttechnik vor Ort mit Leben erfüllt 13.10.2004
6. Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden starten am Montag, 25.10.2004 18.10.2004
7. Erster Absolvent der Dualen Studienform in der Elektro- und Informationstechnik: Kombination von Studium und Berufsausbildung 22.10.2004
8. Forschungsprojekt „Automotive Radars“ im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik: Prof. Dr.-Ing. Alfred Höß in internationales Konsortium eingebunden 22.10.2004
9. Fachhochschule Amberg-Weiden informiert über Ingenieurstudiengänge 26.10.2004
10. Ritterschlag für Forscherteam: Präsentation des für den Deutschen Zukunftspreis 2004 nominierten Laserverfahrens an der Fachhochschule Amberg-Weiden 28.10.2004
11. Fachhochschule Amberg-Weiden informiert über Ingenieurstudiengänge 05.11.2004
12. Vortragsreihe für die Öffentlichkeit: Gewerblicher Rechtsschutz 05.11.2004
13. Wissenschaft mit Praxisbezug: Prof. Dr. Horst Rottmann, Fachhochschule in Weiden, zum Forschungsprofessor am ifo-Institut für Wirtschaftsforschung ernannt 10.11.2004

14. Anwenderforum für „Innovative Energietechniken in Gebäuden“ am Samstag, 20. November 2004, an der Fachhochschule in Amberg 10.11.2004
15. Informationen für Schüler: Mathematik im Ingenieurstudium, Elektro- und Informationstechnik, Multimedia-Technik 12.11.2004
16. Hochschulpolitik in Zeiten knapper Kassen: Hans Huber AG sponsert Vorlesung in der Umwelttechnik 15.11.2004
17. „Nacht der Technik“ an der Fachhochschule in Weiden: Geöffnete Türen für die gesamte Bevölkerung 22.11.2004
18. Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation: Forschungsteam zu neuartigem Laserverfahren an der Fachhochschule Amberg-Weiden für den Deutschen Zukunftspreis nominiert 22.11.2004
19. Information für Schüler(innen) an der Fachhochschule in Weiden: Vorstellung der Studiengänge Betriebswirtschaft und European Business and Language Studies 24.11.2004
20. Workshop aus dem Maschinenbau für die Praxis: „Denkende Roboter mit Gefühl“ 24.11.2004
21. Sternenstaub findet ein Zuhause 25.11.2004
22. Vorstellung des Rennwagen-Projekts der Fachhochschule in Amberg: Formula-SAE-Team präsentiert erste Ergebnisse 25.11.2004
23. Öffentlicher Vortrag aus dem Patentingenieurwesen für Unternehmen 26.11.2004
24. Exkursion der Medienproduktion und Medientechnik nach Prag ein voller Erfolg 29.11.2004
25. Workshop für die Praxis an der Fachhochschule in Amberg: Hochauflösendes Fernsehen und Video (HDTV) 01.12.2004
26. Tag der Technik an der Fachhochschule in Amberg: Offene Türen für die gesamte Bevölkerung 01.12.2004
27. Professor Johann Hauer in seinem Amt als Vizepräsident der Fachhochschule Amberg-Weiden bestätigt 02.12.2004
28. Öffentlicher Vortrag des Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamts München: „Wie kreativ ist Deutschland heute noch?“ 10.12.2004
29. Kabelloses Internet (Wireless LAN) an der Fachhochschule Amberg-Weiden 14.12.2004
30. Weihnachtsvorlesung an der Fachhochschule in Amberg: Spektakuläre Vorführungen aus Naturwissenschaft und Technik 15.12.2004
31. Weihnachtsvorlesung an der Fachhochschule in Amberg: Spektakuläre Vorführungen aus Naturwissenschaft und Technik 20.12.2004
32. Kreative Finanzierungswege an der Fachhochschule Amberg-Weiden – Ideenreichtum zusammen mit der Wirtschaft: Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der WILDEN AG 23.12.2004
33. Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Effiziente Beschaffungslogistik mit JONAS – just-in-time Online-Auskunftssystem“ 10.01.2005
34. Öffentlicher Vortrag aus dem Patentingenieurwesen: Design und Geschmacksmuster – Der Schutz von Produktgestaltungen nach dem deutschen und europäischen Recht 12.01.2005
35. Informationsveranstaltung zu den neuen Studienabschlüssen: „Bachelor und Master – Konsequenzen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Hochschulen“ 14.01.2005
36. Öffentlicher Vortrag aus dem Patentingenieurwesen: Markenschutz – Die gesetzlichen Möglichkeiten zur Kennzeichnung von Waren und Dienstleistungen in der Praxis 02.02.2005
37. Fachhochschule Amberg-Weiden startet in den Weltall: Sauerstofferzeugung für die Lebenserhaltung im Weltall – Raketenstart im Juni 02.02.2005
38. Großzügige Unterstützung der Fachhochschule Amberg-Weiden durch das Unternehmen A.T.U Auto-Teile-Unger, Weiden: Offizielle Spendenübergabe eines PKW Renault Scenic 04.02.2005
39. Kommunikationsstrategien für das Klinikum Weiden: Vorstellung einer Diplomarbeit aus dem Studiengang Betriebswirtschaft 09.02.2005
40. Workshop für die Praxis an der Fachhochschule in Weiden: Nutzen und Potentiale der Spritzgießsimulation 11.02.2005
41. Vorstand des VDMA besucht die Fachhochschule Amberg-Weiden 16.02.2005
42. Antrittsbesuch des neuen Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Herrn Dr. Wolfgang Kunert, an der Fachhochschule Amberg-Weiden 16.02.2005
43. Fachhochschule als Sprungbrett in die Selbstständigkeit: Unternehmensgründungen von Absolventen und Studierenden – Einladung zu einem Pressengespräch mit Existenzgründern 22.02.2005
44. Hinweis zu Spendenanfragen in Verbindung mit der Fachhochschule 28.02.2005
45. Einstellung von zwei Lehrkräften für besondere Aufgaben im neuen Studiengang Management und Europäische Sprachen 09.03.2005

46. Partnerschaft Fachhochschule – Wirtschaft wird weiter ausgebaut: Übergabe einer Kunststoff- Sortieranlage an das Labor für Recyclingtechnik an der Fachhochschule in Amberg 15.03.2005
47. Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen tagen an der Fachhochschule in Amberg – Einladung zu einem Pressegespräch 15.03.2005
48. Tag des Wassers: Kooperation zwischen Fachhochschule und regionaler Wirtschaft 21.03.2005
49. Studierende organisieren Kabarett an der Hochschule: DIETRICH & RAAB: „Einzelgänger suchen Gleichgesinnte“ 05.04.2005
50. Mittelstraß-Kommission bestätigt Profilbildung der Fachhochschule Amberg-Weiden 05.04.2005
51. Der Erfolg im Handel liegt im Detail: Neues Institut für Handelsmanagement (BayTech IHM) an der Fachhochschule Amberg-Weiden gegründet 13.04.2005
52. Pflanzenöltechnik aus Amberg für China 18.04.2005
53. Erfolgreich in Studium und Beruf: Anmeldezeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden für ein Studium im kommenden Wintersemester hat begonnen 19.04.2005
54. „Running Snail rennt!“ 28.04.2005
55. Kommunikationsstrategien für das Klinikum Weiden: Vorstellung einer Diplomarbeit aus dem Studiengang Betriebswirtschaft 03.05.2005
56. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur Fernsehen des Bayerischen Rundfunks, zum Honorarprofessor an der Fachhochschule Amberg-Weiden ernannt 19.05.2005
57. Neuer Studienführer der Fachhochschule Amberg-Weiden für 2005/2006 fertiggestellt: Offizielle Überreichung an der Fachhochschule in Weiden 24.05.2005
58. Erfolgreich in Studium und Beruf: Anmeldezeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden für einen Studienbeginn im kommenden Wintersemester hat begonnen 24.05.2005
59. Amberger Campus-Fest am Freitag, 3. Juni 2005 13.05.2005
60. Erfolgreicher Studienabschluss: Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik 30.05.2005
61. Offizielle Vorstellung des Rennwagens der Fachhochschule Amberg-Weiden bei den Sponsoren aus der Industrie 01.06.2005
62. 4. Symposium der Deutschen MTM-Vereinigung e.V. an der Fachhochschule in Amberg: „Nachhaltig Geschäftsprozesse stabilisieren – Methodenmanagement in Ganzheitlichen Produktionssystemen“ 09.06.2005
63. Erfolgreicher Studienabschluss: Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen 13.06.2005
64. Umwelttechnik-Studiengänge aus ganz Deutschland tagen an der Fachhochschule in Amberg 17.06.2005
65. Erfolgreicher Studienabschluss: Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 20.06.2005
66. Kometen–die ältesten Begleiter unserer Sonne 23.06.2005
67. Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Innovation – Voraussetzungen und Beispiele in der Lager- und Kommissioniertechnik“ 23.06.2005
68. Erfolgreicher Abschluss des Propädeutikums für Meister und Techniker an der Fachhochschule 27.06.2005
69. 28. Fußballmeisterschaft der bayerischen Fachhochschulen am Freitag, 8. Juli 2005, in Amberg 29.06.2005
70. Kooperationsvereinbarung im Maschinenbau zwischen den Fachhochschulen München, Ingolstadt und Amberg-Weiden 15.07.2005
71. Pflanzenöltechnik aus Amberg für China: Präsentation der Zwischenergebnisse unter Beteiligung von zwei Professoren von der Jiangsu-Universität und MdB Rudolf Kraus 18.07.2005
72. Rennwagen der Fachhochschule Amberg-Weiden: Sponsoren aus der Wirtschaft verstärken ihr Engagement 20.07.2005
73. Gemeinsamer Master-Studiengang „Industrial IT“: Fachhochschulen Amberg-Weiden und Hof unterzeichnen Kooperationsvertrag 08.08.2005
74. Dipl.-Ing. (FH) Kyoung-Jin Lee vom Bayerischen Wissenschaftsminister ausgezeichnet 12.09.2005
75. Bundesweiter Arbeitskreis „Oberflächenbearbeitung“ tagt an der Fachhochschule in Amberg 07.09.2005
76. Wohnungen für die neuen FH-Studierenden gesucht 05.09.2005
77. Workshop für Digitale Fabrikplanung an der Fachhochschule in Weiden 23.09.2005
78. Running Snail Racing Team der Fachhochschule Amberg-Weiden beim Rennen in Italien erfolgreich 27.09.2005
79. Rekord-Einschreibungen zum Wintersemester 2005/2006: Fachhochschule Amberg-Weiden begrüßt 566 neue Studenten 30.09.2005

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- **BERICHT  
DES PERSONALRATS**
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 8. BERICHT DES PERSONALRATS DER FH AMBERG-WEIDEN

Hans Kröll, Vorsitzender des Personalrats

Steigende Studentenzahlen bedingen eine steigende Arbeitsbelastung bei stagnierender Stellensituation. Um auch weiterhin den Wissenschaftlern und Studierenden einen flexiblen und leistungsstarken Verwaltungsservice bieten zu können, suchte man die Lösung in Um- und Neuverteilung der Aufgaben. Basis waren umfangreiche Erhebungen des täglichen Arbeitsanfalls über den Zeitraum von mehr als zwei Monaten. Bemerkenswert positiv dabei: Die entscheidenden Veränderungen wurden von den betroffenen Referatsleitern selbst erarbeitet und durch die Leitung unverändert übernommen.

Die staatlich verordnete Arbeitszeitungerechtigkeit zwischen Angestellten mit „alten Tarifverträgen“ und allen anderen Bediensteten sorgt zunehmend für Unmut. Im Verbund mit in vielen Bereichen stark eingeschränkten Aufstiegschancen dürfte dies nicht nur in Einzelfällen zu Enttäuschung und vielleicht sogar Resignation führen. Trotzdem die hohe Motivation aufrecht zu erhalten ist gemeinsame Aufgabe der Führung des Hauses und des Personalrates. Möglichkeiten und Chancen bieten sich dabei durchaus: Zuweisung eigenverantwortlicher Aufgabengebiete, flexible Arbeitszeiten, moderne Arbeitsplatzgestaltung, vertrauensvoller Umgang, Teamwork.

Veranstaltungen in erheblichem Umfang führten bei Teilen der Belegschaft zu stark ansteigenden Überstundenzahlen. Um dem entgegen zu wirken, schlossen sich mehr als die Hälfte der Amberger Mitarbeiter(innen) zum Verein „FH Messeteam e.V.“ zusammen. Nunmehr besteht die Möglichkeit, Arbeitszeit auch finanziell auszu-

gleichen. Bei den ersten Veranstaltungen nach Vereinsgründung kam es zu einer Überstundenreduzierung von nahezu 60 Prozent.

Mit Unterstützung der Feuerwehr Amberg konnte bei der ersten ordentlichen Personalversammlung in 2005 eine Löschübung durchgeführt werden. Die Kollegen/innen übten den Umgang mit Handlöschern im praktischen Einsatz.

Im Rahmen der Ausbildungsoffensive Bayern erlernen mittlerweile drei Auszubildende die Berufe Industriemechaniker bzw. Fachinformatiker. Ebenfalls im Rahmen einer Kooperation mit der Wilden AG verstärken derzeit vier Laboringenieure mit Zeitverträgen das technische Personal in den Fachbereichen. Eine weitere Stelle, besetzt mit einem Diplom-Betriebswirt (FH), unterstützt den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Höhepunkte des gesellschaftlichen Teils waren die Durchführung der FH-Fußballmeisterschaften für Mitarbeiter – besonders hervorzuheben ist hierbei das Damentorwandschießen – sowie die Weihnachtsfeier in Amberg. Musikanten, Schauspieler, Nachrichtensprecher und Moderatoren, alles Freiwillige aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen, ließen die hungrigen Mägen der Zuseher mit einem 2 ½-Stundenprogramm weit nach Süden ab-sacken.

Die weitere Berichterstattung des Personalrates würde noch viele Seiten füllen, gäbe es da nicht die freiwillige Verpflichtung zur Verschwiegenheit. Und das ist gut so.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- **BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN**
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER FH AMBERG-WEIDEN

Prof. Dr. Andrea Klug, Frauenbeauftragte

### 9.1. AKTUELLE STUDENTINNENZAHL AN DER FH AMBERG-WEIDEN

An der Fachhochschule Amberg-Weiden studieren (Stand Sommersemester 2005) 451 junge Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 28% an der Gesamtstudierendenzahl. 140 Studentinnen sind für die technischen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Software-Systemtechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik, Patentingenieurwesen sowie Medienproduktion und Medientechnik eingeschrie-

ben. Den größten Frauenanteil an der Fachhochschule weist der Studiengang European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen) mit 55,6% auf, vor der Betriebswirtschaft mit 49,9%. In den technischen Studiengängen folgen die Studiengänge Medientechnik mit 36,4%, Patentingenieurwesen mit 31,6%, Wirtschaftsingenieurwesen mit 19,1% und Umwelttechnik mit 19,0% Frauenanteil.

### 9.2. AKTIVITÄTEN ZUR FÖRDERUNG DER STUDENTINNEN

Im Berichtszeitraum wurden von der Frauenbeauftragten verschiedene Veranstaltungen und Projekte durchgeführt und begonnen, deren Ziel es war bzw. ist, den Studentinnen den Studienbeginn, das Studium und den Berufseinstieg zu erleichtern. Besonderes Gewicht wurde auf die Gewinnung und Förderung von Frauen in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen gelegt.

#### 9.2.1. DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Vor Beginn des Wintersemesters 2004/2005 wurde an der Fachhochschule als Projekt der Frauenbeauftragten zum dritten Mal ein einwöchiger Mathematik-Vorbereitungskurs für Studienanfängerinnen in technischen Studiengängen in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung angeboten. Der Kurs diente dazu, die in einem technischen Studium notwendigen Grundlagenkenntnisse in der Mathematik und Physik aufzufrischen und zu intensivieren. Zielgruppe waren in erster Linie Studienanfängerinnen, die keinen technischen Zweig auf der Fachoberschule oder Berufsoberschule belegten, oder nicht Mathematik oder Physik als Grund- oder Leistungskurs am Gymnasium gewählt hatten. An der von den Professoren Dr. Kurt Hoffmann und Dr. Horst Rönnebeck durchgeführten Veranstaltung nahmen insgesamt 40 Studienanfängerinnen teil. Angeboten wurden ein reiner Frauenkurs sowie gemischte Kurse. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren wie bereits in den Vorjahren durchweg positiv.

Zur Förderung der Studentinnen an der Fachhochschule wurde zudem im Wintersemester 2004/2005 und im

Sommersemester 2005 ein jeweils eintägiger Business-Knigge-Kurs durchgeführt. Schwerpunktthemen der Kurse waren die „5 großen K - wie Knigge: Kontaktaufnahme, Kommunikation, Kleidung, Körperhaltung und kultiviertes Essen“. Das Ziel dieser Kurse bestand darin, die beruflichen Chancen der teilnehmenden 12 bzw. 15 Studentinnen weiter zu erhöhen.

Mit den Mitteln der Frauenbeauftragten wurde weiterhin der verstärkte Einsatz von Studentinnen als Tutorinnen und studentische Hilfskräfte im Rahmen von Praktika und Übungen in den technischen Studiengängen unterstützt. Durch diese Maßnahme sollte zum einen die Qualifikation der eingesetzten Studentinnen weiter erhöht werden und zum anderen ein positives Vorbild für die Studentinnen insbesondere in den technischen Studiengängen geschaffen werden.

#### 9.2.2. GEPLANTE PROJEKTE

Im Sommersemester 2005 wurden erste Arbeiten für die Einführung eines Mentoringprogramms an der Fachhochschule durchgeführt. Geplant ist, im Rahmen dieses Programms Studentinnen technischer Studiengänge der Hochschule, Absolventinnen und im Berufsleben stehende Ingenieurinnen zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch zusammenzuführen. Ziel des Mentoringprogramms ist es, ein Netzwerk zwischen den beteiligten Gruppen aufzubauen und Studentinnen über den Kontakt zu Absolventinnen und Ingenieurinnen in ihrem Studium und beim Berufseinstieg zu unterstützen. Im Wintersemester 2005/2006 werden die Arbeiten fortgeführt.

### 9.3. AKTIVITÄTEN ZUR GEWINNUNG VON SCHÜLERINNEN UND JUNGEN FRAUEN FÜR TECHNISCHE STUDIENGÄNGE

---

Um Schülerinnen Technik und technische Studienfächer näher zu bringen, wurden verschiedene über den Berichtszeitraum erfolgte Veranstaltungen an der Hochschule von der Frauenbeauftragten begleitet und unterstützt.

So wurden im Rahmen des im Wintersemester 2004/2005 stattgefundenen „Tages der Technik“ spezielle Mitmachpraktika für Schülerinnen angeboten, in denen diese Technik zum Anfassen erleben konnten. In einer Infoveranstaltung zum Thema „Ich werde Ingenieurin!“ konnten sich die teilnehmenden Schülerinnen außerdem aus erster Hand bei Studentinnen technischer Studiengänge

an der Fachhochschule über deren Erfahrungen in Studium und in der beruflichen Praxis informieren.

Unterstützt wurden außerdem die Veranstaltungen der Zentralen Studienberatung im Rahmen der Informationsreihe „Studium und Beruf“, der im Sommersemester 2005 stattgefundenen Studienbewerbertag und die weiteren, der Information von Studienbewerbern dienenden Informationsveranstaltungen. Um Schülerinnen für die Aufnahme eines technischen Studienganges zu begeistern, wurden diese Veranstaltungen durch Studentinnen technischer Studiengänge begleitet, die Praktika durchführten und über den Inhalt der einzelnen Studiengänge berichteten.

### 9.4. AKTIVITÄTEN ZUR STEIGERUNG DES FRAUENANTEILS BEI PROFESSUREN

---

Die Hochschule hat sich im Berichtszeitraum aktiv am Programm der Frauenbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen „Rein in die Hörsäle“, das auf eine Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren an Fachhochschulen zielt, beteiligt.

So waren im Berichtszeitraum mehrere im Rahmen des Programms geförderte Frauen als Dozentinnen an der Hochschule eingesetzt und wurden von der Frauenbe-

auftragten betreut. Die Bewerbung einer jungen Frau aus dem örtlichen Einzugsgebiet der Fachhochschule um Aufnahme in das Programm wurde von der Frauenbeauftragten begleitet und unterstützt. Eine Absolventin der Fachhochschule Amberg-Weiden aus dem Studiengang Umwelttechnik wird derzeit durch ein Stipendium im Rahmen des Programms „Rein in die Hörsäle“ bei ihrer Promotion gefördert.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- **BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN**
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 10.1. FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Dekan Prof. Dr.-Ing. Thomas Kölpin  
Prodekan Prof. Dr. Harald Hofberger

### 10.1.1. STUDIENGÄNGE UND STUDIERENDE

Im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik werden angeboten:

- Der 8-semesterige Diplom-Studiengang Elektro- und Informationstechnik (EI) mit den bisher drei Studienschwerpunkten: Allgemeine Elektrotechnik, Energie- und Automatisierungstechnik, Multimedialechnik, künftig: Elektro- und Automatisierungstechnik, Medien- und Kommunikationstechnik
- der 8-semesterige Diplom-Studiengang Software-Systemtechnik (ST), und
- der 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik (MT).

Im Sinne einer weiteren Optimierung des Studienbetriebs und der Profilschärfung wurden bei den Diplom-Studiengängen einige Änderungen vorgenommen. Im Studiengang Elektro- und Informationstechnik wurden mit Wirkung zum Wintersemester 2005/2006 die bisher drei Studienschwerpunkte Allgemeine Elektrotechnik, Energie- und Automatisierungstechnik, Multimedialechnik zu den zwei neuen Schwerpunkten Elektro- und Automatisierungstechnik und Medien- und Kommunikationstechnik zusammengefasst. Das Praxissemester wurde vom 6. auf das 7. Studiensemester verlagert. Im

Studiengang Software-Systemtechnik wurde das erste praktische Studiensemester für die Neuanfänger ab Wintersemester 2005/2006 durch ein betreutes Grundpraktikum während des Grundstudiums ersetzt. Das hierdurch geschaffene zusätzliche Präsenzsemester soll, wie bereits mit gutem Erfolg im Studiengang Elektro- und Informationstechnik, zu einer Entzerrung des Theorie-Studiums beitragen.

Es ist beabsichtigt, die beiden Diplom-Studiengänge nach den Vorgaben der Bologna-Erklärung der europäischen Bildungsminister ab dem Wintersemester 2006/2007 auf gestufte internationale Abschlüsse umzustellen. Für den Bachelor als ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss ist dabei eine Studiendauer von 7 Semestern (6 Theorie-, ein Praxissemester) vorgesehen.

Zur Einrichtung eines konsekutiven Master-Studiengangs „Industrial IT“ wurde ein Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Hof abgeschlossen. Der neue Studiengang wird nach ministerieller Genehmigung ab Sommersemester 2006 gemeinsam in Amberg und Hof angeboten, und erlaubt ambitionierten Absolventen einschlägiger Fachrichtungen eine Weiterqualifizierung. Der neue Studiengang wurde unter Federführung von Herrn Prof. Dr. Hofberger konzipiert; die Studiengangsleitung wird Herr Prof. Dr. Vogl übernehmen.



*Fachbereich Elektro- und Informationstechnik an der Fachhochschule in Amberg*

Ein weiterer konsekutiver Master-Studiengang „Medientechnik und -produktion“ wird unter Federführung von Frau Prof. Dr. Luth gemeinsam mit der Fachhochschule Deggendorf geplant.

Zum Wintersemester 2004/2005 konnten wir im Studiengang Elektro- und Informationstechnik 30 Studienanfänger begrüßen. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Elektrotechnik-Studierenden betrug damit 142. Im Berichtszeitraum schlossen 19 Studierende ihr Studium erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Sommersemesters 105 Studieren-

de. Die Verlagerung des Lehrbetriebs von der alten zur neuen Studien- und Prüfungsordnung setzte sich fort. Für das Hauptstudium wählten schließlich 27 Studierende den neuen Schwerpunkt Elektro- und Automatisierungstechnik.

Der Studiengang Software-Systemtechnik ging zum Wintersemester 2004/2005 mit 30 Studienanfängern in das 11. Semester seit seiner Gründung. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Studierenden betrug 110. Im Berichtszeitraum schlossen 19 Absolventen ihr Studium erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Berichtszeitraums 76 Studierende.

Alle Absolventen des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik konnten wiederum unmittelbar nach Studienabschluss eine adäquate Arbeitsstelle finden; der Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Elektro- und Software-Ingenieuren wird das Angebot noch auf lange Zeit deutlich übersteigen.

Der neue 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik ging zu Beginn des Berichtszeitraums in sein 3. Semester und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Nachdem wegen der beschränkten Kapazität ein Numerus Clausus besteht, hatten sich für den neuen Jahrgang 69 Studierende eingeschrieben. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug damit 126. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Berichtszeitraums 110 Studierende.

### 10.1.2. LEHRKÖRPER

Zum 30.09.2005 umfasste der Fachbereich eine Professorin, 15 Professoren, 4 Laboringenieure, zwei Labormeister sowie eine Dekanatssekretärin. Zahlreiche Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte sorgten wiederum für ein zusätzliches Lehrangebot.

### 10.1.3. LEHRBETRIEB

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen des Fachbereichs durch die Studenten wurde im Berichtszeitraum nach den Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes fortgeführt. Mittlerweile wurden alle Lehrveranstaltungen bereits mehrfach evaluiert; die Rückmeldungen flossen in die weitere Qualitätsverbesserung der Lehre ein.

Im Rahmen des Auslandsaustausches absolvierten sechs Studierende des Fachbereichs ein Fachsemester in Spanien und der Schweiz. Zwei Studierende leisteten das Pra-

xissemester in den USA, ein weiterer in der Schweiz ab. Zwei Studenten aus der Tschechischen Republik und zwei Studenten aus Ungarn verbrachten ein Fachsemester im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Als Gastdozenten waren wiederum Herr Prof. Dr. Jan Mühlbacher und Frau Dr. Lucie Nohacová aus der Tschechischen Republik bei uns tätig. Aus unserem Fachbereich hielt Herr Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt Gastvorlesungen an der Westböhmischen Universität Pilsen und der Universität Valencia ab.

Zur intensiven Betreuung insbesondere der Anfangssemester wurden etliche studentische Tutoren beschäftigt.

Im September 2005 hielt Herr Prof. Dr. Hofberger einen von drei Vorbereitungskursen in Mathematik für Studienanfänger ab. Die Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltungsreihe war mit insgesamt 212 höher als je zuvor.

Frau Prof. Dr. Luth wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) als Gutachterin zur Auswahl potentieller Regierungsstipendiaten der Republik Kasachstan berufen, die künftig in Deutschland technische Bachelor-Studiengänge absolvieren sollen. Sie besuchte in dieser Eigenschaft mehrmals die Deutsch-Kasachische Universität Almaty. Auch die Fachhochschule Amberg-Weiden wird Studenten aus Kasachstan aufnehmen.

### 10.1.4. AUSZEICHNUNGEN

Die folgenden Studierenden des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik erhielten im Berichtszeitraum Auszeichnungen auf Grund hervorragender Leistungen:

- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Griener: VDE-Preis
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Haneder:  
Stipendium der Edmund-Bradatsch-Stiftung
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Klier:  
Siemens-Preis für die beste Diplomarbeit
- Dipl.-Ing. (FH) Kyoung-Jin Lee:  
Preis der Freunde der Fachhochschule in Amberg e.V.  
Preis des Bayerischen Wissenschaftsministers für Frauen in den Ingenieurwissenschaften.

### 10.1.5. AKTIVITÄTEN

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Studiengänge des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik der FH Amberg-Weiden bei vielen regionalen Veranstaltungen der Arbeitsämter, Gymnasien und Berufs-Informationszentren in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung präsentiert. Die Betreuung der im Ein-

zugsgebiet liegenden Gymnasien, Fach- und Berufsober-  
schulen durch benannte Paten wurde intensiv weiterge-  
führt. Etliche Abschlussklassen haben die FH in Amberg  
im Rahmen von Wandertagen besucht. Eine Vielzahl wei-  
terer Interessentengruppen konnten bei Führungen posi-  
tive Eindrücke vom Studium an der FH Amberg-Weiden  
und von ihrer apparativen Ausstattung gewinnen. Anläss-  
lich der kombinierten Veranstaltung „Tag der Technik“  
und „Ich werde Ingenieurin“ am 15.12.2004 stellte sich  
der Fachbereich mit Laborführungen und spannenden  
Aktionen der interessierten Öffentlichkeit vor.

Die Absolventenfeier fand im Berichtszeitraum erstmals  
getrennt nach Fachbereichen statt. Im Rahmen einer  
Feierstunde am 03.06.2005 wurden den letztjährigen  
37 Absolventen des Fachbereichs Elektro- und Informa-  
tionstechnik, davon 8 Damen, unter Anwesenheit vieler  
Angehöriger die Diplommurkunden übergeben. Diese per-  
sönliche Art der Verabschiedung wurde von allen Betei-  
ligten als sehr gut gelungen empfunden und soll künftig  
so fortgeführt werden.

Ebenfalls am 03.06.2005 fand das diesjährige Amberger  
Campusfest statt. Am Nachmittag waren verschiedene  
Labors des Fachbereichs für die Öffentlichkeit zugäng-  
lich; am Abend wurde der neue Tesla-Transformator als  
funkensprühendes Ergebnis einer studentischen Projekt-  
arbeit im Rahmen einer spektakulären Rock`n-Roll-Show  
auf dem Campus präsentiert.

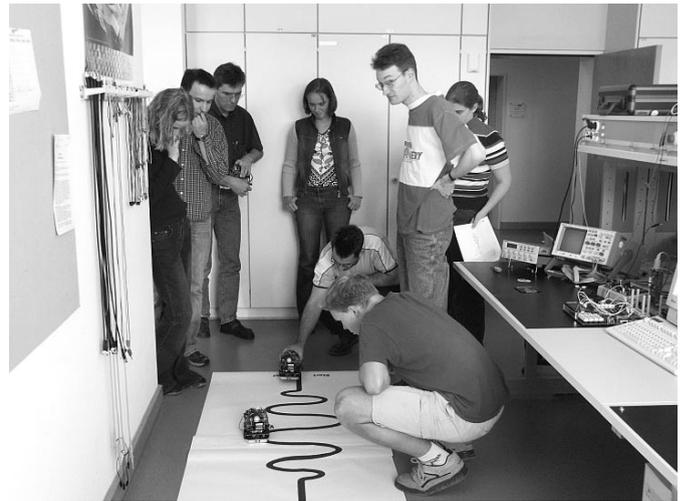
### 10.1.6. PROFILBILDUNG

Im Rahmen des Optimierungskonzeptes 2020 des Bay-  
erischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung  
und Kunst wurde das fachliche Profil des Fachbereichs  
bestätigt. Als übergeordnete Profildfelder gelten die Be-  
reiche IT und Automatisierung sowie Multimedia. Diesen  
liegen als Kernkompetenzen folgende Technologiefelder  
zu Grunde:

- Anlagenautomatisierung/Industrieantriebe/Automotive
- Signalverarbeitung/Kommunikationstechnik
- Mustererkennung/Bildverarbeitung
- Multimedia/Computergrafik/Gestaltung
- Programmierung/Softwaretechnik.

### 10.1.7. LABORAUSSTATTUNG

Ende 2004 ist die Ersteinrichtungsphase am Standort  
Amberg ausgelaufen. Es ist gelungen, die noch vorhan-  
denen Mittel zeit- und sachgerecht zu investieren. Für



*Labor im Studiengang Software-Systemtechnik im Fachbereich  
Elektro- und Informationstechnik an der Fachhochschule in  
Amberg*

die Realisierung neuer Vorhaben wurden die Restmittel  
zum Teil umgeschichtet, zum Teil wurden Sach- und  
Geldspenden eingesetzt. Neue Landesmittel für Ersatzin-  
vestitionen und Erweiterungen sind frühestens für 2007  
zu erwarten.

Im Labor für Energietechnische Anlagen (Prof. Dr.  
Schmidt) wurde die vorhandene Anlage zur Untersu-  
chung von Energiebussystemen weiter ausgebaut. Un-  
ter anderem erfolgte eine Erweiterung auf den Profibus,  
wobei die erforderlichen Betriebsmittel von der Siemens  
AG gespendet wurden. Der Einbau eines KBR-Multimes-  
sEnergiemanagements erlaubt neue praxisnahe Untersu-  
chungen. Im Rahmen eines genehmigten Großgeräte-  
Antrags wurde für 70.000,- € ein Thermografiesystem  
mit Wärmebild-Kamera beschafft. Damit können eine  
Vielzahl von thermischen Untersuchungen in elektrischen  
Anlagen vorgenommen und die Ergebnisse von Simulati-  
onsrechnungen verifiziert werden.

Das Labor für Regelungstechnik (Prof. Dr. Franz Klug)  
erhielt als Sachspende von der Firma Oilgear-Towler ein  
Hydraulikaggregat im Wert von 12.000,- €. Das Labor  
für Automatisierungstechnik (ebenfalls Prof. Dr. Klug)  
konnte im Bereich der SPS-Komponenten durch eine  
Sachspende der Siemens AG im Wert von 13.000,- € er-  
weitert werden.

Das Labor für Leistungselektronik (Prof. Dipl.-Ing. Pagiela)  
erhielt von der Bombardier AG als Sachspende verschie-  
dene leistungselektronische Betriebsmittel im Gesamt-  
wert von 77.000,- €. Der Einsatz ist im Bereich der Lehre  
und der anwendungsnahen Forschung vorgesehen.

Im Multimedialabor konnte die wegen des neuen Studi-  
engangs „Medienproduktion und Medientechnik“ drin-

gend erforderliche Erweiterung erfolgreich abgeschlossen werden. Neben einem Server stehen zusammen mit der bisherigen Ausstattung nun acht weitgehend identische MAC-Arbeitsplatz-Rechner für ein kombiniertes Audio-/Video-Bearbeitungssystem sowie vier Rechner mit Spezialaufgaben zur Verfügung. Die realisierte Ankopplung an das Video-Aufnahme-Studio und das Ton-Aufnahme-Studio ermöglicht eine sehr flexible Nutzung der neuen Betriebsmittel.



*Labor für Medienproduktion und Medientechnik im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik an der Fachhochschule in Amberg*

Im Rahmen der Profilschärfung wurde mit dem Aufbau eines neuen Labors für Industrielle Bildverarbeitung begonnen. Mit finanzieller Unterstützung und Sachspenden sind die Firmen Wilden und Scholz maßgeblich an der Realisierung dieser neuen Ressource für Lehre und anwendungsnahe Forschung und Entwicklung beteiligt. Zwei Absolventen unseres Fachbereichs sind hier zurzeit als temporäre Projekt-Mitarbeiter angestellt.

Allen Partnerfirmen und Institutionen, die im vergangenen Berichtszeitraum den Fachbereich Elektro- und Informationstechnik mit Finanz- und Sachmitteln sowie durch die Vergabe von Diplom- und Entwicklungsarbeiten unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt!

### 10.1.8. PROJEKTE MIT PARTNERN

**Prof. Dr. Klaus Gröger** zusammen mit **Labormeister Stefan Breunig**:

- Audio- und Video-Aufnahmen im Multimedia-Studio im Rahmen der Veranstaltungsreihe Studium und Beruf.
- Gestaltung des Multimediawochenendes mit dem Max-Reger-Gymnasium.

- Aktualisierung des Präsentationsmaterials für die FH-Darstellung bei den Medientagen München 2004.
- Technische Multimedia-Unterstützung bei diversen Veranstaltungen der FH in Amberg und Weiden (z.B. Akademische Feier).

**Prof. Dr. Alfred Höß:**

- Koordinator des EU-Forschungsprojekts RadarNet im Auftrag eines europäischen Konsortiums (Siemens VDO Automotive AG (D), The University of Birmingham (UK), Institut National de Polytechnique (F), Technische Universität Hamburg-Harburg (D), BMW (D), Centro Ricerche Fiat (I), DaimlerChrysler (D), Volvo (S), Jaguar (UK)); Projektabschluss Oktober 2004.
- Unterstützung der Siemens VDO Automotive AG, Regensburg, beim BMBF-Forschungsprojekt EDP (Embedded Data Processing); Projektabschluss April 2005.
- Beantragung eines neuen BMBF-Forschungsvorhabens AUTOSAFE im Auftrag eines Industriekonsortiums aus Siemens VDO Automotive (Regensburg), Infineon Technologies (München), Porsche (Weissach) und Siemens Restraint Systems (Alzenau). Ziele: Erforschung, Entwicklung und Evaluierung eines integralen, modularen und skalierbaren Sicherheitssystems für Pkw, Erforschung und Erprobung einer optimal dafür geeigneten Automotive-Hard- und Software-Architektur. Volumen der Unterbeauftragung des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik: € 680.000,- über drei Jahre, darin 4 temporäre wiss. Mitarbeiter. Betreuer im Fachbereich: Prof. Dr. A. Höß (Sprecher), Prof. Dr. N. Luth, Prof. Dr. J. Pösl, Prof. W. Schindler. Beginn der Arbeiten: Ende 2005.



*Projektarbeit im Studiengang Software-Systemtechnik an der Fachhochschule in Amberg*

**Prof. Dr. Nailja Luth:**

- Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft, Institut für Integrierte Schaltungen Erlangen, Bereich Bildverarbeitung; dort im Berichtszeitraum 4 Diplomarbeiten.
- Projekt-Kooperationen mit der Wilden AG zu den Themen Virtuelle Simulation, Mobiles Prozessbeobachtungssystem, Vision Control Systeme, Verteiltes Inspektionssystem; zwei temporär angestellte Mitarbeiter.

**Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler:**

- Zusammenarbeit mit der Siemens VDO Automotive AG, Regensburg, zum Thema Softwareentwicklung im Rahmen des BMBF-Projektes „Embedded Dataprocessing“; Projektabschluss April 2005.

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

- Zusammenarbeit mit der Wieland Electric GmbH: Entwicklung von Energiebussystemen zur kombinierten Versorgung von Geräten und Anlagenteilen der Niederspannungstechnik mit Netz- und Steuerspannung sowie Datensignalen; Software-Entwicklung für Bedienen und Beobachten über Ethernet mit Modbus/TCP.
- Kooperation mit der Perspectix AG, Zürich: Berechnungsmethoden für Software-Simulationen.
- Kooperation mit der SEW Eurodrive GmbH, Bruchsal: Untersuchung von Ethernet Modbus/TCP zur Ansteuerung von Frequenzumrichtern.
- Kooperation mit der Witron GmbH, Parkstein: Messung von Oberwellenströmen in einer Demonstrationsanlage.

**Laboringenieur Matthias Söllner:**

- TV-Aufnahmen mit dem Süd-West-Radio für die Quiz-Sendung „Alles Lügen: Sprechende Bäume“; 12.05.2005

**Prof. Dr. Michael Thiermeyer:**

- Laborprojekte mit der Siemens AG, Amberg: Image-Film, Präsentation für den Family Day, Dokumentation Family Day.
- Labor-Projekt mit der Herding GmbH, Amberg: Image-Film.
- Kooperation Tourismusverband Markt Königstein: Kommunikations-Konzept.
- Projekt-Kooperation mit der Wilden AG: Kurzvideo Würfeltechnologie.

**10.1.9. VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN****Prof. Dr. Alfred Höß:**

- Hoess, A., EDP-Konsortium: Abschlussbericht zum BMBF-Projekt Embedded Data Processing (EDP), April 2005, TIB Hannover, F 05 B 1703

**Prof. Stanislaus Pagiela:**

- Pagiela, S., Steiner, M.: Energiespeicher in Schienenfahrzeugen; in: Eisenbahntechnische Rundschau, 04/2005

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

- Schmidt, H.: Optimal Utilization of Power Busses; in: Tagungsband Distributed Power Systems, Westböh-mische Universität Pilsen, 25.05.2005

**10.1.10. TEILNAHME AN TAGUNGEN, TUTORIEN UND WORKSHOPS****Prof. Dr. Anton Anthofer/****Dipl.-Ing. (FH) Matthias Söllner:**

- Schnupperpraktikum Schaltungstechnik für Schüler des Erasmus-Gymnasiums Amberg; Mai 2005

**Stefan Breunig (Labormeister):**

- Workshop Digitale Empfangstechnik (Ausrichter, gemeinsam mit Fa. Peditec); Juni 2005

**Prof. Dr. Johannes Brummer:**

- Medientage München; Teilnahme mit Labormeister Stefan Breunig und anderen Mitarbeitern, Oktober 2004
- Internet-Seminar im Arbeitskreis Kirche und Hochschule, 11.04.2005 und 19.09.2005
- Tagungen zu Medienstudiengängen in Bayern: Mitarbeit am Entwicklungskonzept; verschiedene Orte, 20.05.2005, 03.06.2005, 13.07.2005

**Prof. Dr. Klaus Grüger:**

- HDTV-Workshop (Ausrichter, gemeinsam mit den Firmen Panasonic und Videocation), 08.12.2004

**Prof. Dr. Harald Hofberger/****Prof. Dr. Thomas Kölpin/Prof. Dr. Nailja Luth:**

- Konzept zur Einführung gestufter Studiengänge im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik; Bologna-Tagung der FH Amberg-Weiden, 26.01.2005.

### 10.1.11. EXKURSIONEN

**Prof. Dr. Klaus Grüger/Prof. Dr. Michael Thiermeyer/  
Stefan Breunig/Jürgen Schafberger:**

- Medienexkursion Prag vom 11.-14.11.2004 zusammen mit der Amberger Zeitung, 15 Studierende und externe Teilnehmer

**Prof. Dr. Johann Hauer:**

- Stadttheater Amberg mit Einführung und Besichtigung der Bühnentechnik am 22.11.2004, 35 Teilnehmer aus dem Studiengang Medienproduktion und Medientechnik

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt/Matthias Söllner:**

- Partnerbesuch an der Elektrotechnischen Fakultät der Westböhmisches Universität Pilsen mit Firmenbesichtigung der Skoda-Werke am 16.-17.12.2004
- Firmenbesichtigung SEW Eurodrive GmbH Bruchsal am 31.03.2005

**Prof. Dr. Michael Thiermeyer/**

**Dr. Bernhard Rosenberger:**

- Filmmuseum Frankfurt a. M., ZDF Mainz am 16.06.2005

### 10.1.12. WEITERBILDUNG IM FACHBEREICH

- Schulung „Theorie und Praxis der Infrarot-Thermographie“; InfraTec GmbH, 30.11./01.12.2004 in Dresden; Teilnehmer: Prof. Dr. Schmidt, Matthias Söllner, Stefan Weiherer

- Fortbildungsseminar „Neue Technologien für Datenerfassungsanwendung“; National Instruments Central Europe, 04.03.2005 in Regensburg; Teilnehmer : Günter Demleitner, Stefan Weiherer.

- „VEE-Day - Einführung in die Messtechnik-Software Agilent Vee Pro“; Agilent Technologies Deutschland GmbH, 10.03.2005 in Böblingen; Teilnehmer: Gerd Mandel

- Freistellung für praxisbezogene Tätigkeit: Prof. Dr. Anton Anthofer, tätig bei der Siemens VDO Automotive AG, Regensburg; Thema: Innovative 3-D-Bildsensoren; Sommersemester 2005

- „MATLAB und Simulink in der Signal- und Bild-/ Videoverarbeitung“; Mathworks Deutschland, 05.04.2005 in München; Teilnehmer: Günter Demleitner, Stefan Weiherer, Gerd Mandel

- „VEEision 2005 - VEE Pro Anwendertag“; Meilhaus Elektronik, 31.05.2005; Teilnehmer: Gerd Mandel

- Simatic Innovation Tour „Profinet Connecting Automation“; Siemens AG, Automation & Drives, 09.06.2005 in Schwandorf; Teilnehmer: Günter Demleitner, Stefan Weiherer

- Seminar „Gewinnen mit sozialer Kompetenz“; Bayerische Verwaltungsschule, 23.09.2005 in Amberg; Teilnehmer: Stefan Breunig, Günter Demleitner, Matthias Saffert, Gerd Mandel, Stefan Weiherer.

## 10.2. FACHBEREICH MASCHINENBAU/UMWELTTECHNIK

Dekan Prof. Dr. Peter Urban

Prodekan Prof. Dr.-Ing. Horst Rönnebeck

### 10.2.1. ALLGEMEINES

#### 10.2.1.1. STUDIERENDE

Der Fachbereich beheimatet die Studiengänge Maschinenbau (MB), Umwelttechnik (UT) und Patentingenieurwesen (PI), mit insgesamt 501 Studierenden. 154 Studenten nahmen zum Wintersemester 2004/2005 ihr Studium im Fachbereich auf, 59 Absolventen wurden verabschiedet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr bei der Studentenzahl einer Wachstumsrate von 12%. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Studiengang Patentingenieurwesen mit 37 Neueinschreibungen. Am Ende des Berichtszeitraumes lagen 477 Anmeldungen für die drei Studiengänge vor, was der höchsten bisher erreichten Anmeldezahl entspricht. Nicht zuletzt ist dies auf die zahlreichen externen Informationsveranstaltungen, an denen der Fachbereich in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung vertreten war, zurückzuführen.

#### 10.2.1.2. PROFESSOREN, MITARBEITER UND LEHRBEAUFTRAGTE

Die Studenten wurden von 19 Professorinnen und Professoren und 9 Ingenieuren bzw. Mitarbeitern betreut. Der durch Lehrbeauftragte abgedeckte Stundenumfang entsprach im WS 2004/05 44 SWS und im SS 2005 42 SWS. Durch Kollegen aus anderen Fachbereichen (Nettoimport) wurden im WS 2004/05 weitere 24 SWS und



*Gebäude Maschinenbau/Umwelttechnik/Patentingenieurwesen an der Fachhochschule in Amberg*

im SS 2005 21 SWS abgedeckt. Damit liegt das Professoren/Studentenverhältnis bei 26,4. Eine Entspannung dieser Situation wird durch die Wiederbesetzung der Stelle von Prof. Dr. Rolf Biesenbach erwartet.

#### 10.2.1.3. STUDIENDAUER, BERUFSCHANCEN, PREISE

Die mittlere vergleichsweise kurze Studiendauer liegt bei 9,3 (MB), 9,6 (UT) und 10,1 (PI) Semestern, was die Effizienz der Ausbildung belegt. Nach derzeitigem Kenntnisstand musste keiner der Absolventen über einen längeren Zeitraum nach einer geeigneten Position im Berufsleben suchen.

Folgende überregionale Preise wurden an Absolventen aus dem Fachbereich verliehen:

- Dipl.-Ing. (FH) Raphael Lechner: E.ON Kulturpreis Ostbayern
- Dipl.-Ing. (FH) Stefan Pscheidl: Preis des VDI-Bezirksvereins Mittel- und Nordoberpfalz
- Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Mitterbauer: Preis der Freunde der FH in Amberg e.V.

#### 10.2.1.4. BOLOGNA-PROZESS

Im Wintersemester 2003/2004 studierten Studenten der Umwelttechnik erstmalig nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung für Umwelttechnik, nach der neben einem Diplom- auch ein Bachelorabschluss möglich ist. Die Planungen für die drei Bachelor-Studiengänge Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen wurden konkretisiert. Diese Studiengänge werden 6 Semester an der Hochschule und ein Praxissemester beinhalten. Das bisherige erste Praxissemester kann in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden, wie es im Modell des laufenden Studiengangs Umwelttechnik bereits praktiziert wird.

Den gleichen Status besitzen die Entwürfe der beiden Master-Studiengänge „Environmental Engineering“ mit den Partnern FH Deggendorf, TU München und Westböhmisches Universität Pilsen sowie „Innovation Focused

Engineering and Management“ (IFEM) mit den Partnern FH Ingolstadt und FH München.

Auch im Studiengang Patentingenieurwesen befindet sich ein Master-Studiengang in Planung. Durch die notwendige Integration in die bestehende traditionelle Ausbildungslandschaft laufen Abstimmungen mit dem Deutschen und Europäischen Patentamt sowie den im Bereich des geistigen Eigentums tätigen Verbänden.

### 10.2.1.5. ENTWICKLUNG IN DEN LABOREN

Die Entwicklung in den Laboren des Fachbereichs ist durch das Ende der Ersteinrichtungsphase gekennzeichnet. Die moderne Einrichtung wurde bis Ende des Berichtszeitraumes komplettiert. Damit stehen dem Fachbereich 29 modern ausgestattete Labore für Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Oftmals wird bereits eine Bezuschussung aus Einnahmen durch Laboraufträge, Spenden oder Studentenbeiträge vorgenommen.



*Labor für Lasertechnik im Studiengang Maschinenbau an der Fachhochschule in Amberg unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Emmel (links)*

### 10.2.1.6. KOOPERATIONEN

Im Fachbereich bestehen in den einzelnen Schwerpunkten und Lehrgebieten zahlreiche nationale und internationale Außenkontakte. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Kontakte nach China (Universität Jiangsu) und Irland (Universität Limerick). Im Fachbereich konnten Dozenten und Projektpartner der Universitäten Jiangsu (China) und Santa Catarina (Brasilien) als Gäste begrüßt werden. Traditionell wurden die Kooperationen mit industriellen Partnern im Rahmen der Lehre für Exkursionen genutzt.

### 10.2.1.7. PROJEKTE

Aus den im Fachbereich laufenden Projekten sollen exemplarisch genannt werden:

- Planung, Entwicklung, Konstruktion und Bau eines „Formula-Student-SAE-Rennwagens“ im Rahmen eines studentischen Projektes mit ca. 50 Teilnehmern, sowie deren erfolgreiche Teilnahme an einem dafür ausgeschriebenem Wettbewerb in England.
- „Pflanzenöl als Kraftstoff in Schiffsdieselmotoren“ in Kooperation mit der Jiangsu University und fünf chinesischen Motorherstellern.

### 10.2.1.8. BERICHT DES PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTEN

Im Wintersemester 2004/2005 und Sommersemester 2005 absolvierten insgesamt 153 Studenten der Studiengänge des Fachbereiches das Grundpraktikum und das erste bzw. zweite praktische Studiensemester. Sechs Studierende absolvierte das zweite praktische Studiensemester im Ausland. Im Studiengang Patentingenieurwesen werden die Aufteilung der Praktikumsinhalte von Grundpraktikum und Praktisches Studiensemester zur Änderung überdacht. So soll aufgrund der Erfahrung der letzten Zeit im Grundpraktikum konsequent der Akzent auf technisch/ingenieurmäßige Themen gelegt werden und im Praktischen Studiensemester (6. Semester) die Möglichkeit der Mitarbeit in einem Büro einer Patentanwaltskanzlei eröffnet werden.

### 10.2.1.9. WEITERBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es wurden erneut öffentliche Vorträge oder Vortragsreihen, Seminare, Workshops organisiert und Publikationen (z.B. Artikel, Patente, Broschüren) veröffentlicht. Der Fachbereich war auf international bedeutenden Messen vertreten und mehrere Kollegen fanden in der regionalen und überregionalen Presse sowie in Funk und Fernsehen Erwähnung. Führungen durch die Labore des Fachbereiches insbesondere für Schulen finden regelmäßig statt. Viele Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an Veranstaltungen wie Mitmachpraktika, Campusfest, Tag der Technik, Ich werde Ingenieurin, Studium und Beruf in der Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung.

## 10.2.2. STUDIENGANG MASCHINENBAU

### 10.2.2.1. STUDENTEN

Im Studiengang Maschinenbau studierten im Berichtszeitraum 208 Studenten, 70 Studenten nahmen ihr Studium auf und 27 Absolventen wurden verabschiedet.

### 10.2.2.2. KOMPETENZFELDER

Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Konstruktion und Entwicklung: Konstruktion und CAD, Rapid Prototyping, Betriebsfestigkeit.
- Produktionstechnik: Automatisierungstechnik und Robotik, Mechatronik, Lasertechnik, Kunststofftechnik, Werkzeugmaschinen, Drucklufttechnik.

### 10.2.2.3. LABORE

- Anschaffung einer Hochdruckkapillarrheometer (Wert ca. € 72.000.-) und einer Laborpresse (Wert ca. € 53.000.-) für das Labor Kunststofftechnik (Prof. Dipl.-Ing. Hummich)
- Anschaffung eines Druck- und Temperaturmesssystem für Spritzgusswerkzeuge für das Labor Kunststofftechnik (Prof. Dipl.-Ing. Hummich)
- Erweiterung der servohydraulischen Anlage (zwei Zylinder) sowie Umstellung auf RPCPro-Software für einen verbesserten Prüfstandsbetrieb im Labor Betriebsfestigkeit (Prof. Dr. Katheder und Prof. Dr. Sponheim)
- Beginn des Aufbaus für den hochmodernen Ottomotoren-Prüfstand mit Asynchronmaschine im Labor Verbrennungsmaschinen (Prof. Dr. Rönnebeck)
- Erweiterung der Druckluftanlage (doppelte Liefermenge, 9m<sup>3</sup> Speichervolumen; Wert ca. € 28.000,-) im Labor für Strömungsmaschinen (Prof. Dr. Weiß). Die Anlage versorgt ab dem Sommersemester 2005 auch den Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
- Installation und Inbetriebnahme des neuen Düsenprüfstands für Durchflußmeßstrecken (Wert ca. € 70.000,-) im Labor für Strömungsmaschinen (Prof. Dr. Weiß)
- Inbetriebnahme eines Multisensor-Koordinatenmessgeräts der Firma Werth-Messtechnik GmbH im Labor Werkzeugmaschinen (Prof. Dr. Blöchl)

- Inbetriebnahme der Drehzellen-Steuerung im Labor Werkzeugmaschinen (Prof. Dr. Blöchl)
- Inbetriebnahme einer robotergeführter MSG-Schweißanlage im Labor Verbindungstechnik (Prof. Dr. Blöchl).

### 10.2.2.4. VORTRÄGE, SEMINARE, WORKSHOPS UND MESSEAUFTRITTE

Emmel, A.: Organisation und Durchführung der deutschlandweiten Tagung des PhotonicNet-Arbeitskreises „Oberflächenbearbeitung“ am 14.09.2005 in Amberg.

Emmel, A.: Vorträge zur Kurzpulslaseranwendung in der Vortragsreihe „Laseranwendungen in KMUs“ des Beratungsverbundes Lasertechnik Bayern mit den HWKs Bayreuth und Hof am 16.12.2004 und 14.07.2005.

Emmel, A.: Vortrag „Laser- $\mu$ -Legieren“, Werkstofftechnisches Kolloquium der Universität Chemnitz am 1.10.2004.

Emmel, A.: Vortrag „Laser-Kurzpuls Härten“, Fachausschuss Kurzzeitaustenitieren des Härtereiverbandes am 5.10.2005 in Wiesbaden.

Emmel, A.: Teilnahme am Praktikum „Schadensanalyse“ der DFG an der Ruhr Universität Bochum vom 28. bis 30.09.2005.

Emmel, A.: „Tag des Lichts“, Treffen und Erfahrungsaustausch aktiver und ehemaliger Studenten des Schwerpunktes „Lasertechnik“ an der FH Amberg-Weiden, Juni 2005.

Kurzweil, P.: „Das Turiner Grabtuch“, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe der Katholischen Hochschulgemeinde im Wintersemester 2004/2005.

Kurzweil, P., Frenzel, B.: Mitarbeit als Juroren bei der Regionalauscheidung „Jugend forscht 2005“ in Neu- markt/OPf.

Rönnebeck, H.: Entwicklung eines Rennwagens für die Formula Student an der Fachhochschule Amberg-Weiden, Vortrag auf der Tagung des Münchner Arbeitskreises für Straßenfahrzeuge, April 2004.

Rönnebeck, H.: Gründung eines Formula Student/Formula SAE Teams, Vortrag auf der „Careers 4 Engineers“ in Stuttgart, Juni 2004.

Rönnebeck, H.: Vorstellung des Formula-Student-Rennwagen-Projektes auf der „SIEMENS-VDO-In-House-Messe“.

Rönnebeck, H.: Vorstellung des Formula-Student-Rennwagen-Projektes auf der „Comfortex“ in Leipzig, August 2004.

Sponheim, K.: Vortrag und Veröffentlichung zum Thema „Karosserieleichtbau“ auf der DVM-Tagung „Leichtbau und Betriebsfestigkeit“, Oktober 2005.

Weiß, A.P.: Strömungsgerechte Gestaltung von Radialturbinen, eintägiges Seminar, Borg-Warner Turbo Systems Kirchheimbolanden, Februar 2005.

Weiß, A.P.: Strömungsmaschinen: Know-How für Anwender, zweitägiges Seminar, MIRO Verfahrenstechnik Karlsruhe, April 2005.

### 10.2.2.5. PUBLIKATIONEN, PATENTE

Blöchl, W.: Innovative CNC-gesteuerte Drehfräsmaschine DFM 300, in: Technik in Bayern, München, 6/2004, S. 36f.

Blöchl, W.: Flexibel und produktiv – Vierachsige CNC-Drehfräsmaschine reduziert Fertigungskosten beim Bearbeiten kleiner Werkstücke, in: Maschinenmarkt 9/2005, S. 30ff.

Rönnebeck, H.: Einsatz computergestützter Konstruktionswerkzeuge bei der Entwicklung eines Rennwagens für die Formula Student an der FH Amberg-Weiden, CAD/CAM 3 (2005), S. 54f.

### 10.2.2.6. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND -PROJEKTE

Prof. Dr. Sponheim: Untersuchungen für die Firmen Audi, Kerbkonus und Tyrolit.

Prof. Dr. Kurzweil: Entwicklung von Superkondensatoren für das Berliner Kondensatorenwerk, Vorstellung auf der Electronica 2005.

Prof. Dr. Kurzweil: Entwicklung eines Elektrolyseurs zur Sauerstoffherzeugung in Raumkapseln für und mit EADS; Vorbereitung des Testbetriebs im Orbit, Juni 2005.

Prof. Dipl.-Ing. Amann: Konstruktion einer Sicherheitskupplung für das Unternehmen LÜDECKE in Amberg.



*Projektarbeit im Studiengang Maschinenbau unter Leitung von Professor Karl Amann*

Prof. Dipl.-Ing. Hummich: Optimierung von Spritzgussprozessen bzgl. der Maßhaltigkeit von Kunststoffspritzteilen für die WILDEN AG in Wackersdorf.

Prof. Dipl.-Ing. Hummich: Untersuchung des Einflusses von Prozessparametern auf die Qualität von Spritzgussteilen für die WILDEN AG (das Unternehmen finanziert im Rahmen dieses Projektes die Stelle einer Laboringenieurin).

Prof. Dr. Emmel: Verschiedene Projekte mit einem Gesamtumfang von ca. € 23.000.-.

Prof. Dr. Rönnebeck: Planung, Entwicklung, Konstruktion und Bau eines Formula-Student-Rennwagens im Rahmen eines studentischen Projektes mit ca. 50 Teilnehmern, unterstützt (Geld- und Sachspenden, Fertigungskapazität und Know-How, Beratung) von ca. 40 Industrieunternehmen.

Prof. Dr. Weiß/Prof. Dr. Frenzel: Weiterentwicklung und Test eines pneumatischen Turbinenreglers für das Unternehmen DEPRAG in Amberg.

Prof. Dr. Weiß: Vorauslegung einer 20kW-Druckluftturbinen für das Unternehmen DEPRAG in Amberg.

Prof. Dr. Weiß: Bestimmung der cv-Werte von Druckluftkupplungen für das Unternehmen LÜDECKE in Amberg.

Prof. Dr. Blöchl: In Kooperation mit einem regionalen Werkzeughersteller Test und Weiterentwicklung von Werkzeugen für das Bohren und Fräsen.

Prof. Dr. Blöchl: Erweiterung der herstellereutralen Schulungsunterlagen für Koordinatenmessgeräte für den AUKOM e.V. um die optischen und Multisensorkoordinatenmessgeräte.

### 10.2.2.7. DRITTMITTEL UND SPENDEN

Labor für Betriebsfestigkeit: Porsche: Keramik Brems-scheibe Carrera GT; BMW: Alu-Motorradrahmen K 1200; Audi: Strukturbauteile Aluminium- und Hybridbauweise; VW: Titan-Feder.

Formula Student Rennwagen: Geldspenden in der Höhe von ca. € 35.000,-, zusätzlich viele Sachspenden.

Labor für Kunststofftechnik: Heißkanalsteuerung (ca. € 1000,-), Druck- und Temperaturmeßsystem für Spritz-gußwerkzeuge (ca. € 14.000,-).

Labor für Strömungsmaschinen: Ultraschallsuchgerät zur Leckageortung in Druckluftsystemen (ca. € 500,-) von Hilger u. Kern GmbH, Mannheim.

Labor für Strömungsmaschinen: Trummeter zur Mes-sung von Riemenspannungen (€ 400,-) von Hilger u. Kern GmbH, Mannheim.

Labor für Strömungsmaschinen: Druckluftkupplungen und -armaturen im Wert von ca. € 1000,-.

Labor für Verbindungstechnik: Der Aufbau der roboter-geführten MSG-Schweißanlage wurde durch die Fa. Kuka mit einer Sachspende von rd. € 12.500,- unterstützt.

Labor für Werkzeugmaschinen: Die Firmen Kennametal, Rübiger, SMW Autoblok, Druckluft Könitzer, GMN, Witte, HCR Cremer, Weiler Werkzeugmaschinen unterstützten das Projekt „Drehzelle“ mit rd. € 32.000,- in Form von Sachspenden.

Labor für Werkzeugmaschinen: Das Projekt „Drehzelle“ wurde vom VDW, der Siemens AG, Wieland, Druckluft Könitzer, Weiler Werkzeugmaschinen, mit insgesamt rd. € 30.000,- unterstützt.



*Das Projektteam für den Rennwagen Running-Snail an der Fachhochschule in Amberg unter Leitung von Professor Dr. Horst Rönnebeck*

### 10.2.2.8. EXKURSIONEN

Prof. Dr. Sponheim/Prof. Dr. Beer: Audi AG Ingolstadt, Windkanal und Fahrzeugfestigkeit.

Prof. Dr. Weiß: Luitpoldhütte Amberg.

Prof. Dr. Weiß: FESTO Esslingen.

Prof. Dipl.-Ing. Hummich: FH Hof und Durchführung eines Praktikumstages.

Prof. Dipl.-Ing. Amann: KUKA und MAN Augsburg.

Prof. Dr. Emmel: Lasermesse München.

Prof. Dr. Mändl: AGFA München.

Prof. Dr. Sponheim: Wehtje Kunststofftechnik, Hengers-berg, Fertigung von CFK- und GFK-Bauteilen.

Prof. Dr. Blöchl: Firma Weiler Werkzeugmaschinen Maus-dorf.

## 10.2.3. STUDIENGANG UMWELTECHNIK

### 10.2.3.1. STUDENTEN

Im Studiengang Umwelttechnik studierten im Berichts-zeitraum 183 Studenten, 47 Studenten nahmen ihr Stu-dium auf und 22 Absolventen wurden verabschiedet.

### 10.2.3.2. KOMPETENZFELDER

Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Umweltverfahrenstechnik: Technische Umweltsiche-rung, Umweltanalytik
- Energietechnik: Rationelle Energienutzung und um-weltgerechte Energiesysteme, Nutzung von Biomasse
- Produktionsintegrierter Umweltschutz und Recycling

### 10.2.3.3. LABORE

Inbetriebnahme des generalüberholten Windkanals auf dem Gelände der FH in Amberg (Prof. Dr. Beer).

Inbetriebnahme des Windkraftanlagen-Modells zur Demonstration und Weiterentwicklung von Windturbinen im neuen Windkanal (Prof. Dr. Beer).

Aufbau und Inbetriebnahme einer optischen Sortieranlage für Recycling-Kunststoffe nach dem Nahinfrarotprinzip (Prof. Dr. Berninger).

Anschaffung einer Laborkläranlage für die studentische Ausbildung und Erweiterung der Messtechnik durch ein BSB-Messgerät (Prof. Dr. Bischof).



*Labor für Thermodynamik/Wärme- und Stoffübertragung im Studiengang Umwelttechnik*

### 10.2.3.4. FACHGUTACHTER, PUBLIKATIONEN UND PATENTE

Prof. Dr. Franz Bischof wurde als Fachgutachter für zwei Umweltforschungsprogramme und in die neu gegründete Arbeitsgruppe der DWA „Behandlung von Abwässern aus alternativen Sanitärsystemen“ berufen. Die Professoren des Studienganges publizierten eine Vielzahl wissenschaftlicher Fachbeiträge und Bücher in den Themenfeldern Chemie, Umwelt und Klima, Abwasser- und Biogastechnik, Kraft-Wärme-Kopplung, Elektrochemie, Photovoltaik, Hybride Inselnetze und Biomassefeuerung. Exemplarisch seien folgende Fachbeiträge genannt:

Beer, S., Entwicklung und Test einer Elektrofilteranlage für kleine Biomassekessel, 13. Symposium Energie aus Biomasse, Kloster Banz, Staffelstein

Beer, S., Vorträge zum Thema Biomasse auf dem IHK-Seminar Regenerative Energienutzung in der Region, Lehrgang zum Energiewirt

Beer, S., Vortrag zur Holzvergasung auf der Messe „enerwa“ (IHK Regensburg, Stadt Waldmünchen, Aktionsbündnis Cerchov)

Kurzweil, P., Impedance spectroscopy – a powerful tool for the characterization of materials and electrochemical power sources, Proc. 14th International Seminar on Double Layer Capacitors, Deerfield Beach, FL, USA, December 6-8 (2004).

Kurzweil, P., Verfahren und Apparat zur Überwachung und Steuerung elektrochemischer Zellen und Aggregate, DE 102 20 172 (2005), Offenlegung 2003.

Kurzweil, P., Scheipers, P., Chemie (Lehrbuch), Verlag Vieweg 2005.

Kurzweil, P., Fischle, H. J., A new monitoring method for electrochemical aggregates by impedance spectroscopy, J. Power Sources 127 (2004) 331-340.

Kurzweil, P., Elektrochemische Energiewandler – Branchenrevolutionierende Schrittmachertechnologien, in: Patent- und Schutzrechtsmanagement in Zeiten des Hyperwettbewerbs (Hrsg. T. Tiefel), DUV-Verlag, Wiesbaden 2005.

Kurzweil, P., Fischle, H. J., Supercapacitor Manufacture By WIMA – Insights Into the Ageing of the Electrolyte System, Proc. 15th International Seminar on Double Layer Capacitors, Deerfield Beach, FL, U.S.A., December 3-5 (2005).

Kurzweil, P., Verfahren und Apparat zur Überwachung und Steuerung elektrochemischer Zellen und Aggregate, DE 102 20 172 (2005), Offenlegung 2003

Teschner, K., Hegemann, W., Gökçay, W., Bischof, F., Hackner, T.: Upgrading of Wastewater Lagoons to Minimize Evaporation Losses and to Produce an Effluent Free of Bacteria, Konferenzbeitrag und Proceedings, IWA WorldWater Congress, Bahrain, 10/2004

Bischof, F., Meuler, S., Hackner, T., Huber, H.: Advantages of Membrane Technologies for the Use in Small Treatment Units; Konferenzbeitrag und Proceedings International Conference on Advances in Industrial Wastewater Treatment, Chennai, India

Frommann, C., Bischof, F., Huber, H.: Advanced Me-Chem-Technology for Eco-Efficient Wastewater Treatment; Konferenzbeitrag und Proceedings International Conference on Advances in Industrial Wastewater Treatment, Chennai, India

Bischof, F., Hackner, T., Meuler, S.: Membranbiologie für dezentrale Abwasserbehandlung; WWT; 12/04

Bischof, F., Meuler, S., Hackner, T., Reber, S.: Einsatz und Erfahrung mit Membranbiologien im ländlichen Raum; KA Abwasser, Abfall 2005 (52), Nr. 2; S.164-169

Lübken, Bischof, Prechtl, Wilderer, Wichern: Developing of an Experimental Mathematical Model for Describing and Optimizing the Hygiene Potential of an Thermophilic Anaerobic Bioreactor Treating Faeces and Cosubstrate; Vortrag und proceedings; BiogasTechnology; Uruguay

Berninger, B., Dreher, P., Faulstich, M., Keilhammer, U., Weber-Blaschke, G.: Recycling of Plastic Waste, Rubber Waste and End-of-Life Cars in Germany, in: Twardowski, I., Allen, H. E., Lacy, W. J., Kettrup, A. (Ed.): Solid Waste: Assessment, Monitoring and Remediation Technologies for Solid Wastes. Elsevier Publishers, Amsterdam 2004, S. 815 - 862

Berninger, B., Röhrer, W., Zuber, F.: Recyclinggerechte Produktgestaltung, in: Umweltmagazin, Januar /Februar 2005, S. 35 – 36

Berninger, B., Stoffliche Verwertung beim Altfahrzeugrecycling aus der Sicht eines Sachverständigen, Tagungsband „Stoffliche und energetische Verwertung von Shredderrückständen“, VDI Wissensforum April 2005.

### 10.2.3.5. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Ausbildung im Studiengang Umwelttechnik in den Schwerpunkten „Energietechnik“, „Produktionsintegrierter Umweltschutz“ und „Umweltverfahrenstechnik“ zeichnet sich durch hohen Anwendungsbezug und die enge Verflechtung mit Firmen aus. Exemplarisch seien folgende Vorhaben genannt:

Entwicklung einer Elektrofilteranlage zur Abscheidung von Kunststoffpartikeln für industrielle Pulverbeschichtungsanlagen (Herding Filtertechnik GmbH, ITW-GEMA, Schweiz, Prof. Dr.-Ing. Stefan Beer).

Entwicklung eines Heizkessels mit Filteranlage für Getreide (Herding Filtertechnik GmbH, atz, Grimm GmbH, gefördert von der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe, Projektvolumen ca. € 250.000,-, Prof. Dr.-Ing. Stefan Beer).

Numerische Strömungssimulation zur Weiterentwicklung von Industriefilteranlagen (Herding Filtertechnik GmbH, Prof. Dr.-Ing. Stefan Beer).

Entwicklungsarbeiten an einer Holzvergasungsanlage (A.H.T. Pyrogas GmbH, Bergisch Gladbach, Prof. Dr.-Ing. Stefan Beer).

Wissenschaftliche Begleitung der Holzvergasungsanlage der Stadtwerke Waldmünchen (Leistung 250 kW, Prof. Dr.-Ing. Stefan Beer).

Vorstellung der ersten Prototypen elektrochemischer Hochleistungsspeicher (Superkondensatoren) auf der Electronica, die in Zusammenarbeit mit einem Berliner Kondensatorenwerk in den Chemielabors entwickelt wurden (Prof. Dr. Peter Kurzweil).

Im Herbst 2004 lieferte die EADS einen Elektrolyseur zur Sauerstofferzeugung in Raumkapseln an die Europäische Weltraumagentur (ESA) aus, der am 12. Juni 2005 im Orbit in den Testbetrieb ging. Begleitung der Entwicklung des Elektrolyseurs und Vorbereitung des Flugexperiments (Prof. Dr. Peter Kurzweil).

Die FH Amberg-Weiden erhielt ein Patent (Erfinder Prof. Dr. Kurzweil), das im Oktober 2005 vom Deutschen Patent- und Markenamt erteilt wurde. BayernPatent übernimmt die Vermarktung des Schutzrechts; die Erlöse fließen der Hochschule zu.

Weiterführung des Projektes „Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Häuser des DAV“ im Jahr 2005 (Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch).



Projekt „Umrüstung von Schiffs-Dieselmotoren auf Pflanzenölbetrieb“ aus dem Studiengang Umwelttechnik an der Jiangsu-Universität in China unter Leitung von Prof. Dr. Markus Brautsch

Leitung des Projektes „Pflanzenöl als Kraftstoff in Schiffsdieselmotoren“ in China in Kooperation mit der Jiangsu-University und 5 chinesischen Motorherstellern (Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch).

Entwicklung einer netzautarken Gehwegleuchte, gefördert von der Herman Gutmann Stiftung (Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch).

Leitung der wissenschaftlichen Betreuung des Umweltforschungsprojektes „Umweltzentrum Seehaus“ im Fichtelgebirge, gefördert von der DBU (Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch).



*Praktikum von Studenten aus der Umwelttechnik an der Jiangsu-Universität in China mit Prof. Dr. Wang*

### 10.2.3.6. FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

Die Labore des Studienganges sind in nationale und internationale Forschungsnetzwerke integriert. Besonders hervorzuheben sind Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen in Santa Catarina (Brasilien), Kairo/Benha (Ägypten), Limerick und Carlow (Irland), Edinburgh (Schottland), Irbid (Jordanien) und Jiangsu (China). Studierende und Diplomanden nehmen die bestehenden Kooperationen zahlreich und in zunehmendem Maße für Auslandsaufenthalte wahr. Der Fachbereich ist mit in den Aufbau der Umwelttechnik-Fakultät einer Europäischen Technischen Universität in Kairo eingebunden.

Die Zusammenarbeit beinhaltete folgende Forschungs- und Lehraufenthalte von ausländischen Professoren an der Fachhochschule: Anfang Juli 2005 befanden sich unter der Betreuung von Prof. Dr. Bischof die brasilianischen Professoren Dr. Soares und Dr. Jose an der FH, und führten Arbeiten im Labor im Rahmen eines gemeinsamen Projektes durch. Prof. Dr. Brautsch übernahm die Betreuung des Forschungsaufenthaltes zweier chinesischer Gastprofessoren im Labor für Thermodynamik im Zeitraum Juli bis September 2005, und eines Gastprofessors von der

Universität Limerick im Labor Thermodynamik im September 2005 mit Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zur Durchführung von Promotionsvorhaben.

Im Rahmen von Forschungs- und Lehraufenthalten wurden von Kollegen des Studienganges folgende Besuche durchgeführt: Forschungsaufenthalte von Prof. Dr. Franz Bischof an der Zagazig University in Benha/Ägypten und an der Federal University of Santa Catarina in Brasilien, Prof. Dr. Brautsch besuchte die Partneruniversitäten in Limerick (Irland), Heriot Watt (Schottland), Jiangsu (China) und Florianopolis (Brasilien).

### 10.2.3.7. DRITTMITTEL, SPENDEN

An Sach- und Geldspenden konnten unter anderem die folgenden Einnahmen erzielt werden:

Übernahme der Lizenzkosten der Strömungssimulationssoftware ANSYS-CFX (€ 1.500,-), Versuchsgerät Elektrofilter (ca. € 5.000,-) und Hochspannungsversorgungsanlage für die E-Filterentwicklung (€ 15.000,-) durch die Herding Filtertechnik GmbH (Prof. Dr. Beer)

Weiterentwicklung des Holzvergasers (€ 1.900,-) durch A.H.T. Pyrogas GmbH (Prof. Dr. Beer)

Im Rahmen der Ersteinrichtung durch Genehmigung eines DFG-Großgeräteantrags Optische Sortieranlage für Recycling-Kunststoffe nach dem Nahinfrarotprinzip (ca. € 100.000,-) TI-TECH Visionsort GmbH Andernach (Prof. Dr. Berninger)

Geldspenden über € 1.000,- (Cherry GmbH Auerbach) und € 2.000,- (Borowski & Hopp Bad Oldesloe) (Prof. Dr. Berninger).



*Solartechnik-Projekt aus dem Studiengang Umwelttechnik an der Fachhochschule in Amberg im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern*

## 10.2.4. STUDIENGANG PATENTINGENIEURWESEN

### 10.2.4.1. ENTWICKLUNG DES STUDIENGANGES

Im Studiengang Patentingenieurwesen setzte sich im Berichtszeitraum der kontinuierliche Anstieg der Studentenzahlen der vergangenen Jahre fort. Im Wintersemester 2004/2005 haben 37 Studierende das Studium des Patentingenieurwesens begonnen. Insgesamt studierten damit zum Wintersemester 2004/2005 112 Studentinnen und Studenten im Studiengang Patentingenieurwesen. 13 Studierende haben seit Einführung des Studienganges Patentingenieurwesen im Wintersemester 1999/2000 das Studium erfolgreich abgeschlossen. Der Einstieg in die Berufstätigkeit vollzog sich bei den Absolventen problemlos. Die Studierenden haben Tätigkeiten in Patentabteilungen, in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen sowie in Patentanwaltskanzleien bzw. bei Patentbehörden aufgenommen. Das Interesse seitens der Industrie und der Anwaltschaft an Studierenden und Absolventen des Studienganges ist ungebrochen groß, so dass der Großteil der Studierenden bereits vor Abschluss des Studiums eine feste Anstellung vorweisen kann.

### 10.2.4.2. LEHRBETRIEB

Dem Studiengang Patentingenieurwesen sind vier Professorinnen und Professoren zugewiesen, die die Bereiche Rechertechnik und Ingenieurinformatik (Prof. Dr. Ursa Versch), Betriebswirtschaftslehre (Prof. Dr. Thomas Tiefel), Wirtschaftsprivatrecht und Gewerblicher Rechtsschutz (Prof. Dr. Andrea Klug) sowie Konstruktion und Technische Mechanik (Prof. Dr. Klaus Sponheim) lehren.

Für den Lehrbetrieb neu angeschafft wurde im Berichtszeitraum eine Patent- und Literaturdatenbank (LitPat), die eine schnelle Archivierung von Recherche-Ergebnissen und eine Erstellung von Rechercheberichten ermöglicht.

Die Vorlesungen im Bereich Gewerblicher Rechtsschutz und Rechertechnik wurden begleitet von Vorträgen aus der Praxis. Zur Vertiefung der Lehrinhalte fanden außerdem mehrere von Prof. Dr. Klug und Prof. Dr. Versch geleitete Exkursionen statt. Auf der Erfindermesse IENA informierten sich die Studierenden über die Bewertung und Verwertung neuer Entwicklungen und über die praktische Anwendung des Arbeitnehmererfindungsgesetzes. Ein Besuch bei der KRONES AG in Neutraubling diente

der Darstellung des Arbeitsalltages eines Absolventen des Studienganges Patentingenieurwesen. Im Rahmen einer Exkursion nach Jena erfolgte ein Besuch des Deutschen Patent- und Markenamtes, eine Besichtigung des Werkes und der Patentabteilung von CARL ZEISS, ein Vortrag am Lehrstuhl für Mikroökonomie von Prof. Dr. Uwe Cantner sowie ein Erfahrungsaustausch mit dem Leiter der Patentinformationsstelle der Universität Jena, Herrn Dr. Ziegler.

### 10.2.4.3. EXTERNE KONTAKTE UND TÄTIGKEITEN

Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Kontakte zu den im Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes tätigen Behörden und Verbänden weiter ausgebaut und neue Kontakte hergestellt. Prof. Dr. Klug nahm auf Einladung von Frau Bundesjustizministerin Zypries an einer vom Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, Herrn Dr. Schade geleiteten Podiumsdiskussion zur Frage „Nutzen des Geistigen Eigentums für den Mittelstand“ im Podium teil und erläuterte u.a. die Zielsetzung des Studienganges Patentingenieurwesen.

In mehreren Gesprächen zwischen den Leitern der Fraunhofer Patentstelle für die Deutsche Forschung, Herrn Dr. Knappe und Herrn Dr. Schubert, und den im Studiengang Patentingenieurwesen tätigen Professorinnen und Professoren wurde eine Zusammenarbeit im Rahmen eines zukünftigen Bachelor- und Masterstudienganges Patentingenieurwesen vorbereitet.

Prof. Dr. Klug, Prof. Dr. Tiefel und Prof. Dr. Versch vertreten den Studiengang außerdem im Rahmen von Fachtagungen wie „Patinfo 2005“, „VPP Herbsttagung“, EPIDOS „Far East meets West in Vienna“, OTTI „Patente lesen und recherchieren“, „Leitbild Informationskompetenz“ (Online Tagung der DGI), „Intellectual property as an economic asset: key issues and exploitation“ und vertieften im Rahmen dieser Veranstaltungen u.a. den Kontakt zum Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, zum Deutschen Patent- und Markenamt, zum Europäischen Patentamt und zu den Verbänden GRUR und VPP.

Die Firmenkontakte wurden im Berichtszeitraum ausgebaut und intensiviert. Im Rahmen von Projekten und Diplomarbeiten erfolgte beispielsweise eine Zusammenarbeit mit den Unternehmen Siemens AG (Amberg/Erlangen), Kuka, Staedler, FESTO, NATIF und Degussa. Vorbereitet wurden Kooperationen mit den Unternehmen benefit, FAG Kugelfischer, Audi sowie der IP Bewertungs AG G. von Scheffer.

#### 10.2.4.4. VERANSTALTUNGEN UND TÄTIGKEITEN

Im Dezember 2004 besuchte der Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Dr. Jürgen Schade, die Fachhochschule in Amberg, um sich über Studiengang Patentingenieurwesen zu informieren. Der ganztägige Besuch endete mit einem öffentlichen Vortrag von Dr. Schade zum Thema „Wie kreativ ist Deutschland noch?“ Im Wintersemester 2004/2005 wurde von Prof. Dr. Klug außerdem eine Vortragsreihe „Gewerblicher Rechtsschutz“ für Unternehmer und Existenzgründer aus dem regionalen Einzugsgebiet der Hochschule veranstaltet. Im Rahmen der Vortragsreihe erörterten Fachleute und Praktiker in vier Vorträgen Themen aus dem Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes wie z.B. „Patentpolitik für Unternehmen – Empfehlungen für Strategie und Taktik“.

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an der Reform des Studiengangs Patentingenieurwesen fortgesetzt. Von den vier Professorinnen und Professoren des Studien-

ganges wurden Konzepte für dessen Umstellung auf einen Bachelorstudiengang sowie für die Einführung eines Masterstudienganges erarbeitet. Prof. Dr. Tiefel konzipierte darüber hinaus den Masterstudiengang „Innovation Focused Engineering and Management“ und begleitete die Umsetzung des Konzepts. Prof. Dr. Klug war für das Thüringer Justizministerium als Prüferin im zweiten juristischen Staatsexamen tätig.

#### 10.2.4.5. VERÖFFENTLICHUNGEN

Prof. Dr. Tiefel begründete eine Schriftenreihe zum interdisziplinären Patentmanagement, deren erster Band unter dem Titel „Patent- und Schutzrechtsmanagement in Zeiten des Hyperwettbewerbes“ im Sommersemester 2005 erschien. Der Band enthält u.a. Beiträge von Prof. Dr. Klug, Prof. Dr. Kurzweil, Prof. Dr. Tiefel und Prof. Dr. Versch. Prof. Dr. Klug veröffentlichte in der Zeitschrift „Technik in Bayern“ einen Beitrag über „Aus- und Weiterbildung zum Patentingenieur“.

## 10.3. FACHBEREICH BETRIEBSWIRTSCHAFT

Dekan Prof. Dr. Wolfgang Renninger  
Prodekan Prof. Dr. Ralf Krämer

Die im Studienjahr 2003/2004 durchgeführte Einrichtung von zwei Fachbereichen (Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen) hat sich bewährt und der Fachhochschule in Weiden zusätzliches Gewicht verliehen. Die Entwicklung im Studiengang Betriebswirtschaft war auch im Studienjahr 2004/2005 sehr zufriedenstellend. Zum Wintersemester 2004/2005 konnten erneut über 100 Studienanfänger (104) aufgenommen werden. Damit umfasste der Studiengang zu diesem Zeitpunkt insgesamt 558 Studierende. Die neuen Studierenden wurden „traditionell“ von den „Altsemestern“ im Rahmen eines Einführungstages in die Hochschule und ihre Abläufe eingewiesen - eine Veranstaltung, die von den Erstsemestern wiederum begeistert aufgenommen wurde.

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die in das Berufsleben verabschiedet werden konnten, hat im abgelaufenen Berichtsjahr wiederum das angestrebte Niveau erreicht. Insgesamt konnte die Hochschule 83 Diplome an ihre stolzen Besitzer(innen) überreichen. Auch bei diesen Studienabgängern hat sich gezeigt, dass viele

von ihnen der Region erhalten bleiben und bei hiesigen Unternehmen einen Arbeitsplatz fanden.

In diesem Zusammenhang kann von einem weiteren erfreulichen Aspekt berichtet werden. Für exzellente Studienabgänger ist auch eine anschließende Promotion durchaus greifbar. So konnte im Berichtszeitraum Herr Dipl.-Betriebswirt (FH) Günter Schicker, ein Absolvent unseres Studienganges, als Doktorand am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik 2 von Prof. Dr. Freimut Bodendorf an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WISO) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg einsteigen. In seinem Forschungsprojekt beschäftigt er sich dort mit der Gestaltung und dem Management individueller Wertschöpfungsnetze im Bereich Healthcare.

Der seit dem Wintersemester 2001/2002 geltende neue Studienaufbau hat sich auch im Berichtszeitraum weiter bewährt. Um der Interdisziplinarität des Faches Betriebswirtschaft noch besser Rechnung zu tragen, müssen alle Studierende im Hauptstudium zwei Schwerpunktfächer



*Die Fachhochschule in Weiden*

belegen. Zur Wahl stehen dabei die Fächer Rechnungswesen und Controlling, Logistik, Marketing, Unternehmensbesteuerung, Organisation und Wirtschaftsinformatik, Internationales Management mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas, Wirtschaftsrecht sowie Finanzmärkte und Finanzdienstleistungen.

Auch das im Rahmen der Studienreform eingeführte Fach „Unternehmensgründung“ hat sich als richtige Entscheidung herausgestellt. Die Bearbeitung des Geschäftskonzeptes führt die Studierenden durch alle betrieblichen Grundfunktionen und bietet neben der „unternehmerischen Komponente“ die Chance einer ganzheitlichen Betrachtung betriebswirtschaftlichen Handelns. Mit ihren Geschäftsideen konnten die Studierenden sogar schon erste Auszeichnungen in einschlägigen Wettbewerben erzielen und konkrete Firmengründungen (siehe z.B. [www.myC3.com](http://www.myC3.com)) durchführen.

Die weitere Entwicklung der Studienstruktur und des Studienaufbaus wird von den Rahmenbedingungen des so genannten „Bologna-Prozesses“ bestimmt. So hat sich auch der Fachbereich Betriebswirtschaft im Berichtszeitraum intensiv mit der Umgestaltung des Studienangebots in ein mehrstufiges System beschäftigt. Der bisherige Diplomstudiengang wird voraussichtlich bereits ab dem Wintersemester 2006/2007 durch einen Bachelorstudiengang ersetzt. Ergänzt wird dieses Studienangebot dann durch ein darauf aufsetzendes Masterprogramm, das ebenfalls in Planung ist.

Der Studiengang Betriebswirtschaft betreibt - zum Teil unter erheblichem persönlichen Einsatz der beteiligten Professoren und der Laboringenieure - zur Unterstützung der Lehre und angewandten Forschung inzwischen eine umfangreiche DV- und Anwendungslandschaft. Hier zeigt sich deutlich die zunehmende Durchdringung aller betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche mit zahlreichen Informations- und Kommunikationssystemen. In Veranstaltungen, Praktika und Projekten werden die Studierenden an die Systeme herangeführt und mit den Möglichkeiten und Potenzialen vertraut gemacht. Den Studierenden stehen u.a. zur Verfügung:

Projektmanagement, -dokumentation	MS Project
Anwendungskonzeption	ARIS, ASAP, Visio
Entwicklungsumgebungen	C++, DB 2
Enterprise Resource Planning	SAP Rel. 4.7
Business Intelligence Systems	MIS, Microstrategy, SAP BW
Office Systeme	MS Office

Statistik-Systeme, Data Base Marketing	SPSS, STATA, Clementine
Simulationssysteme	CABS, Simple ++, TopSIM Start Up
Web-Publishing	Photoshop, GoLive, Acrobat
Branchensoftware	Datev-Software
Mathematische und ökonomische Software	Maple, Eviews

Bei der Sicherstellung des Betriebs dieser Anwendungslandschaft einschließlich der dazu notwendigen Hardwarestrukturen konnte der Fachbereich wieder auf die großzügige Unterstützung des Fördervereins der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. bauen.

Das Lehrangebot selbst wurde von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche Zusatzleistungen angereichert: Erwähnt seien an dieser Stelle die regelmäßigen Gastdozenten, die unseren Studierenden Einblick in ihre berufliche Praxis geben, die Durchführung von ein- und mehrtägigen Exkursionen zu international renommierten Unternehmen oder die Durchführung von Studienprojekten gemeinsam mit ansässigen Firmen. Besonderes erwähnt sei an dieser Stelle der inzwischen fest etablierte Qualitätszirkel unter Leitung durch Prof. Dr. Bernt Mayer, in dem Studierende betriebliches Qualitätsmanagement am Beispiel der Hochschule praktizieren und so zur stetigen Verbesserung unserer Prozesse und Ergebnisse beitragen. Seit nunmehr vier Jahren organisiert der Marketingschwerpunkt unter Federführung durch Prof. Dr. Wolfram von Rhein mit der Cannes-Rolle ein großes Stadtevent mit rd. 300 Gästen aus der regionalen Wirtschaft und der FH, in dessen Rahmen eine Umgestaltung eines großen Weidener Kinos (Neue Welt-Kinocenter) im „Croisette-Flair“ vorgenommen wird.

Das Engagement für Lehre und angewandte Forschung vor Ort wird inzwischen ergänzt durch zahlreiche, intensive Kontakte mit Partnerhochschulen im In- und Ausland. Die Aktivitäten reichen hier von Gastvorlesungen im Rahmen von Dozentenaustauschprogrammen bis hin zu umfangreichen Kooperationen im Rahmen gemeinsamer Projekte.

Der Lehrkörper hat nun seine Sollgröße erreicht. Er umfasst insgesamt 11 Professorinnen und Professoren sowie eine wissenschaftliche Lehrkraft für die Sprachenausbildung.

Mit der Öffentlichkeit und der regionalen Wirtschaft bestanden auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche Kontakte.

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag dabei in der Fortführung des vom Fachbereich erarbeiteten Bildungsangebotes für die regionale Wirtschaft. Eine unter dem Markennamen „FH-Wirtschaftsforum“ erstmalig im Jahr 2000 durchgeführte Veranstaltungsreihe stand diesmal unter der Federführung von Prof. Dr. Reiner Anselstetter und Prof. Dr. Wolfram von Rhein. Die im Rahmen des 6. FH-Wirtschaftsforums angebotenen Vorträge standen unter dem Motto „Mehrwert durch Zusatznutzen“.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft ist das im Oktober 2003 offiziell ins Leben gerufene Partnerschaftsmodell. Mit diesem von Prof. Dr. Wolfram von Rhein initiierten und in der deutschen Hochschullandschaft wohl einzigartigen Ansatz verbindet die Hochschule eine intensive Kooperation mit ausgewählten Unternehmen mit einer Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Lehre. Nach zwei Jahren hat das Partnerschaftsmodell in Weiden (Partner Circle) mit 12 Topunternehmen der Region sein angestrebtes Ausbauziel nun erreicht: A.T.U Autoteile Unger, bhs-Corrugated, Cherry, Commerzbank, Conrad Electronic, Grammer, Nachtmann, Scherdel, Schott-Rohrglas, Wilden, Witron und Witt (an der FH in Amberg: Siemens und Krones). Auch der Verein zur Förderung der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. hat im Berichtszeitraum

erneut durch zahlreiche Maßnahmen den Studiengang erheblich unterstützt.

Eine stete und intensive Quelle der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis stellten auch im vergangenen Studienjahr die Diplomarbeiten dar, die ausschließlich konkrete Fragestellungen aus Unternehmen zum Gegenstand haben. In diesem Bereich hat sich ein reger Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten entwickelt.

Nicht unerwähnt bleiben sollen an dieser Stelle auch die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder des Lehrkörpers im Studiengang Betriebswirtschaft, die durch ihr Engagement und ihre persönliche Kompetenz den guten Ruf der Hochschule entscheidend mitprägen. Dazu zählen insbesondere alle Aktivitäten, die im Rahmen der angewandten Forschung oder konkreter Projektarbeiten durchgeführt wurden. Der Fachbereich hat in diesem Berichtszeitraum erstmalig so genannte Projekt-/Forschungscluster definiert, die diese Tätigkeiten transparenter machen sollen. Jedes Cluster definiert, u.a. durch konkrete Projekte und Aktivitäten, Kooperationen mit anderen Hochschulen oder der Praxis, die Vergabe spezifischer Diplomarbeiten, die Einwerbung von Drittmitteln, die Veröffentlichungen von Inhalten und Ergebnissen sowie die Einbindung in die Scientific Community. Die Cluster werden periodisch überprüft und stellen sich aktuell wie folgt dar:

Clustername	Träger/Verantwortlicher
Controlling	Prof. Dr. A. Meiser
Management-Informationssysteme, Business Intelligence	Professoren Dres. A. Meiser / W. Renninger / J. Strassl
IT-Management/Informationsmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl
Unternehmensgründung, Existenzgründung, Nachfolgeplanung und -regelung	Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.
Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement	Professoren Dres. B. Mayer / W. Renninger / J. Strassl
Geschäftsprozessmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl
Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik	Prof. Dr. F. Seitz Prof. Dr. H. Rottmann
Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung	Professoren Dres. F. Seitz / H. Rottmann
Globalisierung und EU Osterweiterung	Prof. Dr. H. Rottmann u.a.
Kompetenzzentrum Handel	Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.
Zukunftssicherung (Altersversorgung, Finanzmanagement, Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und Steuern)	Prof. Dr. Th. Dommermuth
IT-gestütztes Lernen (E-Learning)	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl u.a.
Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)	Professoren Dres. R. Anselstetter / B. Mayer / A. Meiser / W. Renninger / W. von Rhein

Im Rahmen dieser Forschungscluster wurden im Berichtszeitraum u.a. folgende Aktivitäten durchgeführt:



*FH-Wirtschaftsforum 2005 an der Fachhochschule in Weiden  
von links: Prof. Dr. Bernt Mayer, Abt Dr. Johannes Eckert, Prof.  
Dr. Thomas Dommermuth*

**IT-Management (Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl)**

Vorträge:

W. Renninger und J. Strassl (2005): Informationstechnologie als Herausforderung für den Handel. Eröffnung des Instituts für Handelsmanagement, Nürnberg, 12. April 2005.

**Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement (Prof. Dr. B. Mayer, Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl)**

Veranstaltungen:

Durchführung von Workshops zum Thema IT-induziertes Change Management im Rahmen verschiedener Erst- und Weiterbildungsstudiengänge an Hochschulen und in Unternehmen. Dabei wurde ein Simulationsprogramm eingesetzt, das an der INSEAD Business School entwickelt wurde und vor Ort auf die hiesigen Bedürfnisse adaptiert wurde.

**Kompetenzzentrum Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik, Kompetenzzentrum Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung sowie Kompetenzzentrum Globalisierung und EU Osterweiterung (Prof. Dr. F. Seitz, Prof. Dr. H. Rottmann u.a.)**

Diese Forschungscluster wurden von den beiden Professoren Dr. Seitz und Dr. Rottmann auch in diesem Berichtsjahr wieder sehr intensiv bearbeitet. Zahlreiche Vorträge, Tagungsteilnahmen und Veröffentlichungen belegen dies eindrücklich:

Vorträge:

F. Seitz: „Real-Time Data and Monetary Policy: the case of Europe, Asia, the US, ...“, Konferenz „Integration in Asia and Europe: Historical Dynamics, Political Issues, and Economic Perspectives“, Universität Wuppertal, 10.12.2004.

F. Seitz: „Taylor Rules versus Monetary Targeting - Lessons from the German Experience: A comment“, Workshop „Dynamic Macroeconomic Modelling“ in der Bundesbank am 20. September 2005.

F. Seitz: „Real-time Data and Monetary Policy: The case of the Bundesbank“, Workshop des Networks „Money in the Business Cycles“, Barclays Capital in Frankfurt/Main am 4.11.2005.

H. Rottmann: „Spreads von Unternehmensanleihen und ihre Determinanten“, Vortrag am ifo Institut für Wirtschaftsforschung München.

Tagungsteilnahmen:

F. Seitz: ECB Central Banking Conference „The New EU Member States: Convergence and Stability“ am 21./22.10.2004 in Frankfurt am Main.

F. Seitz: „Integration in Asia and Europe: Historical Dynamics, Political Issues, and Economic Perspectives“ an der Universität Wuppertal im Dezember 2004.

F. Seitz: „The ECB and its Watchers VII“, 3. Juni 2005 in Frankfurt am Main.

F. Seitz: Workshop „Dynamic Macroeconomics“ am 20.9.2005 bei der Bundesbank in Frankfurt am Main.

F. Seitz: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2005 in Bonn: „Perspektiven für das Gesundheitswesen“.

F. Seitz: Bundesbank - University of Bonn Workshop: „What Central Banks can Learn from Money and Credit Aggregates“ am 27./28.10.2005 in Eltville.

H. Rottmann: Bundesfachtagung der Volkswirtschaftsprofessorinnen und -professoren vom 18.–20. Mai 2005 in Winterthur, „Wirtschaftliche Strukturprobleme in Deutschland, Österreich und der Schweiz“.

Veröffentlichungen:

F. Seitz: Narrow Money and the Business Cycle: Theoretical Aspects and Euro Area Evidence, Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften (Review of Economics), Vol. 55, 2004, S. 246-262 (zusammen mit C. Brand und H.-E. Reimers).

F. Seitz: A Real-Time Data Set for German Macroeconomic Variables, in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, 125. Jg., 2/2005, S. 337-346 (zusammen mit Gerberding, C., Kaatz, M. und Worms, A.).

F. Seitz: Euro Go East: Je schneller, desto besser?, in: Wirtschaftsdienst 10/2004, S. 635-644 (zusammen mit K. Ruckriegel).

F. Seitz: Das Eurosystem, in: WISU, Heft 12, Dezember 2004, S. 5-7 (zusammen mit K. Ruckriegel).

F. Seitz: Zur Problematik der LM-Kurve, in: WiSt, Heft 12, Dezember 2004, S. 740-741 (zusammen mit K. Ruckriegel und E. Görgens).

F. Seitz, H. Rottmann: Credit Spreads und ihre Determinanten in Deutschland, in: ifo Schnelldienst 24/2004, 57. Jg., S. 10-14.

F. Seitz: Balassa-Samuelson-Effekt und EU-Osterweiterung, in: WISU, Heft 1, Januar 2005, S. 111-117 (zusammen mit E. Görgens und K. Ruckriegel).

F. Seitz: Ein monetäres Makro-Modell für die Lehre, WiSt, Heft 8, August 2005, S. 446-452 (zusammen mit G. Rösl und K.-H. Tödter).

H. Rottmann: Performancemessung der Dividendenstrategie, WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium Jahrgang 33/10, S. 603 - 608, 2004, (zusammen mit Christian Walter).

### **Kompetenzzentrum Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik (Prof. Dr. H. Rottmann)**

Im Zusammenhang mit diesem Forschungscluster ist insbesondere die Tätigkeit von Prof. Dr. H. Rottmann als Forschungsprofessor am ifo Institut für Wirtschaftsforschung München von Bedeutung. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstehen wertvolle Beiträge zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik.

#### Forschungsprojekte:

Empirische Panelanalysen über den Zusammenhang zwischen dem Innovationsverhalten von Unternehmen und deren Arbeitsnachfrage.

#### Vorträge:

Verschiedene Interviews zur Arbeitsmarktpolitik, insbesondere zu den Wirkungen des Kündigungsschutzes (z.B. Wirtschaftswoche, Markt und Mittelstand, Rheinischer Merkur, Süddeutsche Zeitung).

„Die Auswirkungen des Kündigungsschutzes auf die Beschäftigungsschwelle“, Vortrag am ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München.

#### Tagungen:

Teilnahme an verschiedenen ifo Workshops und Forschungsseminaren zur empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik.

ifo Branchendialog „Analysen und Prognosen der konjunkturellen Entwicklung in der Gesamtwirtschaft Deutschlands und Europas sowie in wichtigen Branchen, IHK Akademie in München.

#### Veröffentlichungen:

Labour Market Institutions and Employment Thresholds. An International Comparison, Ifo Working Paper No. 15, 2005 (zusammen mit Gebhard Flaig).

### **Kompetenzzentrum Handel (Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.)**

Zu Beginn des Jahres 2005 wurde an der Fachhochschule Amberg-Weiden das „Institut für Handelsmanagement (BayTech IHM)“ gegründet. Es ist das erste Institut der Fachhochschule Amberg-Weiden, das mit Unterstützung durch das Geschäftsfeld BayTech der Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, entstanden ist. Das Leistungsspektrum des neuen Instituts reicht von der Identifikation und Entwicklung zentraler Erfolgsfaktoren der Kundenbindung über Möglichkeiten der Kosten- und Ertragssteuerung bis hin zur Konzeption strategischer Profile. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auch in der handelspezifischen Ausbildung im Studium. Leiter des Instituts für Handels-



**Gründung des BayTech-Instituts für Handelsmanagement IHM von links: Präsident Prof. Dr. Erich Bauer, Vizepräsident und Institutsleiter Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Dipl.-Betriebswirt Siegfried Hartmann (Bayern Innovativ GmbH, Geschäftsfeld BayTech)**

management ist Prof. Dr. Reiner Anselstetter, der durch seine langjährige praktische Erfahrung in geschäftsführender Funktion in Handelsunternehmen die Probleme und Anforderungen des Handels kennt.

### **IT-gestütztes Lernen (E-Learning) (Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl u.a.)**

Im Rahmen dieses Clusters wurden sowohl interne als auch externe Projekte durchgeführt. Auf interner Ebene wurde beginnend mit dem WS 2004/2005 eine allgemeine Lehr- und Lernplattform für die Hochschule eingerichtet (ComBo = Communication Box). Das Lernmanagementsystem bietet sowohl eine umfassende Plattform für die Bereitstellung von Lehrunterlagen und Lernmaterial als auch Möglichkeiten zur elektronischen Kommunikation mit den Studierenden. Auf diese Weise lassen sich unterschiedliche Lernszenarien unterstützen, von eher traditionellen Formen bis hin zu umfassenden E-Learning-Umgebungen. Das System kann damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Qualität der Lehre an unserer Hochschule liefern. Der Förderverein der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. hat mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung zur Realisierung der leistungsfähigen Projekt-Infrastruktur in Form eines Servers beigetragen.

An externen Aktivitäten seien an dieser Stelle erwähnt:

#### Projekte:

Im Rahmen eines EU-weiten Forschungsprojekts mit dem Titel „Distance Learning of Banking and Accounting (DILBAC)“ hat die Hochschule in Weiden neben der fachlichen Verantwortung für die Ausprägung der Kursinhalte in Deutschland insbesondere die Aufgabe, den methodischen und didaktischen Rahmen für die Umsetzung der Lehrinhalte in ein E-Learning Szenario zur Verfügung zu stellen. An dem Projekt sind beteiligt die Universität of Luton, Großbritannien, die Hochschulen für Bankwesen (WSB) in Poznan und Gdansk, Polen, die Universität of Matej Bel, Slowakei sowie die Economic Bank of Wielkopolski. Die verantwortlichen Projektpartner an der FH in

Weiden sind Prof. Dr. Wolfgang Renninger und Prof. Dr. Johann Strassl.

In Zusammenhang mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) war Prof. Dr. F. Seitz an der Erstellung eines virtuellen Kurses „Europäische Wirtschaft“ beteiligt (zusammen mit Prof. Dr. Wiegard, Universität Regensburg).

In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Degendorf (Prof. Dr. Dr. Popp) und Ansbach (Prof. Dr. Kiel) war Prof. Dr. F. Seitz darüber hinaus an der Erstellung eines virtuellen Kurses „Wirtschaftsmathematik“ beteiligt.

#### Vorträge:

J. Strassl (2005): General value of e-learning classes in study programmes in economics. Conference of the International Society of Expertise, Education and Development, Kufstein, Austria.

W. Renninger (2004): Brauchen wir eLearning? Die Rolle IT-gestützten Lernens in traditionellen Bildungseinrichtungen, 8. Business-Meeting des Vereins fnm-austria, Krems, Austria.

W. Renninger, J. Pauschenwein (2004): Gibt es e-Didaktik? Ein Erklärungsansatz am Beispiel eines virtuellen Seminars!; 4. Trinationaler Marktplatz „Virtuelle Lehre“ der Bundesdekanekonferenz Wirtschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Joanneum in Graz und Kapfenberg.

### **Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)** (Prof. Dr. R. Anselstetter, Prof. Dr. B. Mayer, Prof. Dr. A. Meiser, Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. W. von Rhein)

Aufbau eines Weiterbildungsangebotes für die Region („Professional Business School“) in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Weitere Informationen zu Aktivitäten und Veröffentlichungen im Berichtszeitraum finden sich darüber hinaus auf den Homepages der einzelnen Professoren ([www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)).

## 10.4. FACHBEREICH WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Dekan Prof. Dr.-Ing. Franz Magerl

Prodekan Prof. Dr. Christopher Dietmaier

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen nahmen 58 Studierende das Studium auf. Im Rahmen der Akademischen Feier 2005 konnten 32 Absolventinnen und Absolventen des Studienganges offiziell von der Hochschule verabschiedet werden, die alle einen erfolgreichen Berufseinstieg schafften.

Ein wichtiger Schritt für die zukünftige Weiterentwicklung des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen war die Gründung und Etablierung des Studienganges Management und Europäische Sprachen (European Business and Language Studies). Im ersten Studienjahr nahmen 50 Studierende das Studium auf. Gleichzeitig erhielten wir wertvolle Unterstützung in der Lehre durch die neuen Kolleginnen Frau Paed. Dr. Ladislava Holubová (Tschechisch) und Frau Dr. Tanja Herrmann (Englisch).

Als weiterer Mitarbeiter konnte im Rahmen der Kooperation mit der WILDEN AG (Regensburg) der frühere Student, Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Michael Dehling, eingestellt werden, der das Themenfeld „Computer Aided Engineering mit Schwerpunkt Kunststoffindustrie“ bearbeitet.

Die Aktivitäten des Fachbereichs konzentrieren sich auf die Positionierung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen und insbesondere des neuen Studienganges Management und Europäische Sprachen (European Business and Language Studies) in der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft. Zusätzlich erfolgte die Mitwirkung in den unterschiedlichen hochschulinternen und -externen Gremien.

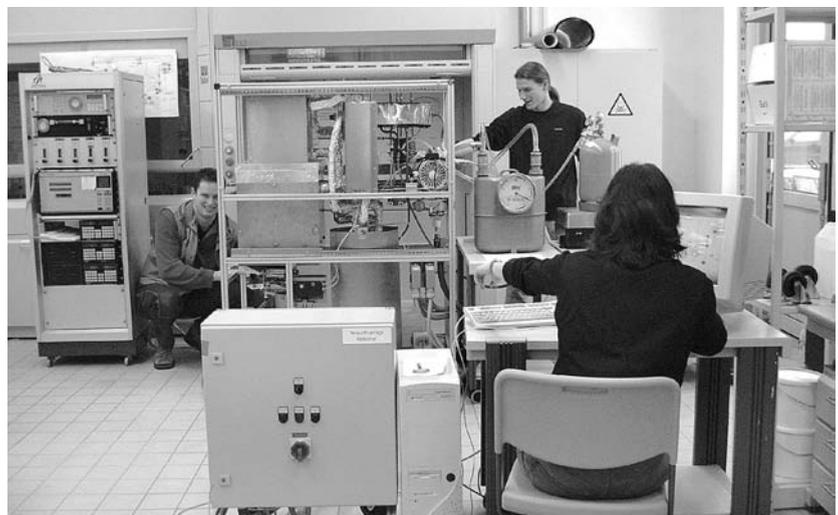
Besonders hervorzuheben ist im vergangenen Studienjahr eine großzügige Spende des Rotary Clubs Weiden im Rahmen von „100 Jahre Rotary“ zur Gestaltung einer Brunnenanlage an der FH in Weiden. Dieses Projekt wurde mit Studierenden des 5. Semesters im Rahmen einer Projektarbeit erfolgreich umgesetzt. Ein weiteres Highlight war die Entwicklung und der Bau des Brennstoffzellenfahrzeuges „Areion II“ und die Präsentation des Fahrzeuges auf der Hannover-Messe sowie der Baika Zulieferermesse in Ingolstadt. Die Studierenden des 5. Semesters setzten diese anspruchsvolle Projektaufgabe innerhalb eines Semesters um.

Wertvolle Unterstützung erhielt der Fachbereich wiederum durch die Lehrbeauftragten Frau De Vour-Geyer, Herrn Dr. Gratzl, Herrn Hartleben, Frau Lehnerer, Frau Lehnieder, Herrn Dr. Mayer, Frau Murry, Frau Dr. Schödlbauer, Herrn Suthmann, Herrn Voit, Herrn Völkl und Herrn Dr. Weber. Für die freundliche Unterstützung, das Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit bedanke ich mich wieder herzlich.

Ergänzend zu den Vorlesungen wurde eine Vielzahl von Praktika und Projektarbeiten in den sehr gut ausgestatteten Laboratorien durchgeführt. Für die Unterstützung bei der Koordination und der Ausführung muss insbesondere auf das Engagement und die Leistungen von Herrn Labormeister Stefan Bauer, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Andreas Heindl und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Martin Hofmann hingewiesen werden.

Begleitend zu den Vorlesungen und Praktika wurden in den Fächern Datenverarbeitung, Grundlagen der Konstruktion, Mathematik und Technische Mechanik Tutorien angeboten. In den Tutorien wurde den Studierenden wiederum die Möglichkeit geboten, unter Anleitung eines erfahrenen Studenten den Vorlesungsstoff durch Übungsaufgaben und Diskussion zu vertiefen.

Zur Förderung des Praxisbezuges und zur Vertiefung der Vorlesungen wurden mit den Studierenden zahlreiche Exkursionen durchgeführt. Von einigen Studierenden wurde erfreulicherweise im 6. Semester wiederum die Möglichkeit genutzt, im Rahmen des Praxissemesters Auslands-



*Labor für Verfahrenstechnik im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule in Weiden*

fahrungen zu sammeln. Zusätzlich wurden Studierende bei der Auswahl für Stiftungen bzw. für Förderpreise etwa der Grammer AG Amberg berücksichtigt. Eine weitere Profilierung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen war der bundesweite Erfolg von Studierenden der VWI-Hochschulgruppe Weiden im Rahmen eines Wettbewerbes zur Thematik Logistik. Die Studierenden der FH konnten sich in der Finalrunde gegen ausschließlich universitäre Arbeitsgruppen erfolgreich durchsetzen.

### **Prof. Dr. Franz Magerl**

#### Projekte und Aktivitäten:

- Projektarbeiten mit der BMW AG in Landshut und der Robert Bosch GmbH in Eisenach im Rahmen der Vorlesungen zum Technologie- und Innovationsmanagement.
- Projektarbeit im Rahmen der Vorlesung Entwicklung und Konstruktion mit dem Hochschulpartner Scherdel GmbH.
- Projektarbeit mit dem Künstler Max Fischer zur Entwicklung und Umsetzung der Brunnenanlage an der FH in Weiden.
- Dozentenaustausch mit der Partnerhochschule „Louis de Broglie“ in Rennes – Lehrtätigkeit von Dr. Jean-François Coulon in Weiden im Rahmen des Werkstofftechnikpraktikums.
- Projektarbeiten mit der Siemens AG in Kemnath zur Thematik CAE und Reverse Engineering.
- Projektarbeiten zur Thematik Entwicklungsmethodik, Computer Aided Engineering und Reverse Engineering im Rahmen der Kooperation der WILDEN AG mit der FH Amberg-Weiden.
- Schulung, Unterweisung und Betreuung zur Thematik Computer Aided Engineering von Dipl.-Wirtschaftsingenieur Michael Dehling im Rahmen der Kooperation der WILDEN AG mit der FH Amberg-Weiden.
- Mitwirkung im Beirat des Automobiltechnikums Bayern in Hof.

### **Prof. Dr. Manfred Beham**

#### Leistungselektronik im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Leitende Mitarbeiter der Firma Cherry GmbH in Auerbach waren ziemlich überrascht, dass auch Wirtschaftsingenieure einen Beitrag zur Entwicklung eines induktiven Kochfelds leisten können. Im Rahmen des Vertiefungs-

fachs „Angewandte Elektronik“ bearbeiteten sieben engagierte Studenten aus dem 7. und 8. Semester ein höchst anspruchsvolles Projekt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Cherry.

Die Firma Cherry fertigt bereits berührungslose Bedienelemente für konventionelle Kochfelder und seit neuestem auch für induktive Kochfelder. Es gab bereits die Idee, nicht nur die Bedienelemente zu liefern, sondern ein komplettes induktives Kochfeld in die Produktpalette des Unternehmens zu integrieren. Dazu mussten zuerst die wirtschaftlichen Erfolgsaussichten eines derartigen Produkts abgeschätzt werden. Zuerst wurden in einem Benchmark auf dem Markt verfügbare Systeme analysiert. Die wichtigste und sicher auch kostenintensivste Komponente darin ist die Leistungselektronik, die zur Ansteuerung der Induktionsspulen nötig ist. Diese Schaltung wurde im Detail analysiert und eine dazugehörige Stückliste von einzelnen elektronischen Bauteilen erstellt. Darüber hinaus wurden eigene Schaltungskonzepte erarbeitet vor allem unter dem Gesichtspunkt, mit einem Leistungsmodul verschiedene Varianten an Kochfeldern realisieren zu können. Eine Gesamtstückliste wurde erstellt und daraus ein möglicher Herstellungspreis kalkuliert. Diese Vorarbeiten zur Produktentwicklung dienten letztlich der Geschäftsleitung als Entscheidungsgrundlage, ob in diesen Markt der induktiven Kochfelder überhaupt vorgedrungen wird.

Neben der Präsentation der Ergebnisse wurden die Entwicklungsabteilungen für elektronische Schaltungen und die Fertigung elektronischer Baugruppen in Auerbach besichtigt. Dieses Projekt hat damit einen Beitrag zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Firma Cherry geleistet und den Studenten die Möglichkeit geboten, in einem praxisnahen Projekt mitzuarbeiten.

### **Prof. Dr. Christopher Dietmaier**

#### Kooperationen/Drittmittel:

Das Unternehmen KRONES AG, Neutraubling, konnte als Partner der Fachhochschule Amberg-Weiden gewonnen werden.

#### Vorträge:

Vortrag auf der „Summer School Neuro-Onkologie 2005“ zum Thema: „Statistische Planung klinischer Studien“.

#### Publikationen:

Lehrbuchveröffentlichung: Dietmaier, Ch., Mathematik für Wirtschaftsingenieure, Hanser-Verlag, München 2005.

Aktivitäten:

Mitglied des Vorstandes des Fachbereichstages Wirtschaftsingenieurwesen

Verfassen eines Physik-Lehrbuches

Gründung eines BayTech-Instituts

### **Dr. Tanja Herrmann**

Labore/Aktivitäten:

Einführungen zur Nutzung des Sprachlabors und ‚Supervision‘ der Gerätschaften. Beschaffung und Testen von Medien.

Publikation:

Herrmann, T.: „Relative clauses in English dialects of the British Isles“. In: Kortmann, B., Herrmann, T. et al. (Hrsg.): A comparative grammar of British English dialects, Mouton de Gruyter, Berlin/New York 2005.

### **Paed. Dr. Ladislava Holubová**

Projekte:

Dozentin im Projekt „Qualifizierung von Lehrkräften für fachbezogenes und berufsorientiertes Tschechisch als Fremdsprache“ in Sachsen und im dazu gehörigen Spiegelprojekt in Tschechien

Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut München: Mitglied der Redaktion für das Lehrbuch „Kommunikation in der Technik“

Vorträge:

- Erfahrungsbericht zum Unterricht Tschechisch als Fremdsprache
- Vereinfachte tschechische Grammatik, Grammatik lehren
- Tschechisch als Fach- und Berufssprache (Wirtschaftstschschisch)
- Prüfungen und Tests entwickeln
- Erfahrungen bei der Vermittlung spezifischer Tschechisch-Kenntnisse
- Lieder und Bildergeschichten im Tschechischunterricht

Lehrtätigkeit an anderen Hochschulen:

Tschechisch als Fremdsprache, Lehrtätigkeit an der Sommeruniversität České Budějovice

Lehrtätigkeit an anderen Institutionen:

VHS Hof, Tschechischkurse

Höhere Fachschule für Tourismus in Karlovy Vary, Fach „Deutsch für Tourismus“

Fachhochschule Karlovy Vary, Fach „Deutsch für Juristen“

Exkursionen:

Im Rahmen der Vertiefung des Tschechischunterrichts Exkursion nach Karlsbad (Tschechien)

### **Prof. Dr. Magnus Jaeger**

Projekte und Aktivitäten:

- Installation einer großtechnischen Versuchseinrichtung zur dezentralen Wasseraufbereitung von häuslichem Abwasser, unter Einsatz der Membrantechnologie, im Hinblick auf die Rückgewinnung von Brauchwasser.
- Initiierung einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet „Dezentrale Wasseraufbereitung“ mit Hochschulpartnern in Australien.
- Optimierung eines Reformers zur Produktion von Wasserstoff aus Flüssiggas für den Einsatz in Brennstoffzellen.
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen Industrieunternehmen auf den Gebieten „Alternative Antriebssysteme“ und „Optimierung des Energieeinsatzes in der Produktion“.
- Konzeption und Bau eines straßentauglichen Fahrzeuges mit Brennstoffzellenantrieb zur Erprobung dieses innovativen Antriebskonzeptes.

Vorträge und Veröffentlichungen:

Präsentation des Brennstoffzellen-Fahrzeuges auf der Hannover-Messe Industrie (April 2005).

## **Prof. Dr. Günter Kummelsteiner**

### Exkursionen:

Im Rahmen der Vertiefungsvorlesungen (FWPF) des Lehrgebietes „Integrierte Logistiksysteme“ Exkursionen zur WITRON Logistik + Informatik GmbH Parkstein (11.01.2005) und zur Niederlassung Philatelie Weiden der Deutschen Post AG (16.06.2005).

### Gastvorträge:

Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe zu Themen der Logistik referierten:

Herr Dr. Hans-Martin Biehler und Herr Manfred Ederer (Siemens A&D) zum Thema „Effiziente Beschaffungslogistik mit JONAS – Just-in-time Online-Auskunftssystem“ (14.01.2005).

Herr Dr. Harald Schröpf (Geschäftsführer Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein) zum Thema „Innovation – Voraussetzungen und Beispiele in der Lager- und Kommissioniertechnik“ (30.06.2005).

Erstsemester-Workshop für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (16.12.2004).

Diplomarbeiten-Seminar für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (26.11.2004 und 03.05.2005).

### Labore:

Beschaffung bzw. Aufbau und Inbetriebnahme des folgenden Equipments im Labor 134:

- Fahrbares Behälter-Durchlaufregal zzgl. Lagerverwaltung mit SAP R/3 (Remote-Kopplung zum HCC in München) und Kommissioniersteuerung mit ITM-to-R/3; hierfür Spenden bzw. Dauerleihgaben der Firmen Witron, Bito, emz, Will und Umsetzung im Rahmen einer Diplomarbeit.
- AutoID-Geräte (Barcode-Scanner, 2D-Code-Lesegerät, RFID-Lesegerät) als Spende der Firma Leuze zur Integration in die automatische Behälter-Fördertechnik.

### Vorträge:

„Fachhochschule Amberg-Weiden: Fokus Logistik“. Vortrag im Rahmen des Güterverkehrszentrum (GVZ)-„Stammtisch“ am 04.04.2005 in Regensburg.

## **Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller**

### Labore:

Auch im zurückliegenden Jahr konnte das Labor Fabrikplanung in seiner innovativen Ausstattung weiter ausgebaut werden. So wurden alle angewandten Programme auf den neuesten Stand aktualisiert. In Kooperationsprojekten konnte hierauf basierendes Fachwissen an Unternehmen in der Region weitergegeben werden. Darüber hinaus sind die Vorbereitungen zur Einrichtung eines Laborbereichs für Methoden der virtuellen Realität (VR) abgeschlossen.

### Exkursionen:

Mit Studierenden unterschiedlicher Studiensemester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen wurden wiederholt Exkursionen zu namhaften Unternehmen der Region durchgeführt. Besonders zu nennen sind Besuche der Firmen BMW AG in Wackersdorf, BHS Corrugated in Weiherhammer und Wilden AG in Wackersdorf.

### Aktivitäten:

Ein Highlight des Wintersemesters 2004/2005 war die im Dezember 2004 veranstaltete „Nacht der Technik“. Als Ideengeber, Organisationsverantwortlicher und Beteiligter waren umfangreiche Aufgaben zu lösen, um dem breiten Publikum einen guten Einblick in die Leistungsfähigkeit der Fachhochschule in Weiden zu geben. Unterstützt von Studierenden aller in Weiden ansässigen Fachrichtungen und Studiensemester, präsentierten die Professoren Experimente und Projekte in ihren Laboren. Gekrönt wurde die Veranstaltung durch einen weit über den Erwartungen liegenden Besucherzuspruch und das überaus positive Feedback des Publikums.

Im September 2005 wurde außerdem zum zweiten Mal der Workshop „Digitale Fabrik – Innovative Werkzeuge zur Fertigungsplanung“ veranstaltet. Auch in diesem Jahr erfreute sich die Veranstaltung wieder eines großen Zuspruchs. Außer in Fachvorträgen, konnten die Besucher den Erfahrungsaustausch im Foyer an Demonstrationsständen mit Projektbeispielen vertiefen. Darüber hinaus traf sich der aus dem letztjährigen Workshop hervorgegangene ERFA-Kreis zum selben Thema und gab sich eine Agenda für die nächsten Treffen.

## **Prof. Dr. Frank Schäfer**

### Aktivitäten und Vorträge:

- September 2004: Gastdozentur an der Université de Bordeaux/IUT de Périgueux
- November 2004: Organisation Gastvortrag Bayerischer Brauerbund zum Thema „Bayerisches Bier als EU-geschütztes regionales Produkt“. Sponsoring der Veranstaltung durch die Schlossbrauerei Friedenfels
- November 2004: Akquisition Versuchskleinkläranlage am Standort Weiden als Sponsoringmaßnahme eines Industrieunternehmens, zusammen mit Prof. Dr. Magnus Jaeger



*Brennstoffzellen-Go-Kart AREION im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule in Weiden mit den projektleitenden Professoren und Rallye-Weltmeister Walter Röhrl (Mitte)*

- Dezember 2004: Organisation des Marketing für die Nacht der Technik im Dezember 2004 an der FH in Weiden, zusammen mit einem Studententeam der Studiengänge EBLs und WI
- Februar 2005: Fachvortrag „Technik der Regenwassernutzung gemäß DIN 1989“, gehalten beim Lions Club Weiden
- März 2005: Gastdozentur Universidad de Valencia, Escuela Superior de Gandia
- September 2005: Start der Projektdiskussion zu einer Kooperation im Masterstudiengang Marketing-Management zwischen der FH Hof und der FH Amberg-Weiden
- Ganzjährig: Stellvertretender Obmann im Normungsausschuss DIN 1989.

### Veröffentlichung:

Wirtschaftlichkeitsbeurteilung dezentraler Abwasserreinigung, in : Bundesverband Deutsche Beton- und Fertigteilindustrie e.V. (Hrsg.): Jahrbuch 2005 Architektur – Hochbau – Tiefbau, S. 186-191, Gütersloh 2004.

## 10.5. ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHES LEHRANGEBOT

### 10.5.1. INHALTE UND ZIELE DER ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHEN WAHLPFLICHTFÄCHER (AWPF)

Die AWPF erweitern das Studium durch Vorlesungen in Bereichen, die zwar nicht zwingend zur Fachausbildung gehören, jedoch einen Bezug zur beruflichen Ausbildung haben und dem späteren Berufsleben förderlich sind. Ziel der AWPF ist es, Einsicht in Zusammenhänge zu vermitteln, die über das Fachstudium im engeren Sinne hinausgehen. Die allgemeinwissenschaftliche Ausbildung umfasst entsprechend ihrer Zielsetzung ein vielseitiges Lehrangebot in geistes-, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächern. Neben den auf die fachliche Ausbildung ausgerichteten Lehrgebieten des jeweiligen Studienfaches liefern die AWPF eine zusätzliche Qualifikation für den Beruf und steigern die berufliche Flexibilität z.B. durch Vorlesungen in fremdsprachlichen Bereichen. Themen aus Philosophie, Literatur, Geschichte und Politik fördern die Urteilsfähigkeit und bereiten die Studentinnen und Studenten auf die Aufgaben eines „mündigen Bürgers“ vor.

Die Vorlesungen in den AWPF gewähren den Studentinnen und Studenten Einblicke in die Denk- und Arbeitsweise fachfremder Gebiete und schaffen damit die Voraussetzungen für die vielfach später notwendige Teamarbeit. Vorlesungen im Rahmen der AWPF aus dem psychologisch-soziologischen Bereich machen den Studenten und die Studentin als zukünftige Führungskraft mit Fragen der Menschenführung, der Betriebspsychologie u. ä. bekannt.

Technisch-naturwissenschaftliche Themen wie z.B. aus dem Bereich des Umweltschutzes konfrontieren die Studentinnen und die Studenten aller Studiengänge mit den Problemen eines ökologisch-ökonomischen Gleichgewichts.

### 10.5.2. WAHL DER AWPF

Alle Studentinnen und Studenten nehmen während ihres Studiums neben ihren Pflichtfächern an allgemeinwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen teil. Es handelt sich hierbei um so genannte Wahlpflichtfächer. Im Grundstudium müssen zwei Semesterwochenstunden (SWS)

AWPF, dies entspricht in der Regel einer Vorlesung, belegt werden. Im Hauptstudium müssen erneut, je nach gewähltem Studiengang, zwei bzw. vier Semesterwochenstunden AWPF entsprechend dem Studienplan belegt werden. Die Studentinnen und Studenten wählen durch Einschreibung das ihnen entsprechende Fach aus dem jeweils gültigen Katalog aus. Die Einschreibung erfolgt für bereits immatrikulierte Studentinnen und Studenten am Ende des Semesters nach entsprechenden Aushängen. Studienanfänger(innen) wählen das AWPF mit der Immatrikulation. Im Laufe des Studiums darf ein AWPF mit einer bestimmten Katalognummer nur einmal belegt werden.

### 10.5.3. TERMINE DER AWPF

Um die Wahl der angebotenen Vorlesungen frei vom Stundenplanzwang zu ermöglichen, finden die allgemeinwissenschaftlichen Unterrichtsveranstaltungen an festen Tagen, zu bestimmten - von den Fachbereichen freigehaltenen - Stunden statt. Jedes Fach wird einmal wöchentlich, am jeweils festgelegten Termin oder in einzelnen Fällen als Blockveranstaltung gehalten.

### 10.5.4. PRÜFUNGEN

Jede Lehrveranstaltung im Rahmen der AWPF wird in der Regel am Ende des Semesters durch eine Prüfung abgeschlossen. Die Prüfung kann aus einer schriftlichen Klausur über 60 Minuten, einer mündlichen Prüfung oder aus einer benoteten Studienarbeit bestehen. Die zu erbringende Prüfungsleistung wird am Anfang des Semesters vom jeweiligen Dozenten festgelegt. Voraussetzung für das Bestehen der Abschlussprüfung ist eine mindestens ausreichende Bewertung aller im AWPF geforderten studienbegleitenden Leistungsnachweise. Die erzielten Noten werden mit ihrer Fachbezeichnung im Abschlusszeugnis aufgeführt.

Im Studienjahr 2004/2005 haben 711 Studierende das folgende Angebot von AW-Fächern an beiden FH-Abteilungen wahrgenommen:

### AW-Katalog für das Wintersemester 2004/2005

Fach	Dozent(in)	Termin/Uhrzeit
<b>AW-Fächer – Abteilung Amberg</b>		
ADA-Kurs (Ausbildung der Ausbilder)	Herr Bellmer	Blockunterricht vom 27.09.-01.10.2004
Astronomie	Prof. Dr. Mändl Prof. Dr. Urban	Donnerstag, 17.00 Uhr
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Frau Dr. Stempel-Anthofer	Donnerstag, 11.30 Uhr
Englisch	gemäß Stundenplan	gemäß Stundenplan
Führungspsychologie -Führungsfunktionen, Führungsstile	Dr. Strunz	Donnerstag, 11.30 Uhr
Führungspsychologie - Verhandeln	Dr. Strunz	Dienstag, 15.15 Uhr
Freihandzeichnen	Frau Dopfer	Blockveranstaltung Dienstags, 15.15 - 19.00 Uhr
Italienisch für Anfänger	Frau Casini	Dienstag, 15.15 Uhr
Journalistisches Arbeiten	Herr Wittmann	Dienstag, 17.00 Uhr
Morde, Macht, Moneten - Werkstoffe zwischen Mythos und High-Tech	Prof. Hummich	Donnerstag, 11.30 Uhr
Praktischer Natur – und Umweltschutz	Frau Krause	Exkursionen, Blockveranstaltung
Solararchitektur	Prof. Dr. Brautsch	Donnerstag, 11.45 Uhr
Spanisch allgemein I (2 Gruppen)	Herr Murcia	Dienstag, 15.15 Uhr Dienstag, 17.00 Uhr
Unternehmenskommunikation – Anspruch und Wirklichkeit	Prof. Gottlieb	Blockveranstaltung
Unternehmensgründungsplanspiel	Herr Aisch	Donnerstag, 11.30 Uhr
Wasserstofftechnik	Prof. Dr. Kurzweil	Donnerstag, 11.30 Uhr

<b>AW-Fächer – Abteilung Weiden</b>		
Einblick in die Wirtschaftsgeschichte	Herr Wolf	Dienstag, 14.00 Uhr
Bewerbungstraining	Frau Müller	Dienstag, 15.45 Uhr
Italienisch für Anfänger	Frau Straßenmeyer	Dienstag, 15.45 Uhr
Russisch für Anfänger	Frau Schlehuber	Mittwoch, 17.30 Uhr
Spanisch Umgangssprache I	Frau Blanco-Fernandez	Mittwoch, 14.00 Uhr
Unternehmenskommunikation – Anspruch und Wirklichkeit	Prof. Gottlieb	Blockveranstaltung
Unsere Nachbarn im Osten – Die geschichtl. Beziehungen Deutschlands zu den osteuropäischen Ländern	Frau Dr. B. Marquis	Mittwoch, 14.00 Uhr
Wie funktioniert Europa? – Die EU und ihre Institutionen	Frau Dr. B. Marquis	Mittwoch, 12.00 Uhr
Windows 2000 PC- System und Management für Anfänger	Frau Schwemmer	Mittwoch, 12.00 Uhr
Windows 2000 Netzwerkmanagement	Frau Schwemmer	Mittwoch, 10.00 Uhr

### **AW-Katalog für das Sommersemester 2005**

<b>Fach</b>	<b>Dozent(in)</b>	<b>Termin/Uhrzeit</b>
<b>AW-Fächer – Abteilung Amberg</b>		
Astronomie	Prof. Dr. Mändl Prof. Dr. Urban	Donnerstag, 17.00 Uhr
Englisch	gemäß Stundenplan	gemäß Stundenplan
Fernsehjournalismus	Prof. Gottlieb	Blockveranstaltung
Führungspsychologie -Führungsfunktionen, Führungsstile	Dr. Strunz	Dienstag, 15.15 Uhr
Interaktive Bildgestaltung	Frau Prof. Dr. Luth	Donnerstag, 11.45 Uhr
Italienisch für Anfänger	Frau Casini	Dienstag, 15.15 Uhr
Rhetorik	Frau Dr. Grimm	Blockveranstaltung
Spanisch allgemein I	Herr Murcia	Dienstag, 15.15 Uhr
Spanisch allgemein II	Herr Murcia	Dienstag, 17.00 Uhr
Gefahrstoffe und Gifte	Prof. Dr. Kurzweil	Donnerstag, 11.30 Uhr
Tschechisch und die Tschechen	Frau Weissová	Dienstag, 17.00 Uhr
Unternehmensgründungsplanspiel	Herr Aisch	Donnerstag, 11.30 Uhr

<b>AW-Fächer – Abteilung Weiden</b>		
Dezentrale Wasseraufbereitung	Prof. Dr. Jaeger	Mittwoch, 14.00 Uhr
Europa und der Islam	Frau Dr. B. Marquis	Mittwoch, 12.00 Uhr
Event Management	Prof. Müller	gemäß Stundenplan
Fernsehjournalismus	Prof. Gottlieb	Blockveranstaltung
Internet- das Netz der Netze	Frau Schwemmer	Mittwoch, 12.00 Uhr
Italienisch für Anfänger	Frau Straßenmeyer	Dienstag, 16.30 Uhr
Neue EU-Länder in Osteuropa	Frau Dr. B. Marquis	Mittwoch, 14.00 Uhr
Objektorientierte Programmierung mit Java	Prof. Dr. Beham	Mittwoch, 14.00 Uhr
PC-Systemmanagement unter Windows/ XP	Frau Schwemmer	Mittwoch, 10.00 Uhr
Personalauswahlverfahren	Frau Hoffmann	Dienstag, 15.45 Uhr
Russisch für Anfänger	Frau Schlehuber	Mittwoch, 17.30 Uhr
Spanisch Umgangssprache I	Frau Blanco- Fernandez	Mittwoch, 14.00 Uhr
Team Building	Frau Murry	Samstags
Unternehmensgründungsplanspiel	Prof. Dr. Anselstetter	Blockveranstaltung
Wirtschaftsgeschichte - Geschichte(n) der Börse	Herr Wolf	Dienstag, 14.00 Uhr
Wirtschaftssprache Französisch	Frau Haas	Mittwoch, 14.00 Uhr

Es können auch Fächer aus dem Programm der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB) als Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach belegt werden.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- **ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN**

## 11.1. BIBLIOTHEKEN IN AMBERG UND WEIDEN

Leitung: Christina Michel

Stellvertreterin: Monika Ederer

### 11.1.1. BENUTZUNG

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen von weitreichenden Serviceerweiterungen, wobei das herausragende Thema die Einführung der **24h-Bibliothek in Weiden** war. Auf Initiative der Hochschulleitung wurden innerhalb weniger Monate Maßnahmen zur Einführung der 24h-Bibliothek umgesetzt, die seit Februar 2005 betriebsbereit ist. Die Planung und Realisierung wurde maßgeblich vom Kanzler der FH, der Weidener Bibliotheksleiterin und dem Staatlichen Hochbauamt getragen. Zusätzlich waren in die umfangreichen Vorbereitungen das Technische Amt und das Rechenzentrum eingebunden. Die Fachhochschule folgte weitgehend dem Modell der FHB Landshut, wo die Bibliothek bereits seit dem Jahr 2000 rund um die Uhr benutzbar ist. Die Fachhochschulbibliothek Weiden gehört somit zu den Pionieren in der bayerischen Bibliothekslandschaft.

Die Bibliothek hat rund um die Uhr geöffnet. Nach den personalbetreuten Öffnungszeiten ab 17 Uhr, freitags ab 14 Uhr, kann sie nur noch von berechtigten Nutzern durch persönliche Authentifizierung mit der Chipkarte betreten werden, allerdings mit eingeschränktem Service, da weder Ausleihe noch Beratung möglich sind. Es fanden sieben Schulungen mit insgesamt 378 Teilnehmern statt.

Folgende Maßnahmen wurden getroffen:

- Für die Authentifizierung muss sich der Benutzer an einem Kartenlesegerät vor dem Bibliothekseingang mit seiner multifunktionalen Chipkarte ausweisen. Ist die Karte frei geschaltet, lässt sich die Tür für einige Sekunden öffnen. Sie wurde dafür mit einem speziellen Schloss versehen, das für den 24h-Betrieb vom Personal manuell umgestellt wird.
- Die Buchsicherungsanlage im Eingangsbereich wurde durch das Aufsetzen weiterer Elemente erhöht. Ferner ist sie mit einer Videokamera gekoppelt, die nur dann Bilder erstellt, wenn ein Alarm ausgelöst wird. Diese Bilder werden separat auf dem Server abgespeichert.
- Der Thekenbereich ist ein vollwertiger Arbeitsplatz mit PCs und Telefon. Außerdem stehen dort vorgemerkte und über Fernleihe bestellte Bücher bereit. Er muss daher gesichert werden und wird nach Dienstschluss durch Rollos vom Lesesaal abgetrennt.

- Im Lesesaal wurde durch den Einzug einer Wand ein kleiner Raum abgetrennt, der nur tagsüber offen ist. Er beinhaltet die losen Zeitschriftenhefte, die nicht mit Sicherungsetiketten versehen und besonders diebstahlgefährdet sind als auch die neuen, attraktiven Benutzer-PC's mit Flachbildschirmen. Im Lesesaal selbst steht nur ein Benutzer-PC zur Verfügung. Da viele Studenten bereits eigene Laptops haben, ist dies ausreichend.
- Der Eingang und die Theke als auch kleine Bereiche des Lesesaals sind aus Sicherheitsgründen während der Abend- und Nachtstunden videoüberwacht, wobei nur Bilder erstellt werden, wenn eine Bewegung stattgefunden hat.
- Die Fenster können von innen nicht mehr geöffnet werden.
- Der Personenaufzug und Türen, die vom Foyer aus in andere Bereiche der FH führen, mussten entsprechend umgebaut werden.

Nach einigen Monaten können wir eine positive Bilanz ziehen, denn die Akzeptanz steigt seit der Inbetriebnahme kontinuierlich an. Besonders hohe Besucherzahlen wurden während der Prüfungszeiten im Juli verzeichnet. Hier hat statistisch gesehen jeder Student wenigstens einmal die Bibliothek außerhalb der personalbetreuten Öffnungszeiten in Anspruch genommen.

#### Öffnungszeiten:

Die Bibliothek Amberg hat montags bis donnerstags bis 18 Uhr offen, Weiden bis 17 Uhr. Wie eine aktuelle Auslastungsstatistik zeigt, nehmen die Benutzer die verlängerten Öffnungszeiten mittlerweile gut an, da die Ausleihzahlen zwischen 16 und 17 Uhr bereits Durchschnittswerte der frühen Vormittagsstunden erreichen, lediglich ab 17 Uhr sind sie wieder niedriger.

#### W-LAN:

Im Dezember 2004 wurde in beiden Bibliotheken ein Access-Point für wireless LAN installiert. Benutzer können nach entsprechender Konfiguration ihrer Laptops kabellos ins Netz gelangen. Der neue Service wird sehr gut angenommen.

#### Lesesaal Amberg:

Der WEB-OPAC kann seit April auch direkt im Lesesaal für Recherchen und Kontoabfragen benutzt werden, da im Erdgeschoss und auf der Galerie je ein Steh-OPAC-Ar-

beitsplatz aufgestellt wurde. Benutzer müssen wegen Katalogrecherchen den Lesesaal nicht mehr verlassen. Außerdem wurde die Zahl der Benutzer-PCs auf 10 erhöht. Dies entspricht dem Ausbauziel, das im Raumprogramm festgeschrieben ist.

#### Lesesaal Weiden:

Hier steht den Benutzern seit kurzem ein Scanner zur Verfügung, der den Service sinnvoll ergänzt.

#### Kopierer:

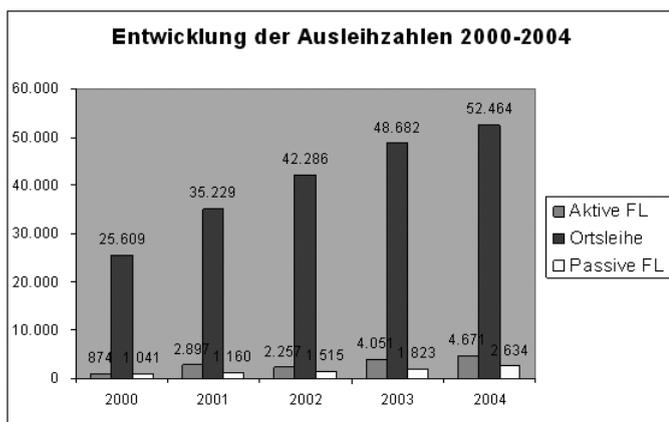
Für beide Abteilungen wurden zusätzlich zu den alten Geräten neue leistungsfähige Kopierer beschafft. Hier können die Benutzer Kopien mit Direktabbuchung von ihrer Chipkarte anfertigen, ein großer Fortschritt gegenüber den alten Geräten, für die eine separate, aufladbare Kopierkarte nötig ist.

Rückgabecontainer: Sowohl in Amberg als auch in Weiden stehen Bücher-Container zur Verfügung, in die diebstahlsicher und schadenfrei rückgegebene Medien eingeworfen werden können. In Weiden steht der Behälter im Außenbereich und wird sehr gut angenommen, in Amberg im Foyer der Bibliothek, hier ist die Akzeptanz bisher noch verhalten.

#### Ausleihen:

Die Zahl der Ausleihen und Verlängerungen in der Ortsleihe stieg 2004 wieder stark an, von 48.682 in 2003 auf 52.464 in 2004. 2005 wurden bisher bereits 32.030 Verbuchungen gezählt. Da die Daten des benutzungsintensiven Wintersemesters noch hinzukommen, wird mindestens der Vorjahreswert erreicht werden.

Die Zahlen der aktiven Fernleihe nahmen gegenüber dem Vorjahreswert um immerhin 600 zu. Für 2005 zeichnet sich für die aktive Fernleihe eine in etwa identische Zahl ab, während die passiven Fernleihen mit 2.418 Bestellungen jetzt schon fast den Vorjahreswert erreicht haben. Hier werden wir bis zum Jahresende wiederum eine deutliche Steigerung verzeichnen. In Weiden ist die gebende Fernleihe aufgrund des betriebswirtschaftlichen Literaturbestandes besonders hoch.



### Angaben zur Orts- und Fernleihe im Zeitraum Januar bis September 2005:

#### Abteilung Amberg:

Ausleihen und Verlängerungen: 13.004 Ausleihen und 3.378 Verlängerungen

Aktive (gebende) Fernleihe: 1.216 (1.206 Bücher und 8 Aufsätze)

Passive (nehmende) Fernleihe: 1.131 (698 Bücher und 433 Aufsätze)

#### Abteilung Weiden:

Ausleihen und Verlängerungen: 12.009 Ausleihen und 3.639 Verlängerungen

Aktive (gebende) Fernleihe: 2.521 (2.509 Bücher und 12 Aufsätze)

Passive (nehmende) Fernleihe: 1.287 (1.200 Bücher und 87 Aufsätze)

#### Gesamtzahlen:

Ausleihen und Verlängerungen: 25.013 Ausleihen und 7.017 Verlängerungen

Aktive Fernleihe: 3.737 (3.717 Bücher und 20 Aufsätze)

Passive Fernleihe: 2.418 (1.898 Bücher und 520 Aufsätze)

Zu den 7.017 angegebenen Verlängerungen durch das Personal kommen 8.587 dazu, die die Benutzer selbst am WEB-OPAC erledigt haben.

Der bayernweite **Zentrale Fernleihservers** wurde auch 2005 weiterentwickelt. So ist inzwischen die Weiterleitung von Fernleihbestellungen, die in Bayern nicht erfüllt werden können, in fast alle anderen deutschen Bibliotheksverbände möglich. Im Gegenzug können deren Bibliotheken Fernleihbestellungen bei bayerischen Bibliotheken schnell und komfortabel absetzen.

Die Oberfläche des **Gateway Bayern**, des Verbundportals für die überregionale Literaturrecherche und Fernleihbestellung, wurde optimiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Implementiert wurde außerdem die Aufsatzdatenbank der Verlagsagentur Swets & Zeitlinger (Niederlande), die regelmäßig aktualisiert wird. Sie weist z. Zt. ca. 21 Mio. Titelnachweise aus 17.000 Zeitschriften nach und ist für alle zugriffsberechtigten Benutzer recherchierbar.

## 11.1.2. PERSONAL

Hier ergaben sich während des Berichtszeitraumes keine Änderungen. Beide Bibliotheken setzen für die verlängerten Abendöffnungszeiten je zwei studentische Hilfskräfte mit je vier Wochenstunden ein. Angesichts jährlich steigender Studentenzahlen muss die Theke zeitweise mit zwei Arbeitskräften besetzt sein.

## 11.1.3. BESTANDSAUFBAU

2005 ist das vorletzte Jahr, in dem noch Büchergrundbestandsmittel zur Verfügung stehen, deren termingerechter Abfluss gewährleistet ist. Um noch einige Reserven für 2006 zu bilden, wurde auch heuer wieder sehr bedarfsorientiert und wirtschaftlich erworben.

In Amberg wurde weiterhin insbesondere der Bestand für den Bachelorstudiengang Medienproduktion und Medientechnik ausgebaut, in Weiden für den neuen Studiengang European Business and Language Studies.

Erfreulicherweise ist die finanzielle Bezuschussung durch die beiden Fördervereine der Hochschule weiterhin konstant. So flossen im Jahr 2004 8.566.- € an Fremdmitteln in den Bibliothekshaushalt, die für Zeitschriftenabonnements ausgegeben wurden.

Im laufenden Geschäftsjahr (Januar bis Oktober 2005) ergaben sich folgende Zahlen:

### Monographienerwerbung:

Amberg:	46.475.- € für 1.404 Bände Bandzahl: 25.194
Weiden:	36.817.- € für 953 Bände Bandzahl: 25.695

Gesamtbestand  
beider Bibliotheken: 50.889

### Ausgaben für Fortsetzungswerke (Print-Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattausgaben):

Amberg:	7.428.- € für 117 lfd. Zeitschriften, Zeitungen und Loseblattausgaben (davon 2.522.- € Finanzierung durch den Förderverein)
Weiden:	10.357.- € für 134 lfd. Zeitschriften, Zeitungen und Loseblattausgaben (davon 3.408.- € Finanzierung durch den Förderverein)

Bindekosten:	892.- € in Amberg 1.031.- € in Weiden
Gesamt:	1.923.- €

## 11.1.4. ONLINE-DATENBANKEN

Besonders hervorzuheben ist der mehrmonatige kostenlose Zugang zu zwei englischsprachigen Volltext-Datenbanken von EBSCO („Academic Search Elite“ interdisziplinär und „Business Source Elite“ für die Wirtschaft). Hinzu kommen ebenfalls mehrmonatige Testzugänge für das „Zentralblatt für Mathematik“ und die Informatik-Datenbank „Compuscience“. Diese Datenbanken sind bis Ende 2005 frei geschaltet. Für drei Monate war ferner der Zugriff auf die Rechtsdatenbank „Westlaw.de“ möglich.

### **FIZ Technik: 2.399.- €**

Neu in die Intranet-Anbindung aufgenommen wurden Links zu Katalogen von Bibliotheksverbänden, wo sofort eine Bestandsabfrage eines Dokuments aus der Trefferliste via SFX möglich ist. Auch für den Zugriff auf lizenzierte E-Journals hat FIZ Technik Frankfurt die Funktionalität verbessert, indem eine Artikelsuche in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek angeboten wird, sofern die entsprechende Zeitschrift von der Fachhochschule für den Volltextzugriff lizenziert ist.

### **WISO I – III: 2.480.- €**

Die Nutzungszahlen haben sich mit ca. 500 Suchanfragen gegenüber 2004 fast verdoppelt, was nicht zuletzt auf die bessere Akzeptanz der Bibliotheksschulungen im Zusammenhang mit der Freischaltung für die 24h-Bibliothek zurückzuführen ist. Ein größerer Bekanntheitsgrad sorgt für eine intensivere Nutzung.

### **STN: 3.480.- €**

2004 waren die Zugriffszahlen im Vergleich zu anderen bayerischen Fachhochschulbibliotheken so hoch, dass FIZ Karlsruhe den Preis für das Festpreisabkommen zunächst vervierfachen wollte.

### **JURIS:**

Diese Datenbank ist weiterhin auf einem PC in der Bibliothek zugänglich.

### **Science-direct von Elsevier:**

Bei unserer einzigen Volltext-Datenbank haben sich die Rechercheanfragen erfreulicherweise wiederum deutlich

gegenüber letztem Jahr erhöht. Die Suchanfragen stiegen von 803 auf 1398, was einer Steigerung um 74 % entspricht. 739 Aufsätze wurden im Volltext als PDF-File aufgerufen.

#### **Nationallizenzen:**

Durch eine Fördermaßnahme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnten nationale Lizenzen für retrospektive Datenbanken erworben werden, die deutschlandweit zur Nutzung in Hochschulen und staatlichen Bibliotheken dauerhaft und kostenlos zur Verfügung stehen. Aufgrund des historisch und geisteswissenschaftlich ausgerichteten Charakters der Datenbanken hat sich die FHB Amberg-Weiden nur für einige ausgewählte Datenbanken frei schalten lassen:

World biographical information system online (WBIS): umfasst Kurzbiographien aus Nachschlagewerken des 16. Jahrhunderts bis heute aus verschiedenen europäischen Sprach- und Kulturräumen. Der deutsche biographische Index ist allerdings nicht kostenfrei enthalten.

Periodals Contents Index (PCI): ein historischer Zeitschriftenindex mit gemeinsamer Recherche in mehreren tausend Zeitschriften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften von 1770 – 1995.

Times Digital Archive (TDA): retrospektive Volltextdatenbank der „Times“ von 1785 – 1985.

Making of Modern Law (MOML): eine rechtswissenschaftliche Datenbank, deren Dokumente die Entwicklung des modernen Rechtswesens dokumentieren.

#### **11.1.5. EDV**

Im Juni 2005 wurde die Version SISIS A30 der lokalen Bibliotheks-Software eingeführt. Die Betreuung des lokalen Systems mit drei Zweigstellen übernimmt hauptsächlich die Bibliotheksleitung. Bei jeder neuen Programmversion müssen auch der Ausleih- und der Katalog-Client auf jedem PC neu installiert und angepasst werden.

Seit dem Umstieg auf A30 steht auch der WEB-OPAC unter einer neuen Oberfläche zur Verfügung. Das neue Layout und erweiterte Funktionalitäten fanden rasche Akzeptanz bei den Benutzern. Diese Version des OPAC ist Voraussetzung für den Umstieg auf den Infoguide, der nochmals eine bedeutende Serviceerweiterung bringen wird, da dann der Einstieg in große Bibliothekskataloge wie das Gateway Bayern und andere Literaturdatenbanken vom lokalen Katalog aus möglich ist. Benutzer können Literaturrecherchen vom OPAC aus überregional

unter Einbindung zusätzlicher Ressourcen ausführen. Der separate Einstieg in andere Datenbanken entfällt.

#### **11.1.6. VERSCHIEDENES**

##### **Fortbildungsveranstaltungen:**

- Präsentation von EBSCO-Datenbanken, E-books und Wiley-Datenbanken in Nürnberg
- Infoguide-Schulung in Nürnberg
- Verbund-Konferenz in München

##### **Etatmodell:**

Die bayerischen Fachhochschulbibliotheken erarbeiten gemeinsam mit Vertretern der Rektoren, Präsidenten und Kanzler und der Bayerischen Staatsbibliothek ein Etatmodell, das die Grundlage für eine adäquate Mittelausstattung bilden soll.

##### **Konzeptpapier 24h-Bibliotheken an bayerischen Fachhochschulen:**

Frau Ederer und Frau Michel erarbeiteten gemeinsam mit der Bibliotheksleiterin der FH Hof ein internes Papier, das die Maßnahmen zur Einführung der 24h-Bibliotheken in Hof, Ingolstadt, Landshut und Weiden vorstellt und weiteren Hochschulen als Orientierungshilfe dienen kann.

## 11.2. Rechenzentrum

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Wolfgang Renninger

Technischer Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Albert Dotzler

Im Berichtszeitraum vom 01.10.2004 bis 30.09.2005 wurden erneut notwendige Erweiterungen Neuerungen und Modernisierungen bzw. Verfahren in der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur für Lehre, Bibliothek und Verwaltung realisiert. Als wesentliche Aktivitäten sind hierbei zu nennen:

### ■ Nutzungsordnung des Rechenzentrums

Mit dem 02.02.2000 ist offiziell die neue Nutzungsordnung des Rechenzentrums in Kraft getreten. Die Nutzungsordnung ist ohne Ausnahme für alle Angehörigen der Fachhochschule gültig und wirksam. Die mittlerweile aktualisierte Version der Nutzungsordnung ist über die Homepage der FH, auf den RZ-Seiten, einzusehen, beziehungsweise kann sie auch im Rechenzentrum in Amberg angefordert bzw. abgeholt werden.

### ■ Online-Prüfungsanmeldung, Online-Notenbekanntgabe

Innerhalb des Berichtszeitraums wurde wiederum erfolgreich die Online-Prüfungsanmeldung und die die Online-Notenbekanntgabe angeboten. Es wurden einige Verbesserungen und Neuerungen implementiert. Hier ist zu nennen, dass die/der Studierende sein Notenblatt zu jeder Zeit einsehen kann. Dies war vorher nur im Zeitraum während der Notenbekanntgabe möglich! Dadurch können Studierende sich per WWW (Webbrowser basierend) für Prüfungen anzumelden und auch ihre Prüfungsergebnisse per Internet abfragen. Sie können dies am Campus in den RZ-Pools, von zu Hause aus, bzw. auch vom Ausland erledigen.

Um der Sicherheit Sorge zu tragen, werden dabei aufwendige Verschlüsselungsverfahren verwendet. Nachdem beide Online-Verfahren sowohl in Amberg als auch in Weiden mehrfach erfolgreich durchgeführt wurden, kann man sie als etabliertes Angebot der Hochschule betrachten.

### ■ Modernisierung und Neustrukturierung des Campusnetz, WLAN

Der immer noch steigende Bedarf an der IT-Infrastruktur der Fachhochschule Amberg-Weiden erfordert weiterhin

eine Modernisierung der aktiven Netzwerkkomponenten. Der im Jahr 2003 begonnene Austausch von veralteten aktiven Netzwerkkomponenten wurde im Jahr 2005 weiter fortgeführt! Die notwendigen Mittel dazu konnten aus dem Bauunterhalt zu Verfügung gestellt werden! Die neuen aktiven Netzwerk-Komponenten sollten auch die technischen Möglichkeiten besitzen, die Vernetzung per Wireless LAN zur Verfügung zu stellen.

Die Planungen für ein sog. WLAN und die Installation der erforderlichen Geräte (Switches und Access-Points) erfolgte im Sommer 2004. Die offizielle Inbetriebnahme war Ende 2004. Damit steht den Studierenden eine neue und flexible Infrastruktur für ihr Studium zur Verfügung. Die Struktur des Netzes konnte weiterhin modernisiert und vereinheitlicht werden. Damit konnte erneut ein großer Schritt auf das Ziel: „ein gemeinsames Netz“ getan werden.

### ■ Erneuerung und Erweiterung der Serverfarm

Im Berichtszeitraum wurden einige Server neu angeschafft bzw. erneuert, um die steigenden Anforderungen an Zuverlässigkeit, Performance und Sicherheit erfüllen zu können. Dies betrifft die Bereiche Email, WWW, Netzwerkmanagement, File-Services, um nur einige als Beispiel zu nennen.

### ■ eLearning-System

Im Rahmen eines HTO-Projektes wurde ein neues, professionelles eLearning-System angeschafft. Die Installation des so genannten Blackboard wurde im Sommer 2004 vom RZ durchgeführt und steht seit Oktober 2004 zur Verfügung. Die Pilotphase im Oktober 2004 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Inzwischen ist das eLearning-System Blackboard ein viel genutzter Dienst und steht allen Professoren und Studierenden der FH Amberg-Weiden für die Lehre zur Verfügung. Dies ist auch ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung moderner Ausbildungsverfahren.

### ■ Zentrales Backupsystem

Im Frühjahr 2004 begann man mit der Planung eines schon lange notwendigen zentralen, modernen Backup-

systems. Die Installation und Inbetriebnahme erfolgte anschließend an die Planungsphase im August und September dieses Jahres. Das Ziel war ein standortunabhängiges, flexibles bzw. skalierbares Backupsystem zu implementieren, das auch in einigen Jahren der immer mehr werdenden Datenflut standhält. Damit steht der Fachhochschule Amberg-Weiden ein aktuelles hochmodernes Backupsystem zur Verfügung. Dieses Projekt hat in ganz Deutschland Aufsehen erregt, und in der entsprechenden Fachpresse einige, zum Teil sehr ausführliche Berichte nach sich gezogen.

### ■ Sprachlabor (FH in Amberg)

Im Frühjahr 2004 wurde in Amberg, im Gebäude des Fachbereiches Maschinenbau/Umwelttechnik (Raum 319) ein neues, und hochmodernes Sprachlabor eingerichtet. Damit steht der FH ein Raum mit 25 PC-gestützten Arbeitsplätzen zur Verfügung. Das Nutzungsprofil dieses Raumes (RZ-Pool) hat seinen Schwerpunkt auf der Sprachausbildung. Hier können sämtliche, heute üblichen multimedialen Applikationen genutzt werden. Des Weiteren wurde versucht, Synergie-Effekt mit einzubringen. Daher kann in dem Raum unter anderem auch Lehre im Bereich Softwareentwicklung durchgeführt werden.

### ■ Video-Konferenz-System

Seit September 2004 besitzt die Fachhochschule Amberg-Weiden ein modernes Videokonferenzsystem (VC-System). Dies besteht aus zwei Stationen, wovon jeweils eine Station an einem Standort zur Verfügung steht. Das VC-System wird sowohl in der Lehre als auch im täglichen Betrieb der FH, z.B. in der Verwaltung für Besprechungen eingesetzt. Damit können beispielsweise die relativ langen Fahrzeiten zu Besprechungen zwischen den beiden Standorten vermieden werden. Die Planungen zur Beschaffung eines stationären, hochwertigen Videokonferenzsystems für beide Hochschulstandorte sind bereits im vollen Gange. Damit sollen auch die Bedarfe, die aus der Kooperation mit der FH Hof (gemeinsamer Master-Studiengang Industrial IT) entstanden sind, abgedeckt werden.

### ■ Praktikanten, Studentische Hilfskräfte

Die Projekte, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben, wurden zum Teil mit Hilfe von Praktikanten und studentischen Hilfskräften realisiert. Studentische Hilfskräfte sind mittlerweile ein fester Bestandteil im Rechen-

zentrum geworden. Diese „kleinen Helferlein“ entlasten bzw. unterstützen das Personal im RZ erheblich. Nur so konnte auch die Öffnungszeit der RZ-Pools bis auf 24 Uhr erweitert werden.

### ■ Zur Verfügung stehende EDV/CAE-Labore (Pools)

#### FH-Abteilung Amberg:

EDV-Labor I:	Raum 123, Geb. MB/UT
EDV-Labor II:	Raum 124, Geb. MB/UT
EDV-Labor III:	Raum 109, Geb. MB/UT
EDV-Labor IV:	Raum 224, Geb. MB/UT
CAD/CAE-Labor I:	Raum 125, Geb. MB/UT
CAD/CAE-Labor II:	Raum 126, Geb. MB/UT
CAD/CAE-Labor III:	Raum 127, Geb. MB/UT
EDV-Übungslabor I:	Raum 108, Geb. MB/UT
Sprachlabor:	Raum 319, Geb. MB/UT

#### FH-Abteilung Weiden (Fachbereichslabore):

EDV-Labor 105:	Raum 105
EDV-Labor 106:	Raum 106
EDV-Labor 124:	Raum 124
EDV-Labor 232:	Raum 232
EDV-Labor 233:	Raum 233

### ■ Unterstützung bei der Planung und Beschaffung der DV-Ausstattung für alle Studiengänge

Für die in den Studiengängen benötigten IT-Systeme (z.B. CAD, Multimedia) wurden entsprechende Ausschreibungen durchgeführt, und die jeweiligen Einrichtungen bei der Installation und Realisierung ihrer Projekte unterstützt. Das Rechenzentrum hat im Berichtszeitraum außerdem verschiedenste Veranstaltungen externer Per-

sonen oder Einrichtungen unterstützt, betreut bzw. mit durchgeführt.

### ■ **Aufbau organisatorischer Rahmenregelungen für den Rechenzentrumsbetrieb**

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Amberg-Weiden hat den Auftrag, allen Angehörigen der Hochschule den Zugang zu geeigneten Informations- und Kommunikationssystemen zu ermöglichen und deren Betrieb und Nutzung zu gewährleisten. Um diese Verpflichtung erfüllen zu können, muß eine geeignete personelle und organisatorische Struktur vorhanden sein. Hierzu gehören z.B. DV-Planungs- und Controllingverfahren, Gestaltung der personellen Ausstattung (Einsatz studentischer Hilfskräfte), Organisation der Anwenderbetreuung, Regelungen zu Öffnungszeiten usw. (QM-RZ). Die einzelnen Punkte werden Schritt für Schritt umgesetzt.



